

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

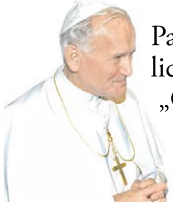
BISTUM AUGSBURG

13./14. November 2021 / Nr. 45

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

## Was der Papst über sich selbst schrieb



Papst Johannes Paul II. veröffentlichte vor 25 Jahren unter dem Titel „Geschenk und Geheimnis“ seine Memoiren. Die persönliche Schilderung seines Werdegangs wurde zum Bestseller. **Seite 6**

## 100 Jahre Leonhardritt in Börwang

Lina und Anna stiegen beim Leonhardritt in Börwang mutig aufs Pferd. Vor 100 Jahren fand der Umritt erstmals statt. **Seite 25**



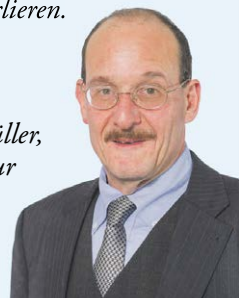
Mit Extra-Beilage  
Bauherr Kirche

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**N**ovemberblues. Regen, Wind und frühe Dunkelheit: Ideal, um daheim am Ofen die Füße zu wärmen und an den ersten Lebkuchen zu knabbern. Wer mag, kann jetzt zu einer Abenteuerreise mit einem etwas naiven, aber liebenswerten Helden aufbrechen (Seite 30). Sein Erfinder, der große deutsche Romantiker und Katholik Joseph von Eichendorff, lässt ihn musizierend und singend losziehen: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.“ Gottvertrauen, das derzeit auch jene Kinder zeigen, die Karten oder Briefe an die Ewigkeit schicken (Seite 38): Nicht nur in Engelskirchen, auch in Himmelfort oder St. Nikolaus stapelt sich die Post. Christkind, Engel und Nikolaus versuchen, jeden Brief zu beantworten. Traurig, dass gleichzeitig 160 Millionen Mädchen und Jungen auf der Welt nur durch Kinderarbeit überleben können, wie Papst Franziskus angeprangert hat (Seite 4). So widersprüchlich die Meldungen sind: Sie weisen die Richtung, um im bald beginnenden Vorweihnachts-Trubel das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



## Gebete um Frieden und Versöhnung

**S**eit Anfang des Monats dürfen Pilger wieder nach Israel einreisen. Viele beten in der Geburtskirche in Bethlehem um Frieden. Eine Darstellung der dortigen Geburtsgrotte hat Palästinenser-Präsident Mahmud Abbas beim Besuch in Rom Papst Franziskus geschenkt. Die Aussöhnung im Heiligen Land stand im Mittelpunkt der Gespräche. **Seite 7**



Foto: KNA



Im aktuellen Film „Ich bin dein Mensch“ von Regisseurin Maria Schrader geht es um die Frage, ob sich ein Mensch in einen Roboter verlieben kann. Der Augsburger Weihbischof und Ethikexperte Anton Losinger (*kleines Bild auf Seite 3*) erläutert im Exklusiv-Interview, warum das Thema „Mensch oder Maschine“ gerade jetzt wieder aktuell ist und welche Wünsche und Ängste damit verbunden sind.

**Herr Weihbischof, das Motiv des künstlichen Menschen taucht seit Hunderten von Jahren immer wieder in Literatur und Film auf. Warum hat das Thema gerade jetzt wieder an Aktualität gewonnen, wie der Erfolg des Films beweist?**

Es sind zwei Trends, die hier zusammenkommen: erstens der ungeheure Fortschritt in der Entwicklung neuer digitaler Technologien, die heute viele unserer Lebensbereiche bestimmen. Da könnte einem manches direkt menschlich vorkommen, wenn etwa „Alexa“ die unmöglichsten Fragen im Wohnzimmer beantwortet oder Google mit uns redet und das Handy sogar Witze erzählt.

Der zweite Trend ist ein uralter: Seit Menschengedenken gehen Menschen mit der Idee um, ein menschengleiches Wesen, eine Chimäre, einen Homunculus, zu schaffen. Die spannende Frage war immer: Kann es gelingen, eine so perfekte Maschine zu konstruieren, dass die Grenze zum Menschsein überschritten wird? Diese Grenze zwischen Mensch und Maschine steht im Film „Ich bin dein Mensch“ zur Debatte. Die hohe Brisanz erreicht diese Frage vor allem dann, wenn es um Grundphänomene des menschlichen Wesens geht: um die Seele, um die Würde und um die Liebe.

**Wer wie die Hauptfigur Alma alles kontrollieren und messbar machen will, tut sich auch mit dem Glauben an Gott schwer. Sehen Sie die immer neuen wissenschaftlichen Möglichkeiten als eine Mitursache für die Säkularisation und die schwindende Religiosität?**

Unser neuzeitliches Menschenbild ist zutiefst von wissenschaftlich-technischer Vernunft bestimmt, die uns bis in den letzten Winkel hinein formt und prägt. Diese Macht des menschlichen Wissens löste immer schon Zweifel an der Existenz Gottes aus – und den Willen, die Wirklichkeit der Welt aus den Kräften der menschlichen Vernunft zu erklären. Sämtliche Wissenschaftsbereiche, ausgehend von den Naturwissenschaften bis in die moderne Biomedizin, sind von diesem Trend des Denkens betroffen. Das erzeugt natürlich ein schwindendes Gewicht religiöser Gründe.

## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

# Roboter als Spiegel

„Ich bin dein Mensch“: Kann Technik echte Gefühle ersetzen?



▲ Roboter Tom (Dan Stevens) scheint alles zu haben, was sich Alma (Maren Eggert) von einem Mann erträumt. Aber kann sie mit ihm wirklich glücklich werden?  
Fotos: Christine Fenzl/Majestic, red

Aber die Medaille hat auch eine andere Seite. Gerade neuzeitliche Krisen zeigen die Grenzen dieses Denkens auf. „Vom Ende der Neuzeit“ lautet der Titel eines Buchs des Theologen und Religionsphilosophen Romano Guardini. Der Philosoph Herbert Marcuse kritisiert die eindimensionale „instrumentelle Vernunft“.

Das Kontrollierbare der postmodernen technischen Wirklichkeit ist also nur ein Aspekt. Der andere ist ein bedrohlicher Sinnverlust der Wirklichkeit des Menschen, wenn schwindende Religiosität und Säkularisierung eine gefährliche Lücke im Menschenbild der modernen Zeit hinterlassen. Eine Menschheit, die ihren inneren Kompass verliert, hat kaum mehr einen Rückhalt gegen die Kräfte der Zerstörung des Menschen und der Welt.

**Die Frage „Glaubst du an Gott?“ wimmelt der Roboter Tom gleich zu Anfang des Films ab. Auf die Frage nach seiner größten Angst antwortet er „allein zu sterben“. Sind das aus ihrer Sicht typisch menschliche Antworten, die hier ein Roboter gibt?**

Es ist interessant, dass zutiefst existenzielle menschliche Fragen wie der Glaube an Gott oder die Angst davor, allein zu sterben, von einem

Roboter sehr menschlich beantwortet werden. Hier spricht keineswegs eine „Roboter-Seele“. Die Antwort ist Ergebnis künstlich intelligenter Programmierung – ein Algorithmus, der aus vielen Sätzen der menschlichen Sprache lernt und Ergebnisse daraus synthetisiert.

Die sehr menschlichen Antworten des Roboters Tom auf letzte Sinndimensionen der menschlichen Existenz sind also kein Wunder, sondern nüchternes Ergebnis einer lernenden KI im Umgang mit

menschlicher Sprache. Provokant ist allerdings, dass ausgerechnet der Roboter im Film einem lebenden Menschen einen Spiegel vorhalten muss über das, was ihn seit Menschengedenken in seiner Tiefe bewegt.

**Alma erklärt Tom, dass sie aufgehört hat, an Gott zu glauben. Sie würde nicht mal in einem brennenden Flugzeug anfangen zu beten. Tom entgegnet dem, dass eigentlich jeder in so einer Situation beten würde: „Das ist doch**

## Verlosung

Der Film „Ich bin Dein Mensch“ von Regisseurin Maria Schrader sorgt in der deutschen Filmbranche für Furore: Er wurde beim Deutschen Filmpreis in vier Kategorien ausgezeichnet, bei der Berlinale erhielt Hauptdarstellerin Maren Eggert für ihre Leistung den Silbernen Bären. „Ich bin dein Mensch“ ist zudem Deutschlands Kandidat für die Oscarverleihung 2022, da er laut der Jury „den Nerv der Zeit trifft“. Der Film ist bei Majestic auf DVD (EAN: 5053083237660) und Blu-ray (EAN: 5053083237677) zum Preis von rund 11 bis 15 Euro erschienen. Wir verlosen drei Blu-rays und eine

DVD! Schreiben Sie bis zum 24. November eine Postkarte oder E-Mail an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Mensch“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg; nachrichten@suv.de. Viel Glück!





**menschlich.“ Glauben Menschen heute nicht mehr an Gott, weil sie meinen, ihn nicht zu brauchen – bis eine Notsituation eintritt?**

Die Frage, ob Not beten lehrt, ist in der Religionsgeschichte seit Jahrhunderten diskutiert und umstritten. Persönlich glaube ich, dass beide Extreme möglich sind. Ausweglose Noterfahrungen können Menschen einen religiösen Zugang öffnen, aber sie können auch wütend, ängstlich, verzweifelt und antireligiös machen.

Dass Alma aufgehört hat, an Gott zu glauben, ist geradezu eine moderne „Normalerfahrung“ des Gott-Vergessens. Hans Küng sprach einmal vom „Atheismus aus Gewöhnung“, der unsere Zeit prägt. Dass der Roboter Tom ausgerechnet in der Situation des brennenden Flugzeugs eine Situation des Gebets und des Glaubens erkennt, ist erstaunlich. Aber es ist eine digitale Lernerfahrung, die er in seiner Programmierung aus den gesprochenen Sätzen vieler Menschen analysiert hat: vielleicht eine Erinnerung an lange vergessene und verschüttete Wirklichkeiten, eine tiefe Kultur-erfahrung der Menschheit.

**Der Roboter ist so programmiert, dass er das sagt, was sein Gegenüber hören will. Das nervt Alma und gipfelt in der anklagenden Frage „Kannst du nicht mal sein, wie du nicht sein solltest?“ Schließen sich Perfektion und Menschlichkeit schlussendlich aus?**

Eine der entscheidenden Erfolgsgrundlagen künstlicher Intelligenz ist der lernfähige Algorithmus. Digitale Programmierung lernt aus Tausenden von Vorgängen und optimiert das Ergebnis. So kann etwa Amazon präzise den Kundengeschmack analysieren und entsprechende Angebote zielgenau positionieren. Auch im Bereich digitaler Sprachsysteme und Spracherkennung ist solche lernfähige KI äußerst effizient. Darum ist das programmierte Lernen und Sprechen des Roboters immer stimmig und passgenau.

Erstaunlich in „Ich bin dein Mensch“ ist allerdings, dass ein lernender Algorithmus auch die Gottesfrage als „normal“ für sein menschliches Gegenüber diagnostiziert und den Menschen daran erinnert. Natürlich geht es hier nicht um die Tiefendimensionen von Menschlichkeit und Gottesbeziehung. Es geht um eine nüchterne digitale Analyse menschlicher Kommunikation, die ein künstlich intelligentes System registriert und als wichtig und bedeutsam für „seinen Menschen“ formuliert.

**Alma sollte die Tauglichkeit von Tom als Partner testen. In ihrem**

**Abschlussbericht rät sie dem fiktiven Ethikrat davon ab, Roboter als Ehepartner zu empfehlen, da sie nur die Bedürfnisse des Einzelnen befriedigen und die Menschen so verlernen, sich um andere Menschen zu bemühen. Was halten Sie als echtes Ethikratsmitglied davon?**

Sowohl der Deutsche Ethikrat als auch die Bayerische Bioethikkommission haben sich jüngst mit dem Thema „Robotik in der Pflege“ beschäftigt. Beide Lebensfelder, die Liebe und die Pflege eines Menschen, sind hochsensible Bereiche und haben eine existenzielle Tiefendimension, die niemals technisch zu lösen ist.

Beide Ethikräte befürworten selbstverständlich die Vorteile, die Robotik im Pflegebereich erbringen kann – vom Transport über Serviceleistungen am Patienten, bei Essens- und Medikamentenverteilung, Entlastungsmöglichkeiten schwerer Tätigkeiten, Mobilisierungsprozessen, in der Diagnostik bis hin zu Therapien. Gleichzeitig wird aber eine klare Grenze gezogen, wo es um die Kommunikation mit einem Patienten geht. Der Mensch im Krankenhaus ist eben nicht nur Patient, sondern Mensch mit all seinen existenziellen Bedürfnissen, Ängsten und Hoffnungen. Er hat darum über alle technologische Perfektionierung der Therapie hinaus ein Recht auf einen Menschen, der ihm in seinen Existenzfragen begegnet.

Auch wenn es in manchen Pflegeheimen, insbesondere in Japan, bereits sehr erfolgreiche Erfahrungen mit Robotik-Unterstützung gibt, bleibt in Krankenhaus und Pflegeheim – wie auch in „Ich bin dein Mensch“ – dieser entscheidende Unterschied bestehen. Menschliche Bedürfnisse gehen über das rein technische Raster weit hinaus. Menschen brauchen über die Therapie hinaus Empathie, menschliche Zuneigung und Liebe, letztendlich das heilende und tröstende Gespräch.

Darum trifft die Empfehlung der Protagonistin Alma an den Ethikrat zutiefst ins Schwarze. In der Liebe und in der Ehe, in Schmerzen, Pflegesituationen und im Krankenhaus kann und darf menschliche Zuwendung niemals durch technologische Mittel ersetzt werden!

*Interview: Victoria Fels*

#### Hinweis

Lesen Sie das komplette Interview mit Weihbischof Losinger im Internet auf [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) und [www.bildpost.de](http://www.bildpost.de).



## Bau von Solarbrunnen

Die Angst sitzt in Eritrea mit am Tisch, und jeder, der zum Trinkbecher greift, schaut ihr ins Gesicht: Jeder zweite Mensch trinkt in diesem ostafrikanischen Land Wasser aus verunreinigten Quellen. Schluck für Schluck gelangen Einzeller und Bakterien in die Körper der Menschen. Gefährlich vor allem für Kleinkinder, deren Immunsystem kaum gegen diese Erreger gewappnet ist.

### Tödliche Gefahr

Mangelernährung und verschmutztes Wasser sind in dieser Region der Welt eine häufige Ursache für Erkrankungen und den Tod von Kindern. „Meine Kinder haben ständig Durchfall“, klagt Letemariam Berhame aus dem Dorf Jengeren, das im zentralen Hochland Eritreas liegt. Alle Mütter im Dorf hätten Angst, ihre kleinen Kinder zu verlieren: „Schuld daran ist das Wasser.“

Die gute Nachricht: Es kostet nur 50 Euro, einen Menschen mit sauberem Wasser zu versorgen. „In Eritrea nutzen wir Solarenergie, um Grundwasser aus dem Boden zu pumpen“, erläutert Patrick Kuebart von Caritas international. Das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes baut zusammen mit Caritas Eritrea und lokalen Partnern Solarbrun-

nen in den sechs Dörfern Jengeren, Bambi, Digi, Shinnara, Dermush und Quinie. Beim Bau sind nicht nur Firmen, sondern auch die Dorfbewohner selbst beteiligt. Sie übernehmen auch Verantwortung für den Betrieb und den Unterhalt der Trinkwasseranlage. Kuebart erklärt: „Wasserkomitees kümmern sich um die Solarbrunnen. Somit sind die Brunnen kein ‚Projekt von anderen‘, sondern ‚ihr eigenes‘.“ Für die Menschen und die Dörfer sei das ein großer Schritt. Er betont: „Sauberes Trinkwasser schafft die Voraussetzung für eine nachhaltige, unabhängige Entwicklung.“

### Weltweit im Einsatz

Eine solche Hilfe zur Selbsthilfe ist ein wichtiges Ziel des Hilfswerks, das in diesem Jahr auf 100 Jahre Auslandshilfe zurückblickt. Insgesamt 164 Caritasverbände weltweit helfen Menschen unabhängig von ihrer Religion in Notlagen, die von Naturkatastrophen oder durch Kriege ausgelöst wurden.

In diesem Jahr hat Caritas international zusammen mit den betroffenen regionalen Caritasverbänden auch den Menschen in Deutschland geholfen, die von der Flutkatastrophe betroffen waren und noch immer auf Hilfe angewiesen sind.

Sie können das Blatt wenden.

caritas international  
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Spenden unter:  
[caritas-international.de](http://caritas-international.de)

100 Jahre  
grenzenlose Nächstenliebe

Spendenkonto: IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02



## Kurz und wichtig



### Kolping-Bundespräses

Hans-Joachim Wahl (61) ist neuer Bundespräses des Kolpingwerks Deutschland. Die Bundesversammlung wählte den Pfarrer aus Gießen mit großer Mehrheit für die kommenden vier Jahre. Wahl tritt die Nachfolge von Josef Holtkotte an, der Ende September zum Weihbischof im Erzbistum Paderborn geweiht worden war. Er verstehe seine Aufgabe „zuerst als einen geistlichen Dienst“, sagte Wahl. Der Verband habe gute Voraussetzungen, das Miteinander in der Gesellschaft aus christlicher Sicht zu begleiten, kritisch die Stimme zu erheben, wo es „klemmt“, und Menschen dort zu ermutigen, wo sie auf einem guten Weg sind.

### Neuer Generalvikar

Das Erzbistum Hamburg bekommt einen neuen Generalvikar. Der Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (45; Foto: Zoepf) tritt zum 1. Februar die Nachfolge von Ansgar Thim (64) an. Thim habe bereits vor einem Jahr um seine Entpflichtung gebeten und mitgeteilt, dass er seine priesterliche Zukunft neu ausrichten wolle, erklärte Erzbischof Stefan Heße. Geißler wurde 1976 in Siegen geboren. Er empfing 2006 die Priesterweihe. Von 2011 bis 2020 war er Wallfahrtsdirektor im bayerischen Friedberg, ab 2016 Prodekan und zeitweise Mitglied der Provinzleitung seines Ordens. Er ist regelmäßiger Autor der Rubrik „Bibel leben“ unserer Zeitung.

### Versöhnungszeichen

Nach der Schändung der evangelischen Frauenbergkirche in Nordhausen (Thüringen) haben Mitglieder der afghanischen Gemeinschaft und der Kirchengemeinde ein Zeichen der Versöhnung gesetzt. Etwa 40 Flüchtlinge legten am Altar Blumen als Zeichen der Entschuldigung ab. In der Woche zuvor hatte ein 25-jähriger Afghane damit begonnen, Mobiliar aus der Kirche zu tragen und dabei ein Kreuzifix zerstört. Für sein Handeln führte der junge Muslim religiöse Gründe an.

### Neues Christkind

Teresa Windschall (17) ist das neue Nürnberger Christkind. Sie konnte sich im Finale gegen die anderen fünf Finalistinnen durchsetzen. Der Jury gehörte auch das Vorgänger-Christkind Benigna Munsu an. Zwei Jahre lang ist Windschall nun die traditionelle Weihnachtsbotschafterin für die Stadt Nürnberg, wobei die Corona-Pandemie ihr Flexibilität abverlangen dürfte. Ihre Premiere hat die Schülerin, die nächstes Jahr ihr Abitur machen wird, am 26. November bei der Eröffnungszereimonie des Christkindlesmarkts. Diese wird allerdings coronabedingt nur über Rundfunk und Fernsehen übertragen.

### Glocken dürfen läuten

Sonntägliches Geläut von Kirchenglocken muss auch in einer verweltlichten Gesellschaft geduldet werden. Glockengeläut „im Rahmen des Herkömmlichen“ stellt keine erhebliche Belästigung dar, entschied das Verwaltungsgericht Frankfurt am Main. Es sei deshalb „auch in einer säkularisierten Gesellschaft als eine zumutbare Einrichtung unter dem Gebot gegenseitiger Toleranz hinzunehmen“.



## Berührendes für die Seele

ROM – Papst Franziskus hat am Freitag voriger Woche eine neue Ausstellung mit Werken des Künstlers Pietro Ruffo (43) in der Vatikanischen Bibliothek eröffnet. Schönheit sei keine „flüchtige Illusion“, sagte Franziskus bei der Begutachtung der Schau. „Wir dürfen es nicht versäumen, an sie zu denken und von ihr zu sprechen.“ Das menschliche Herz brauche nicht nur Brot, es brauche auch Kultur und Berührendes für die Seele. *Text/Foto: KNA*

### 160 MILLIONEN BETROFFENE

## Brutale Ausbeutung

Papst und UN fordern Maßnahmen gegen Kinderarbeit

**ROM (KNA) – Papst Franziskus und die UN-Landwirtschaftsorganisation FAO haben bessere Maßnahmen gegen Kinderarbeit im Agrarsektor gefordert.**

Durch diese „brutale“ Form der Ausbeutung würden die Kleinsten ihrer Zukunftschancen beraubt, schrieb das Kirchenoberhaupt an die Teilnehmer einer zweitägigen FAO-Online-Konferenz zu dem Thema. FAO-Generaldirektor Qu Dongyu forderte wirksame Gegenmittel und starke Führung, um der Geißel der Kinderarbeit bis 2025 ein Ende zu setzen.

Laut FAO-Angaben sind 160 Millionen Kinder weltweit – fast eines von zehn – von Kinderarbeit betroffen. Etwa 70 Prozent dieser Kinder (112 Millionen) arbeiten im Agrarsektor: in Viehzucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur, so die neuesten verfügbaren Daten.

Das Leben der betroffenen Kinder diene letztlich dem Profitstreben von Erwachsenen, heißt es in der von Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin unterzeichneten Papst-Botschaft an die FAO. Nicht selten seien sogar die Eltern selbst gezwungen, ihre Kinder zur anstrengenden Arbeit aufs Feld zu schicken, weil sie die Familie nicht anders ernähren könnten. Die internationale Gemeinschaft müsse diese unhaltbaren Zustände in etlichen Teilen der Welt beenden. Kinderschutz sei für die

Menschheit die denkbar beste Investition.

Kinderarbeit, so heißt es in einer eigenen Erklärung der FAO, wird allgemein als Arbeit definiert, die Kinder ihrer Kindheit, ihres Potenzials und ihrer Würde beraubt und ihre körperliche und geistige Entwicklung beeinträchtigt. Damit stelle sie „eine schwerwiegende Verletzung der Menschenrechte“ dar.

### Kontakt mit Pestiziden

Auch wenn nicht jede Arbeit, die von Kindern verrichtet wird, als Kinderarbeit gilt, so sei doch ein Großteil davon nicht altersgerecht und könne gefährlich sein. Als Beispiele nennt die UN-Organisation Kinder, die auf Feldern eingesetzt werden, auf denen Pestizide ausgebracht wurden, die nachts auf einem Fischerboot arbeiten oder Lasten schleppen, die so schwer sind, dass sie die Entwicklung des Körpers beeinträchtigen.

Viele Eltern hätten keine andere Wahl, um das Überleben ihrer Familie zu sichern, kritisierte die FAO. Die Covid-19-Pandemie habe zudem verheerende Auswirkungen auf die Existenzgrundlage von Kleinbauern, insbesondere in ländlichen Gebieten. Damit habe sich das Risiko erhöht, dass viele Kinder in die Kinderarbeit abrutschen. Die Abschaffung der Kinderarbeit bis 2025 ist erklärte Maßgabe der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der Vereinten Nationen.

## Mutig und mit klaren Worten

Trauer um verstorbenen Passauer Altbischof Wilhelm Schraml

**PASSAU/ALTÖTTING (KNA) – Der Passauer Altbischof Wilhelm Schraml ist am Montag in Altötting verstorben. Er wurde 86 Jahre alt.**

Von 2002 bis 2013 leitete der gebürtige Oberpfälzer das kleinste Bistum Bayerns. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, würdigte den Verstorbenen als Persönlichkeit, die

mutig für die Kirche und mit klaren Worten in die Gesellschaft hineingewirkt habe. Dabei sei es ihm stets um die Verteidigung der Werte von Ehe und Familie gegangen.

Der Passauer Bischof Stefan Oster bezeichnete seinen Vorgänger im Amt als wertvollen persönlichen Ratgeber. „Sein unermüdliches Unterwegssein im Bistum, in den Pfarreien und bei den Menschen, ist mir Vorbild“, sagte Oster.



OSTDEUTSCHLANDS DIENSTÄLTETER OBERHIRTE

# Für deutliche Worte bekannt

## Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige begeht seinen 70. Geburtstag

**MAGDEBURG – Gerhard Feige ist der „Ökumene-Bischof“ der katholischen Kirche in Deutschland. Bekannt ist Ostdeutschlands dienstältester katholischer Oberhirte auch für seine offenen Worte. Am 19. November wird er 70 Jahre alt.**

Für Schönfärberei ist Bischof Gerhard Feige nicht zu haben. In einem Hirtenwort zum Auftakt des von Papst Franziskus eingeleiteten weltweiten synodalen Prozesses räumte er ein: Wegen des „sexuellen Missbrauchs Minderjähriger und anderer skandalöser Entwicklungen steckt unsere Kirche als Institution in einer tiefen Glaubwürdigkeitskrise“. In den vergangenen Jahren erarbeitete sich Feige mit ebenso markanten wie durchdachten Äußerungen den Ruf eines profilierten Bischofs, der auch klare Worte findet – für gesellschaftliche wie für kirchliche Missstände.

Mit unverblühten Worten wandte sich Feige auch am Tag der Deutschen Einheit an die versammelten Spitzen von Staat und Gesellschaft. Im Gottesdienst zum zentralen Festakt mahnte er, dass angesichts fremdenfeindlicher, rassistischer und antisemitischer Tendenzen „konsequentere politische Bemühungen und eine mutige Zivilgesellschaft“ notwendig seien.

### In der Diaspora

Mit Stellungnahmen wie diesen findet Feige bundesweit Gehör. Dabei gehört das Bistum Magdeburg an sich nicht zu „Schwergewichten“, an denen man nicht vorbeikommt. Mit gerade mal 77 000 Katholiken ist es zahlenmäßig nach Görlitz die zweitkleinste unter Deutschlands 27 Diözesen. Als knapp Vier-Prozent-Minderheit leben die Katholiken in Sachsen-Anhalt mit den evangelischen Christen, die gut elf Prozent der Bevölkerung ausmachen, in einer der kirchenfernsten Regionen Europas.

In seinem Bischofsamt sieht Feige sich „weder als Funktionär, der bestimmte Positionen einfach nur durchstellt, noch als jemand, der dem Zeitgeist hinterherläuft“. Er wirbt dafür, dass die Christen sich „als schöpferische Minderheit verstehen“, anstatt ihre Diaspora-Situation nur als „Unglücksfall“ zu deuten. „Wacht und betet“ (Vigilate et orate) lautet der bischöfliche

Wahlspruch Feiges. Für ihn bedeutet das „engagierte Gelassenheit“, die sich immer wieder bewähren muss.

Feiges Erfahrungen mit der Diaspora dürften dazu beigetragen haben, dass er seit 2012 in der Deutschen Bischofskonferenz als Vorsitzender der Ökumene-Kommission in besonderer Weise für die Beziehungen zu den Kirchen anderer Konfessionen zuständig ist. Zwei Jahre später berief Papst Franziskus ihn überdies in den Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen.

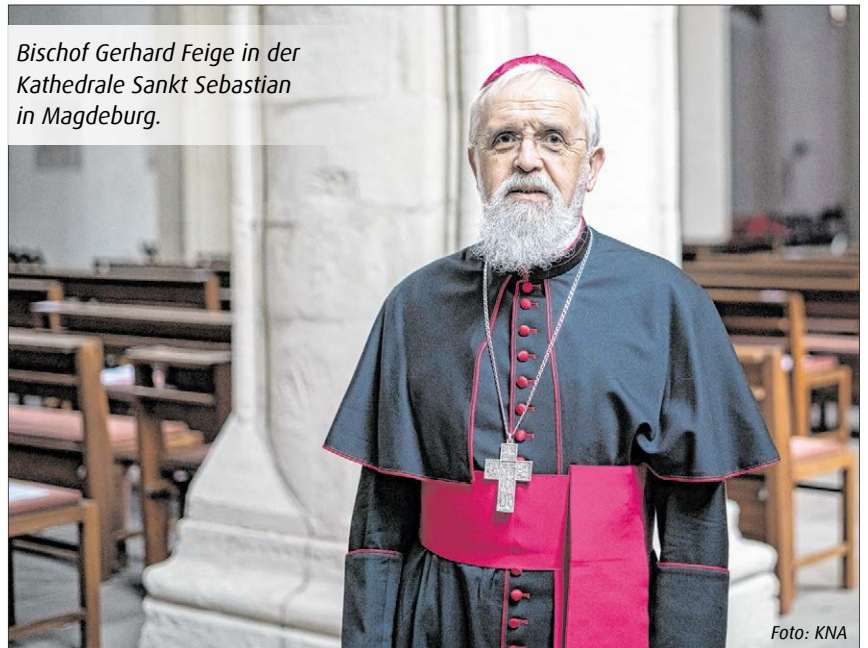
### Professor in Erfurt

Dazu prädestinierten Feige auch die Jahre vor seiner Bischofsweihe. Nachdem der gebürtige Hallenser 1978 in Magdeburg mit 26 Jahren zum Priester geweiht worden war, führte ihn sein Weg rasch in die Wissenschaft. In Erfurt forschte und lehrte er als Professor für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde.

1999 wurde Feige Weihbischof im Bistum Magdeburg und 2005 Nachfolger von Leo Nowak als Diözesanbischof. Somit ist er nunmehr Ostdeutschlands dienstältester katholischer Oberhirte und zugleich – neben dem Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt – einer von zwei verbliebenen Ostdeutschen an der Spitze eines deutschen Bistums.

Als „Ökumene-Bischof“ geht Feige mitunter auch mit seinen Amtsbrüdern scharf ins Gericht: „Manche Vertreter der katholischen Kirche scheinen auch immer noch einem ‚identitären Kirchenbild‘ verhaftet zu sein“, kritisierte er. Sie erweckten den Eindruck, immer nur nach Argumenten zu suchen, weswegen die Trennung auf jeden Fall zu erhalten sei, statt sich leidenschaftlich und verantwortungsvoll für die Einheit einzusetzen.

Die aktuellen Entwicklungen forderten jedoch auch die Kirchen verstärkt zu gemeinsamen Antworten heraus, betonte Feige kürzlich bei einem internationalen Kongress des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis. Er nannte einen wachsenden Populismus, die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die Flüchtlingskrise und ein „drohendes Scheitern des europäischen Gedankens“. Der Beitrag der Kirchen zu Lösungen werde umso überzeugender, je mehr



Bischof Gerhard Feige in der Kathedrale Sankt Sebastian in Magdeburg.

Foto: KNA

sie untereinander eins seien, betonte Feige. Ein solches Einvernehmen der Christen verschiedener Konfes-

sionen könne auf die Gesellschaft insgesamt ausstrahlen.

Gregor Krumpholz/Karin Wollschläger



## Päpste seit dem 20. Jahrhundert

**Gewinnen Sie 2 x je 200 Euro  
2 x je 100 Euro und 2 x je 50 Euro  
sowie 50 attraktive Sachpreise**

### So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 31) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 26. November 2021** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

### 15. Rätselfrage

Wie heißt die Enzyklika, die Papst Franziskus am 3. Oktober 2020 anlässlich des Besuchs am Grab seines Namenspatrons in Assisi unterzeichnete?

- V** Laudato si'
- L** Fratelli tutti
- K** Fides et ratio





## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat November

... dass Menschen, die unter Depressionen oder Burnout leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.



## VERLEIHUNG IM VATIKAN

### Ratzinger-Preis geht an zwei Deutsche

ROM (KNA) – Zwei deutsche Geisteswissenschaftler werden in diesem Jahr für ihre Arbeit mit dem Joseph-Ratzinger-Preis ausgezeichnet. Wie die Vatikanische Stiftung Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. bekanntgab, sind die Preisträger die Philosophin Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (75) und der Bibelwissenschaftler Ludger Schwienhorst-Schönberger (64). Die Verleihung durch Papst Franziskus im Apostolischen Palast findet an diesem Samstag statt.

Gerl-Falkovitz wurde 1945 im oberpfälzischen Oberwappenöst geboren. Nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Politischen Wissenschaften lehrte sie Philosophie unter anderem in Dresden. Aktuell ist sie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz bei Wien tätig.

Schwiehorst-Schönberger stammt aus Lüdinghausen im Münsterland. Er studierte Philosophie, Theologie und Pädagogik. Ab 1993 lehrte er in Passau alttestamentliche Exegese und Hebräisch. Der Experte für die Weisheitsbücher der Bibel wirkt derzeit am Institut für Bibelwissenschaft der Universität Wien.

# Vom Steinbruch ins Seminar

Vor 25 Jahren veröffentlichte Johannes Paul II. erstmals seine Memoiren

**ROM – Es war die erste Autobiografie eines Papstes der Neuzeit: Während seine Vorgänger nur Enzykliken, Lehrschreiben, Ansprachen und Predigten veröffentlichten, schrieb Johannes Paul II. (1978 bis 2005) vor 25 Jahren auch über seinen Werdegang. Seine sehr persönliche Schilderung wurde zum Bestseller.**

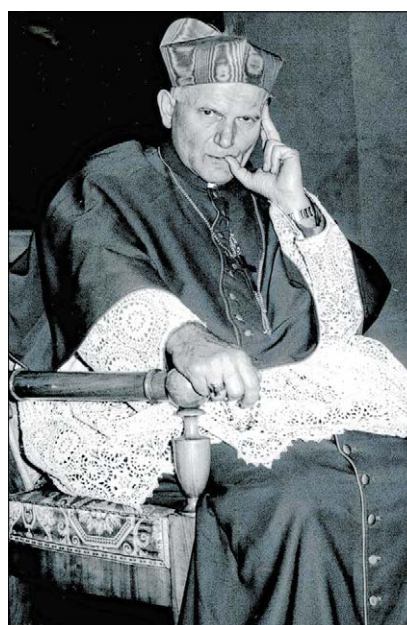
„Geschenk und Geheimnis“, erschienen am 15. November 1996, war nicht das erste private Opus des „Medienpapstes“ aus Polen. Bereits zwei Jahre zuvor hatte er in einem Interview-Buch aktuelle Fragen über Kirche, Zeitgeist und neue Herausforderungen beantwortet. Zu seinem Goldenen Priesterjubiläum schrieb Karol Wojtyła, auf mancherlei Anregung hin, schließlich über sich selbst: über seinen wechselvollen Weg zum geistlichen Dienst.

Dieser Weg war von Weltkrieg, deutscher Besatzung, von sowjetischer Befreiung und kommunistischem Kirchenkampf geprägt. Manche Lebensdaten waren bereits bekannt, aber die sehr persönliche Schilderung des damals 76-jährigen stellte sie in neues Licht – und erklärte manche Linien. Die in viele Sprachen übersetzte 120-seitige Schrift wurde zu einem Bestseller mit 20 Millionen verkauften Exemplaren.

### Vom Vater allein erzogen

Karol Wojtyła, geboren 1920, schildert seine Kindheit in der Kleinstadt Wadowice, 50 Kilometer westlich von Krakau. Er spricht über seine Freunde in der Schule, über seine Hobbys: Sport und Theater. Er berichtet, dass die Mutter früh starb, ebenso ein Bruder, und er vom frommen Vater allein aufgezogen wurde.

Nach dem Abitur begann er ein Studium der polnischen Philologie in Krakau. Dann brach ein Jahr später mit dem deutschen Einmarsch in Polen am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg aus. „Und er verän-



▲ Der 58-jährige Kardinal Karol Wojtyła im September 1978, wenige Wochen vor seiner Wahl zum Papst.

derte aufs radikalste meinen Lebensweg“, schreibt er. Wenige Wochen später wurden seine Professoren ins KZ Sachsenhausen abtransportiert. Das Studium war beendet.

Um einer drohenden Deportation zur Zwangsarbeit nach Deutschland zu entgehen, arbeitete Wojtyła im Steinbruch der Solvay-Chemiefabrik, war Adjutant des Sprengmeisters. Die Arbeit war zwar hart, schreibt er. Aber die Arbeiter hätten die Studenten geschont und ihnen die ganz schweren Arbeiten erspart. Der Einblick in die Arbeitswelt habe ihn sehr geprägt. Später spürten auch die Anhänger der Gewerkschaft Solidarność, dass er einer von ihnen war.

### Bedeutung der Berufung

In diesen Werksjahren sei ihm seine Berufung zum Priesteramt immer deutlicher geworden, berichtet der Papst. „Die Tragödie des Krieges hat mir geholfen, aus einem neuen Blickwinkel den Wert und die Bedeutung der Berufung zu sehen.“ Im Herbst 1942 begann er ein Theolo-

giestudium und trat ins geheime Priesterseminar von Krakau ein.

Letztlich sei ihm persönlich vieles vom schrecklichen Ereignis des Zweiten Weltkriegs erspart geblieben, resümiert Johannes Paul II. 55 Jahre später. Viele seiner Mitschüler und Kommilitonen seien gefallen, in KZs umgekommen oder in sowjetische Lager deportiert worden.

Die beiden totalitären Systeme, den Nationalsozialismus und den Kommunismus mit ihren Regimen von Unterdrückung und Terror, habe er „gleichermaßen von innen“ kennengelernt, sagt der Jubilar: „Man kann leicht verstehen, dass sich daraus meine Sensibilität für die Würde jeder menschlichen Person herleitet, für den Respekt ihrer Rechte, angefangen vom Recht auf Leben.“

### Reisen nach Westeuropa

Nach der Priesterweihe am 1. November 1946 wurde der spätere Papst sofort zur Promotion nach Rom geschickt. Dort studierte er an der Dominikaner-Universität Angelicum und wohnte im belgischen Kolleg. Bei Reisen nach Frankreich, Belgien und in die Niederlande habe er „das Europa der Nachkriegszeit, das Europa der wunderbaren gotischen Kathedralen, aber auch das von einer fortschreitenden Säkularisierung bedrohte Europa“ kennengelernt.

Nach seiner Rückkehr nach Polen war Wojtyła zunächst Kaplan in einer kleinen Landgemeinde und dann Stadtpfarrer sowie Studenten-seelsorger in Krakau. Bald erhielt er eine Freistellung zur Habilitation. Bereits mit 38 Jahren wurde er 1958 Weihbischof in Krakau, später Erzbischof und Kardinal.

Damit endet die Lebensbeschreibung. Eine Fortsetzung – über die Bischofsjahre in Polen, seine Kraftproben mit dem kommunistischen Regime und dann die Wahl nach Rom – legte Johannes Paul II. acht Jahre später vor: zu seinem 25. Pontifikatsjubiläum. *Johannes Schidelko*



# DIE WELT



MAHMUD ABBAS ZU BESUCH IN ROM

## Mühen auf dem Weg des Friedens

Vatikan und Palästinenser-Präsident in Forderung nach Zwei-Staaten-Lösung einig

**ROM – Bereits zum sechsten Mal ist Papst Franziskus mit dem palästinensischen Präsidenten Mahmud Abbas zusammengetroffen. An den Gesprächsthemen der beiden hat sich in den letzten Jahren wenig geändert: Der Nahost-Konflikt ist nach wie vor festgefahren. Dennoch haben der Pontifex und sein Gast bei einer Audienz im Vatikan fast eine Stunde lang miteinander gesprochen.**

Im Anschluss betonte man bei Gesprächen im Staatssekretariat die dringende Notwendigkeit des direkten Dialogs zur Erreichung der Zwei-Staaten-Lösung. Das hob der Vatikan unter den Themen der Begegnung hervor. Auch ein stärkerer Einsatz der internationalen Gemeinschaft sei vonnöten.

Zudem war der Status von Jerusalem Gegenstand der Beratungen. Die Stadt müsse von allen als Ort der Begegnung und nicht des Konflikts anerkannt werden. Ebenso müsse sie ihren Status als Heilige Stadt für die drei abrahamitischen Religionen bewahren.

### Gegen Fundamentalismus

Darüber hinaus sei über die Dringlichkeit gesprochen worden, sich für den Frieden einzusetzen, den Einsatz von Waffen zu vermeiden und alle Formen von Extremismus und Fundamentalismus zu bekämpfen. Die Audienz für Abbas bei Franziskus dauerte ungewöhnlich lang. Dabei tauschten beide Geschenke aus.

Der Präsident überreichte dem Papst ein Buch über die Geburtsbasilika in Bethlehem und eine Bernsteinadarstellung der Geburtsgrube. Franziskus revanchierte sich mit einem Bronzeguss, der vor dem Hintergrund der Peterskolonnade zwei ineinander verschränkte Hände

zeigt, dazu eine Frau mit Kind und ein Schiff mit Migranten. Das Werk trägt die Aufschrift „Lasst uns unsere Hände mit anderen Händen füllen“. Außerdem erhielt der Präsident die Bände der vom Papst verfassten Schriften, die diesjährige Friedensbotschaft und das Dokument über menschliche Brüderlichkeit.

Für eine Zwei-Staaten-Lösung „in den vor 1967 international anerkannten Grenzen“ haben sich der Heilige Stuhl und auch der Papst wiederholt ausgesprochen. Zuletzt im Sommer 2020, als der Vatikan versuchte, im Streit um israelische Annexionspläne für Teile der besetzten Palästinensergebiete zu vermitteln. Israels damaliger Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hatte angekündigt, bis zu 30 Prozent des besetzten Westjordanlands einzugliedern, darunter den Groß-

teil des Jordantals sowie israelische Siedlungen.

Abbas war zuvor im Juni 2014 gemeinsam mit dem damaligen israelischen Staatspräsidenten Schimon Peres Gast eines Friedensgebets in den vatikanischen Gärten. Doch den versöhnlichen Gesten folgte keine politische Annäherung. Vielmehr ist die Gewalt zwischen der israelischen Armee und palästinensischen Kämpfern weiter eskaliert, zuletzt im Mai diesen Jahres.

Trotz der Zusammenstöße in Gaza habe sich die Situation seitdem „aus einer bestimmten Sicht“ leicht verändert. Das sagt der Franziskaner-Kustos für das Heilige Land, Francesco Patton, unserer Zeitung: „Das neue Element“ sei die neue israelische Regierung.

In der Vergangenheit habe es „mehrere Male mehr oder weniger

geheime Dialoge“ zwischen der israelischen Regierung und Vertretern der palästinensischen Behörde gegeben. Die aktuelle Situation jedoch sei immer noch so stark durch die Gesundheitslage geprägt, dass beide Seiten miteinander sprechen mussten. Während Israel zu den ersten Staaten weltweit gehört, die eine breit angelegte Corona-Impfkampagne durchgeführt haben – inzwischen bereits mit einer dritten Impfdosis, gilt unter den 4,8 Millionen Palästinensern nur rund ein Viertel als vollständig geimpft.

### Notwendiger Dialog

Weiterhin gehe es um eine dauerhafte Friedenslösung, sagt Patton: „Der Papst hat in Bezug auf die Situation im Nahen Osten immer die Notwendigkeit des Dialogs betont.“ Einen Weg des Friedens habe Franziskus in der Enzyklika „Fratelli tutti“ vorgegeben. Im Kapitel über „Wege zu einer neuen Begegnung“ ist darin von der Wahrheit als „Gefährtin der Gerechtigkeit“ die Rede, die zu Versöhnung und Vergebung führe.

„Vergebung geht nicht allein“, meint Patton. „Die Erinnerung an gewalttätige Ereignisse und der Mut zu einer hinreichend objektiven historischen Rekonstruktion“ würden dadurch nicht aufgehoben. Das sei eines der Probleme auf lokaler Ebene, erklärt er. „Die Art und Weise, wie die Lage beschrieben wird, neigt oft dazu, den anderen auszugrenzen.“ Hier könnten und müssten die Christen in der Region als Brückenbauer einen Beitrag zur Versöhnung und zum Dialog leisten, wünscht sich der Kustos. *Mario Galgano*



Foto: KNA

◀ *Seinem Gast, Präsident Mahmud Abbas, überreichte Franziskus von ihm verfasste Schriften.*



## Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

## Reduziertes Erinnern

Als ich kürzlich auf dem Waldfriedhof in München an einer Beerdigung teilnahm, sind mir drei Dinge aufgefallen. Obwohl der Tote, ein Wissenschaftler, prominent war, kamen nur 14 Personen: zwei Verwandte, vier ehemalige Schüler, fünf Kollegen und Weggefährten, zwei Schwestern vom Altenheim und ich. Warum so wenig? Einigen war wohl eine Anreise zu beschwerlich, andere hatten ihn schon vergessen. Im Alter brechen Beziehungen ab, ein Sterben beginnt lange vor dem physischen Tod.

Zweitens fiel mir auf: In der Leichenhalle standen nur zwei Särge, „unser“ Toter und ein zweiter, der am nächsten Tag beerdigt werden sollte. Die vielen anderen Toten der

Woche wurden mehrheitlich verbrannt. Die Urnen kommen erst zur Beisetzung in den Abschiedsraum.

Was bewegt heute so viele Menschen, sich verbrennen zu lassen? Viele möchten den Angehörigen nicht zur Last fallen. Der Abschied soll möglichst einfach vonstattengehen, es sollte keine teure Grabpflege nötig sein. Dahinter kann die schmerzliche Erfahrung vieler Alten stecken, den Jungen eine Last zu sein. Allzu oft wurden sie schon vergessen! Das Erinnern sollte, wenn es noch stattfindet, nicht durch eine Pflicht belastet werden. Andere drücken damit aus: Mag ich Asche sein, mögen die Menschen mich vergessen, der Ewige vergisst mich nicht.

Ein Drittes, das mit dem Zweiten zusammenhängt: Auf dem langen Weg von der Aussegnungshalle zum Grab sind wir an großen Grünflächen entlang gegangen, auf denen vor einigen Jahren noch Gräber waren. Sie werden nicht mehr gebraucht. Ein Urnengrab benötigt wenig Platz. Einige lassen die Asche auf einer Wiese oder im Meer verstreuen.

Was wird dieses reduzierte Erinnern für eine künftige Gesellschaft bedeuten? Wer sich nicht erinnert, lebt autonom in der Gegenwart in sich und bei sich und letztlich nur für sich. Das Gefühl für die Gemeinschaft verkümmert. Menschlichkeit stirbt. Kultur und Religion leben vom Erinnern. Die sich leeren Friedhöfe seien uns ein warnendes Signal!



Professor Klaus Stüwe ist Direktor des Zentralinstituts für Ehe und Familie in der Gesellschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Klaus Stüwe

## Stärkt die Ampel die Familien?

Große Ansagen macht das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP zur Gründung einer Regierungskoalition: Es gehe um „eine umfassende Erneuerung unseres Landes“. Man fühle sich „gemeinsam dem Fortschritt verpflichtet“. Damit sind offensichtlich nicht nur Klima und Digitalisierung gemeint. Auch die Familie wird vom Reformwillen erfasst. Die künftigen Ampelkoalitionäre sprechen von „starken Familien“ und einem „Neustart der Familienförderung“.

Das klingt erst einmal gut. Familien sind als kleinste soziale Einheit die Keimzelle von Staat und Gesellschaft. Die Einführung von Elternzeit und Elterngeld, die Erhöhung des Kindergelds und die Schaffung von mehr

Kita-Plätzen haben einiges verbessert. Dass sich heute immer mehr Väter und Mütter die Erziehungsarbeit partnerschaftlich teilen, ist ebenfalls eine positive Entwicklung.

Dennoch ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor eine Herausforderung, wenn beide Eltern einer Erwerbsarbeit nachgehen. Zu viele Familien haben finanzielle Sorgen, und es fehlt noch immer an flächendeckenden Betreuungsangeboten. Deshalb ist es prinzipiell erfreulich, wenn die künftige Regierung mehr für Familien tun will.

Aber einige Formulierungen lassen aufhorchen. Die Ampelkoalition will das Familienrecht und das Abstammungsrecht ändern. Man werde „Verantwortungsgemeinschaften“

introduzieren, einen „Pakt für Zusammenleben möglich machen“ und die Rechtsordnung an die „gesellschaftliche Realität anpassen“. Aber was ist die gesellschaftliche Realität?

Niemand wird bestreiten, dass das Bild der Familie heute bunter ist. Deshalb ist es zu begrüßen, wenn Diskriminierung abgebaut wird. Aber die Kernfamilie von verheirateten Eltern mit ihren leiblichen Kindern ist mit 70 Prozent noch immer die häufigste Familienform in Deutschland. Zu dieser Form und deren Anliegen findet sich im Sondierungspapier kein Wort. Der Verdacht liegt nahe, dass es den Ampelkoalitionären nicht um die Realität geht, sondern um eine gesellschaftspolitische Umgestaltung.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

## Der wahre Hass im Netz

Traurig, kaum zu glauben und ein zutiefst verstörender Justiz-Skandal ist die Geschichte um Rainer Winkler, im Internet als „Drachenlord“ bekannt. Durch unbeholfene Videos auf der Plattform YouTube zog der übergewichtige junge Mann wegen seines Aussehens und seiner verwahrlosten Wohnung Spott auf sich. Nachdem er in einem Wutausbruch, weil seine Schwester anonym bedroht worden war, seine Adresse verriet, verlagerten sich Angriffe und Grausamkeiten zu ihm nach Hause.

Schaulustige, die sich „Hater“ (Hasser) nennen, suchten seinen Wohnort auf, beschimpften ihn, schändeten das Grab seines Vaters, verschmutzten die Hausfassade mit Eiern und Farbe, stellten den „Drachenlord“

durch eigene Videos bloß und riefen zu Hass auf. Als Motiv nannten sie „Unterhaltung“. Sie wollten Winkler ins Gefängnis oder in den Selbstmord treiben, gaben sie offen zu.

Weil Winkler sich provozieren ließ und Pfefferspray anwandte, verurteilte ihn das Gericht zu einer Bewährungsstrafe von sieben Monaten. Weil er einem anderen Eindringling eine Taschenlampe ins Gesicht warf, einem anderen einen Backstein an den Arm und mit einem Schlag ins Gesicht die Brille eines dritten beschädigte, erhielt er kürzlich zwei Jahre Haft ohne Bewährung wegen Körperverletzung. Die „Hater“ blieben unbestraft.

Für einige Menschen ist Winkler selbst schuld, er lasse sich zu Gewalt provozieren.

Für andere ist er Opfer von Cybermobbing. In der Tat wirft das Urteil Fragen auf, denn Gesetze gibt es: etwa das umstrittene Netzwerkdurchsetzungsgesetz, das eigentlich ja Hass und Kriminalität im Netz bekämpfen soll.

Während sonst ein falsches Wort reicht, damit ein Video gesperrt wird, etwa angebliche politische oder medizinische „Fehlinformationen“, oder der Täter eine immense Strafe erhält – man denke an Hamburgs Innenminister Andy Grote, der gegen einen Mann, der ihn beleidigte, eine Hausdurchsuchung erließ – reagiert die Plattform hier, bei wirklich deutlichem Hass und sichtbarer Gewalt, offenbar nicht. Auch Justitia ist offensichtlich blind – jedenfalls auf einem Auge.



## Geschenkideen zu Weihnachten / Selbstgemachtes mit Herz

Fotos (3): gem



Die besten Geschenke sind persönliche: Geschenke, die von Herzen kommen und für die man sich Zeit genommen hat. Selbstgemachtes kommt darum nie aus der Mode. Schon die Zeit, die sich Familien für das gemeinsame Basteln nehmen, ist ein ganz besonderes Geschenk.

## Kulinarischer Kalender

Ein Adventskalender versüßt das Warten auf Weihnachten. Und er ist nicht nur bei den Kleinen beliebt. Je nachdem, was sich hinter den 24 Türchen verbirgt, kann er auch bei Erwachsenen für große Freude sorgen. Warum also nicht mal einen kulinarischen Kalender verschenken? Wer gerne in der Küche kreativ ist, kann ihn mit selbstgemachten Leckereien füllen. Die kleinen kulinarischen Präsentationen können zum Beispiel in Gläser gefüllt und mit nummerierten Papierschildchen versehen werden. Leckerbissen wie herbstliche Quittenmarmelade, Mango-Chutney und Orangensenf mit Ingwer eignen sich dafür gut. Oder man füllt Naschereien wie gebrannte Mandeln oder eine Portion Knuspermüsli ins Glas. Auch mediterranes Kräutersalz lässt sich ganz einfach zubereiten. Frische Küchenkräuter wie Oregano, Rosmarin und Thymian werden gewaschen, trocken geschüttelt und fein gehackt, dann mit Meersalz vermischt und abgefüllt. Auch das passt in einen kulinarischen Adventskalender: selbstgemachte Pralinen, leckerer Tee oder eine bunte Mischung von Nudelsorten. Ein Klassiker sind außerdem selbstgebackene Kekse, die mit weihnachtlichen Formen wie Tanne oder Stern ausgestochen und dann bunt verziert werden. Hiermit lässt sich sogar ein eigener Kalender gestalten, wenn jedes Plätzchen mit der entsprechenden Zahl aus Zuckerguss beschriftet ist.



▲ Auch Kräuteröle eignen sich gut für einen Adventskalender.

Wer Gewürze mag, kann auch jeden Tag ein anderes exotisches Gewürz in ein Reagenzglas füllen, dieses beschriften und vielleicht noch mit einer Rezeptidee versehen. Vorweihnachtliches Bratpfelgewürz kann man selbst machen: Das Mark einer Vanilleschote, gemahlene Zimt, Gewürznelken, Anis, Muskatnuss und Kardamom mit braunem Zucker vermischen – fertig ist eine Mischung, die mit ihrem verführerischen Duft die Vorfreude auf Weihnachten weckt. dpa



▲ Hübsch verpackt ist Chutney ein tolles Geschenk aus der Küche.

## Farbenfrohes Sortiment

Mit dem Advent starten die Vorbereitungen auf Weihnachten: Das Haus wird geschmückt, Plätzchen gebacken und Geschenke besorgt. Wer dafür noch Inspiration braucht, sollte einen Blick auf das Sortiment von Remember werfen. Das Unternehmen bietet eine große Auswahl individueller Design-, Lifestyle- und Geschenkartikel.

Neu ist zum Beispiel das bunte Stapelspiel Torino (29,90 Euro). Die lebensmittelechten Aufbewahrungsdosen im 4er-Set (29,90 Euro) sorgen für Ordnung in der Küche. Schöne Lichtstimmung liefert die mobile, dimmbare LED-Tischleuchte Oscar (59,90 Euro), die sich einfach über das mitgelieferte USB-Kabel aufladen lässt. Alle Produkte sind zu bestellen unter: [www.remember.de](http://www.remember.de).



▲ Die Produkte von Remember sind hochwertig und optisch ansprechend.

## Erinnerungen bewahren

Die eigenen Erinnerungen sind das persönlichste Geschenk, das man machen kann. Wer denkt nicht gerne an das erste Weihnachtsfest mit den Enkelkindern oder an die goldene Hochzeit der Großeltern zurück? Aufnahmen, wie sie früher beispielsweise auf Schmalfilm festgehalten wurden, sind etwas ganz Besonderes: Erinnerungen, die unwiederbringlich sind.

Gerade hier liegt aber die Gefahr. Die Qualität von Videos und Schmalfilmen verschlechtert sich mit der Zeit zusehends. Irgendwann ist von den einzigartigen Familiendokumenten oder Urlaubserinnerungen nichts mehr übrig.

### Längere Haltbarkeit

„Nach zwanzig Jahren gehen sechzig bis siebenzig Prozent der Bildqualität eines solchen Homevideos verloren“, erklärt Rudolf Kerler, Geschäftsführer der HeloFilm. „Wir hatten aber auch schon den Fall, dass ein nur zehn Jahre altes Videoband komplett schwarz war. Dann können sogar wir nichts mehr retten.“

Auf die Rettung solcher wertvoller Erinnerungen hat sich die HeloFilm spezialisiert, denn „verlorene Erinnerungen kann man nicht nachkaufen“, sagt Kerler. „CDs und DVDs bieten erhebliche Vorteile. Sie verschleißen auch bei häufigem Abspielen nicht, und die Haltbarkeit ist wesentlich länger als bei Schmalfilmen oder Videos.“ Leinwand und Projektor sind überflüssig, und zur Aufbewahrung der CD-Hüllen benötigt man zudem weniger Platz.

Die HeloFilm verwendet zum Umwandeln der alten Aufnahmen eine spezielle Scantechnik, die keine Qualitätsverluste zur Folge hat. Dabei wird jedes einzelne Bild gescannt und schließlich wieder zu einem ganzen Film zusammengesetzt. Kerler spricht bei seinem Verfahren von der „echten“ Digitalisierung. Andere An-



Foto: HeloFilm

▲ Die Firma HeloFilm digitalisiert alte Schmalfilme, Videos und Tonbänder.

bieter filmten die Bänder meist einfach nur ab, sagt er. Doch das führe nicht zu einem optimalen Ergebnis.

Auf Wunsch kann der Kunde seine CD oder DVD individuell bedrucken und in übersichtliche Kapitel strukturieren lassen. Für ganz besonders wertvolle Erinnerungstücke bietet HeloFilm außerdem die Restaurierung an.

**Mehr Information:**  
[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de)

### Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8  
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV  
[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de) · 08458 / 38 14 75



www.exagon.ch

### Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Industriepark 202, DE-78244  
Gottmadingen, [exagon@t-online.de](mailto:exagon@t-online.de)



## Frohe Botschaft

## 33. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

## Erste Lesung

Dan 12,1–3

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch zu jener Zeit wird dein Volk gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist.

Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu.

Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelfeste und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, wie die Sterne für immer und ewig.

## Zweite Lesung

Hebr 10,11–14.18

Jeder Priester des Ersten Bundes steht Tag für Tag da, versieht seinen Dienst und bringt viele Male die gleichen Opfer dar, die doch niemals Sünden wegnehmen können.

Jesus Christus aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer zur Rechten Gottes gesetzt; seitdem wartet er, bis seine Feinde ihm als Schemel unter die Füße gelegt werden. Denn durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer zur Vollendung geführt.

Wo also die Sünden vergeben sind, da gibt es kein Opfer für die Sünden mehr.

## Evangelium

Mk 13,24–32

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusam-



menführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Som-

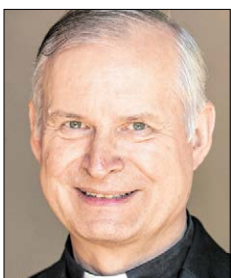
mer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist.

Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde

## Gedanken zum Sonntag

## Gott bleibt – auch im Untergang

Zum Evangelium – von Pfarrer Bernhard Ehler



Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit ist der Weltuntergang eine reale Möglichkeit. Die

Wissenschaftler sagen es uns immer wieder: Wenn wir so weitermachen wie bisher, ändert sich das Klima immer schneller, so dass sich unsere Lebensbedingungen grundlegend verschlechtern. Irgendwann wird menschliches Leben auf unserem Planeten nicht mehr möglich sein. Es wird schon geprüft, ob es „Ausweichquartiere“ irgendwo sonst im Weltall geben könnte. Aber nicht einmal die „ewigen Sterne“ sind ewig.

Auch Jesus spricht vom Weltuntergang. Die Himmelskörper vergehen. Der Kosmos gerät aus den Fugen. Am Ende stehen aber nicht nur Chaos und Vernichtung. Hinter all den gewaltigen Umwälzungen erscheint eine Person: der Menschensohn, der mit großer Kraft und Herrlichkeit kommt.

So gewaltig die Kräfte sein mögen, die im Weltall wirken: Der Schöpfer, von dem alles ausgegangen ist und dessen Gesetzen alles folgt, ist der Stärkere, der Allmächtige. Er ist der Zielpunkt, auf den die Weltgeschichte zuläuft. Weil dieser Zielpunkt kein Zufallsprodukt, sondern der Gott ist, der die Liebe ist, fällt am Ende nicht alles auseinander. Die Auserwählten werden von allen Enden der Erde zusammengeführt in seiner Liebe.

Die biblischen Aussagen über das Ende der Welt liefern uns keinen „Fahrplan“ für das Ende der Welt. Sie haben ein doppeltes Ziel: Ermutigung und Mahnung. Auch inmitten der schlimmsten menschlichen Konflikte und kosmischen Katastrophen gilt: Gott verlässt uns nicht, sondern kommt auf uns zu und bleibt, auch wenn sonst alles untergeht. Er, und nicht ein blindes Schicksal, herrscht und hält alles in seiner guten Hand.

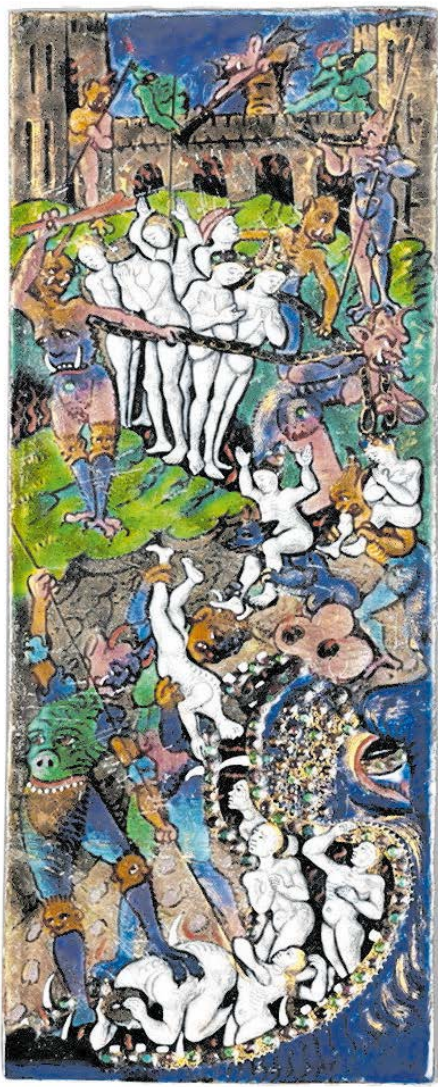
Wie im Tod und in der Auferstehung Jesu wird Gott durch allen Untergang hindurch neues Leben schaffen in seiner neuen Welt. Wer das glaubt, kann sich mutig den Herausforderungen einer oft chaotischen Welt stellen.

Aus dieser Ermutigung ergibt sich aber zugleich die Mahnung:

Wir müssen uns diesen Herausforderungen auch stellen. An den Pflanzen können wir erkennen, welche Jahreszeit kommt. Genauso gilt es, rechtzeitig die entscheidenden Entwicklungen in unserer Welt wahrzunehmen, damit wir darauf reagieren können. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind allgemein zugänglich. Wollen wir sie zur Kenntnis nehmen und notwendige Konsequenzen daraus ziehen, oder lassen wir uns aus Bequemlichkeit in unserem gewohnten Lebensstil nicht stören?

Heute tragen wir Verantwortung dafür, wie kommende Generationen werden leben können. Gottes Wort, das nie vergeht, macht uns Mut und fordert uns auf, so zu leben, dass auch andere leben können bis in eine ferne Zukunft hinein.





werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

▲ *Das Letzte Gericht, dargestellt vom Meister des Orléans-Triptychons, um 1500, The Metropolitan Museum of Art, New York.*

Foto: gem

## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, 33. Woche im Jahreskreis

**Sonntag – 14. November**  
**33. Sonntag im Jahreskreis**  
**Welttag der Armen**

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen** (grün); 1. Les: Dan 12,1-3, APs: Ps 16,5 u. 8.9-10.2 u. 11, 2. Les: Hebr 10,11-14.18, Ev: Mk 13,24-32

**Montag – 15. November**  
**Hl. Albert der Große, Ordensmann, Bischof, Kirchenlehrer**

**Messe vom hl. Albert** (weiß); Les: 1 Makk 1,10-15.41-43.54-57.62-64, Ev: Lk 18,35-43 oder aus den AuswL

**Dienstag – 16. November**  
**Hl. Margareta, Königin von Schottland**

**Messe vom Tag** (grün); Les: 2 Makk 6,18-31, Ev: Lk 19,1-10; **Messe von der hl. Margareta** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**Mittwoch – 17. November**  
**Hl. Gertrud von Helfta, Ordensfrau, Mystikerin**

**Messe vom Tag** (grün); Les: 2 Makk 7,1.20-31, Ev: Lk 19,11-28; **Messe von der hl. Gertrud** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**Donnerstag – 18. November**  
**Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom**

**Gebetstag für Opfer sexuellen Missbrauchs**

**M. v. Tag** (grün); Les: 1 Makk 2,15-29, Ev: Lk 19,41-44; **M. vom Weihetag der Basiliken, Prf Ap I** (weiß); Les: Apg 28,11-16.30-31, Ev: Mt 14,22-33

**Freitag – 19. November**  
**Hl. Elisabeth, Landgräfin**

**Messe von der hl. Elisabeth, eig. Prf** (weiß); Les: 1 Makk 4,36-37.52-59, Ev: Lk 19,45-48 oder aus den AuswL

**Samstag – 20. November**  
**Marien-Samstag**

**Messe vom Tag** (grün); Les: 1 Makk 6,1-13, Ev: Lk 20,27-40; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

## Gebet der Woche

Der HERR ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher, du bist es, der mein Los hält.  
Ich habe mir den HERRN beständig vor Augen gestellt, weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

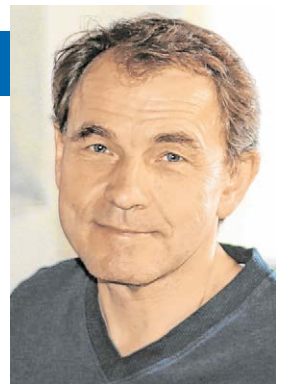
Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit. Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.

Ich sagte zum HERRN: Mein Herr bist du, mein ganzes Glück bist du allein.  
Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen.  
Freude in Fülle vor deinem Angesicht,  
Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit.

*Antwortpsalm 16 zum 33. Sonntag im Jahreskreis*

## Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Für ihre nervigen Fragen war sie bekannt. Keine Fortbildungsveranstaltung, die sie nicht dazu genutzt hätte, den Referenten mit Nachfragen zu löchern. Ihre Kollegen waren darüber wenig erfreut. Doch irgendwann war Schluss damit.

Es geschah bei einem Kongress, der sich über eine ganze Woche hinzog. Als Hauptreferent war der Leiter einer bedeutenden Forschungseinrichtung eingeladen, eine Koryphäe, eine Art „Papst“ seines Fachgebiets. Nachdem er bereits während seines Einleitungsreferates feststellen musste, dass das Bedürfnis, Fragen zu stellen, bei einer Zuhörerin besonders ausgeprägt war, nutzte er die Begegnung am Abend zu einem Gespräch mit ihr: Er ging auf sie zu und meinte ganz freundlich: „Es freut mich sehr, dass Sie meine Ausführungen mit Ihren Fragen so intensiv vertiefen. Aber für den Rest der Woche gestatte ich Ihnen noch genau vier Fragen. Für jeden Tag eine. Überlegen Sie also gut, was Sie von mir wissen möchten.“

Sie war empört. Derart gemäßregelt, wandte sie sich an zwei Kolleginnen, um ihnen die „Unverschämtheit“ des Referenten mitzuteilen. Da sie aber auf wenig Verständnis stieß, blieb ihr nichts anderes übrig, als sich an die Vorgabe zu halten. Das nervende Nachfragen hatte ein Ende. Sie war offenbar geheilt.

Als mir eine Bekannte diese Begebenheit aus ihrem Arbeitsumfeld erzählte, musste ich nicht nur schmunzeln. Welch reizvoller Ge-

danke, alle möglichen Fragen auf eine einzige Frage zu reduzieren! Wie lautet aber die eine Frage?

Auch mein Alltag ist von Fragen durchsetzt. Manche stelle ich, viele bohren in mir, ohne dass ich weiß, wem ich sie überhaupt stellen könnte. Mein Fragen hat unterschiedliche Qualitäten. Da sind die banalen Alltagsfragen: Was gibt es heute Abend zum Essen? Werden wir im Winter in den Skiurlaub fahren können? Wie lange wird unser Auto noch durchhalten? Und dann gibt es freilich auch existentielle: Werden wir die Pandemie weiter so gut überstehen? Wie wird mein Leben aussehen, wenn die Kinder aus dem Haus sind, die Aufträge spärlicher werden und der Körper Verschleißerscheinungen zeigt?

Fragen über Fragen. Lassen Sie sich auf eine einzige reduzieren? Eigentlich schon. Denn immer wieder entdeckte ich hinter all den Unsicherheiten das große Fragezeichen meines Lebens: Was trägt mich? Wer darauf eine Antwort findet, kann letztlich allen Unwägbarkeiten mit einer gewissen Gelassenheit begegnen. Wer sich dieser Frage stellt und dabei feststellt, dass sie nicht in Ratlosigkeit oder gar Verzweiflung mündet, sondern an einen Grund rührt, der die Antwort schlechthin ist, der kann gelassen ertragen, dass es auch weiterhin das eine oder andere Fragezeichen in seinem Leben gibt.



WORTE DER HEILIGEN:  
PAPST NIKOLAUS I. DER GROSSE

# Gott will nur freie Gefolgschaft



## Heiliger der Woche

### Papst Nikolaus I. der Große

geboren: um 820 in Rom  
gestorben: 13. November 867 ebendort  
Gedenktag: 13. November

Nikolaus entstammte der Familie eines päpstlichen Beamten und beanspruchte als Nachfolger Petri (ab 858) die oberste kirchliche Gewalt. So unterwarf er den allzu kaiserfreundlichen Erzbischof von Ravenna, machte eine Entscheidung des Erzbischofs von Reims rückgängig und exkommunizierte die Erzbischofe von Köln und Trier, die ihr Einverständnis zur Ehescheidung und Wiederverheiratung des fränkischen Königs gegeben hatten. Ebenso versagte er dem Laien Photius die Anerkennung als Patriarch von Konstantinopel und exkommunizierte ihn, was dieser auf gleiche Weise beantwortete. Dies führte zum ersten Schisma der West- und der Ostkirche. Nikolaus unterstützte die Missionsarbeit in Bulgarien und Dänemark. Waren seit Konstantin und Karl dem Großen die Kaiser Schutzherrn auch der Kirche, wurden nun die Rollen vertauscht: Der Papst wurde seinerseits zum „Protector des Reichs“. *red*

**Aus Bulgarien erreichte den Papst die Anfrage, ob bei gerichtlichen Untersuchungen Folter angewendet werden dürfe.**

**N**ikolaus antwortet klar ablehnend: „Wenn ein Dieb oder Räuber gefasst wird und er leugnet, was ihm vorgeworfen wird, dann geht ihr folgendermaßen vor, dass der Richter auf seinen Kopf einschlägt und mit eisernen Stacheln auf seinen Oberkörper einsticht, bis er die Wahrheit sagt. Dies lässt weder das göttliche noch das menschliche Gesetz zu, da ein Geständnis nicht gegen den Willen des Beschuldigten, sondern freiwillig sein soll, es soll nicht gewaltsam erpresst, sondern aus freien Stücken erfolgen. Kurzum, sollte sich auch herausstellen, dass ihr, nachdem ihr die erwähnten Strafmaßnahmen angewendet habt,

überhaupt nichts von dem, was dem Gefolterten vorgeworfen wird, herausgefunden habt, müsstet ihr euch wenigstens dann nicht schämen und anerkennen, wie ruchlos ihr Urteile fällt? Und ganz ähnlich: Wenn ein Angeklagter, der solche Folter über sich ergehen lassen musste, sie nicht mehr ertragen kann und bekräftigt, er habe begangen, was er gar nicht begangen hat – auf wen bitte fällt dann diese so große Ruchlosigkeit zurück, wenn nicht auf den, der solch lügnerische Bekenntnisse erzwingt? Daran kann man doch erkennen, dass der ‚Geständige‘ gar kein Geständnis ablegt, sondern einfach etwas sagt, wovon er innerlich gar nicht überzeugt ist!

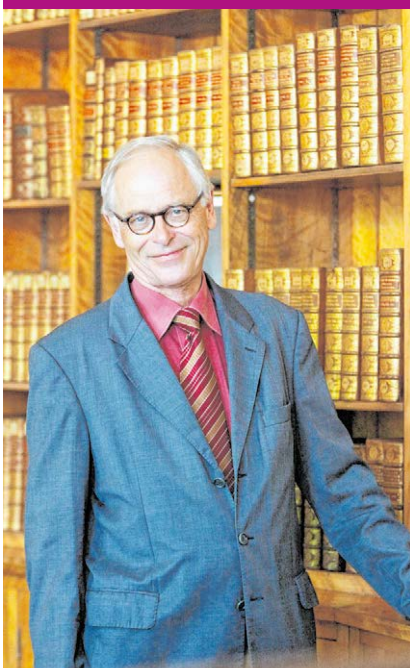
Verlasst also solche Praktiken und schwört dem, was ihr in eurer Verblendung bisher getan habt, aus tiefster Seele ab, denn welchen Erfolg

hattet ihr in dem, worüber ihr jetzt vor Scham errötet?“

Gewalt ist laut Nikolaus auch kein Mittel zur Bekehrung Ungläubiger: „Mit den Ungläubigen und Götzendienern soll keinerlei Gemeinschaft gepflegt werden. Gleichwohl darf ihnen gegenüber keinesfalls Gewalt angewendet werden, um sie zum Glauben zu bringen. Denn alles, was nicht nach dem freien Willen geschieht, kann nicht gut sein, steht doch geschrieben: ‚Freiwillig will ich dir ein Opfer darbringen‘ (Ps 53). Gott gebietet freiwillige Gefolgschaft, die nur von Freiwilligen geleistet werden kann; denn hätte er Gewalt anwenden wollen, hätte keiner seiner Allmacht widerstehen können.“

*Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, Iannicelli, Erlangen*

## Papst Nikolaus I. finde ich gut ...



„... weil er – als römischer Diakon 858 zur höchsten Würde der Kirche erhoben – das Papsttum aus stadtrömischen Bindungen gelöst und universale Perspektiven entwickelt hat. Mit dem gelehrten Anastasius Bibliothecarius an seiner Seite war er in der Lage, Probleme in den Regionen wie im Frankenreich, Byzanz oder Bulgarien systematisch und fundiert anzugehen. Auch wenn er nicht in allem erfolgreich war, war er seiner Zeit in vielem voraus.“

**Prof. Dr. Klaus Herbers,  
Lehrstuhl für Mittelalterliche  
Geschichte, Universität Erlangen**

## Zitate

von Papst Nikolaus I.

Auf die Frage, wie oft Laien am Tag beten sollen, antwortet Nikolaus: „Niemand sei ausgenommen von der Weisung des Herrn im Evangelium: ‚Man soll immer beten und nicht davon ablassen‘ (Lk 18,1) und der Aufforderung des Apostels: ‚Betet ohne Unterlass!‘ (1 Thess 5,17) Dies ist gemäß einer Aussage des heiligen Augustinus am vernünftigsten so zu verstehen, dass an keinem Tag die für das Gebet bestimmten Zeiten übergangen werden sollen; was aber die für das Gebet bestimmten Zeiten sind, die an keinem Tag übergangen werden sollen, das sollt ihr selber herausfinden.“

Auf die Frage nach der Behandlung derer, die in einer Kirche Asyl gesucht haben, antwortet Nikolaus: „Wenn jemand zu einer Kirche geflüchtet ist, soll er, so bestimmen wir, nur mit seinem freien Willen herausgeholt werden. Schließlich erlangten doch einst Räuber, die verschiedener Verbrechen angeklagt wurden und dann in der Suche nach Asyl zum Tempel des Romulus flohen, Strafflosigkeit. Um wie viel mehr sollen die, die zum Tempel Christi flüchten, Nachlass ihrer Vergehen erlangen.“





## DAS ULRICHSBISTUM

### Zur Friedensnacht ein Gottesdienst für alle

NEUSÄSS – Eine Friedensnacht organisieren die evangelischen und katholischen Pfarreien am Samstag, 13. November. Sie beginnt um 18 Uhr in St. Ägidius mit einem ökumenischen Gottesdienst. Um 18.45 Uhr gibt es eine Gedenkfeier mit der Stadtkapelle auf dem Kirchenvorplatz.

### Tipps fürs Häkeln, Spinnen und Filzen

ELLZEE – Das Stricken, Häkeln, Spinnen und Filzen zeigen Handarbeiterinnen in der Kreisheimatstube Stoffenried, Schwaningerstraße 18, am Sonntag, 14. November, von 14 bis 17 Uhr. In einem Bazar werden handgefärbte Wolle und Weihnachtsgeschenke verkauft.

### Aufführung der Christ-König-Messe

ST. OTTILIEN – Am Sonntag, 21. November, singt der Münchner Frauenchor um 15 Uhr die Christ-König-Messe opus 88 von Joseph Haas. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Es gilt 3-G-plus (PCR-Test maximal 48 Stunden alt). Es werden maximal 100 Leute eingelassen.

ICHENHAUSEN – Seit mehr als 20 Jahren wird mit einer Gedenkstunde in der ehemaligen Synagoge Ichenhausen an die Pogromnacht am 9. November 1933 erinnert, in der das Bauwerk geschändet und verwüstet wurde. In diesem Jahr hatten sich besonders viele Besucher angemeldet, so dass aufgrund der Coronavorschriften sogar die Empore geöffnet werden musste.

Als Festredner wurde Bischof Bertram Meier begrüßt. Er trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Veranstalter waren die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben, das Evangelisch-lutherische Dekanat Neu-Ulm sowie der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Schwaben. Das Trio Kleznova umrahmte die Veranstaltung musikalisch. Es gab nach dem offiziellen Teil das Abends ein kleines Zusatzkonzert.

In seiner Ansprache unter dem Motto „Wehret den Anfängen – Zukunft braucht Erinnerung“ erklärte Bischof Bertram: „Kein Mensch und keine Partei ist befugt, ein ‚jetzt ist’s genug‘ über die Erinnerungskultur zu sprechen.“ Er wies rechtsextremes

### ERINNERUNG AN POGROMNACHT

## „Passen wir auf!“

Bischof Bertram ermahnt bei Gedenkstunde in Synagoge zu Standfestigkeit

Gedankengut zurück. Der Bischof, seit über 20 Jahren mit Aufgaben im interreligiösen Dialog betraut, verwies auf eine Gemeinsame Erklärung gegen die AfD, die von 60 jüdischen Organisationen und Verbänden veröffentlicht und vom Zentralkomitee der Katholiken in Deutschland unterstützt wurde.

Allerdings, stellte der Bischof fest, zeige die Notwendigkeit solcher Stellungnahmen auch die große Verunsicherung, die im Land herrsche. „Wir stehen nicht mehr am Anfang einer Auseinandersetzung, wir sind mittendrin. Jetzt braucht es Mut, Standfestigkeit und Auskunfts-fähigkeit. Passen wir auf!“

Der Bischof erinnerte an den Gewaltexzess in Ichenhausen, das 1933 noch 380 jüdische Bürger zählte, ausgeübt von SS-Leuten aus Günzburg und Ichenhausen sowie der Hitlerjugend. Rund 100 Juden wurden ins KZ Dachau gebracht. Ihr Gotteshaus wurde verwüstet. Nur



▲ Bischof Bertram Meier trug sich in das Goldene Buch der Stadt Ichenhausen ein. Fotos: Adlassnig



▲ Die Gedenkstunde in der ehemaligen Synagoge in Ichenhausen wurde vom Unterallgäuer Trio Kleznova begleitet.

die Angst der Anwohner vor eigenem Schaden führte dazu, dass die Synagoge gelöscht und vor der kompletten Zerstörung gerettet wurde.

Mindestens 200 Ichenhausener jüdischen Glaubens wurden zwischen 1933 und 1948 ermordet, die zweitgrößte jüdische Gemeinde in Bayern ausgelöscht. Die Erinnerung daran verpflichtet zu Bekenntnis und Aufklärung, zu eindeutiger Positionierung gegen Herabsetzung und Bloßstellung von Menschen anderer Glaubens, anderer Hautfarbe und Sprache, sagte Bischof Bertram. Jede Sympathie mit menschenverachtenden Haltungen, jede Grenzüberschreitung sei nicht verhandelbar, und müsse geahndet werden.

Wie sehr sich gerade junge Menschen, die noch ungefestigt, formbar und deshalb verführbar seien, manipulieren ließen, zeigten die Hitlerjugend der NS-Zeit, aber

auch die Kindersoldaten von heute. „Um resilient und resistent zu werden, brauchen sie den Rückhalt der Gemeinschaft, brauchen Bildung und Ausbildung, eine klare Wertorientierung und menschliche Nähe. Damit Kinder nicht zu Stimmvieh und Jasagern werden, sondern verantwortungsvolle Persönlichkeiten, brauchen sie Zivilcourage als wesentlichen Teil der Persönlichkeitsbildung“, betonte Bischof Bertram.

Er räumte zugleich ein, dass auch die Kirche solche Werte nicht immer unterstützte. „Als Katholik weiß ich um die dunklen Seiten einer Erziehung zu unkritischem Gehorsam und Gefolgschaft, um die fatale Wirkung von Feindbildern, zu denen jahrhundertlang auch der Antijudaismus gehörte.“ Erziehung müsse dazu führen, mit Dialog die Gewalt, mit Vertrauen die Spaltung zu überwinden. Gertrud Adlassnig





◀ Der frühere Diözesanratsvorsitzende Helmut Mangold ist als Mann in Erinnerung geblieben, der Andersdenkenden geduldig zuhörte und zu vielen Brücken baute.

Foto: Archiv Zoepf

## NACHRUF

# Fürs Ehrenamt gelebt

Helmut Mangold ist mit 83 Jahren gestorben

**AUGSBURG (pba) – Der frühere Diözesanratsvorsitzende Helmut Mangold ist in der Nacht von Allerseelen zum 3. November im Alter von 83 Jahren gestorben. Bischof Bertram würdigte den Verstorbenen als engagierten Katholiken, der geduldig zu vermitteln wusste und trotz seiner hohen Ämter nie die Bodenhaftung und die Verbindung zur Basis verlor.**

Gemeinsam mit dem Diözesanrat der Katholiken im Bistum blickt der Bischof dankbar auf dessen ehrenamtlichen Dienst für die Kirche. Seit mehr als 30 Jahren kannte und schätzte Bischof Bertram Helmut Mangold, mit dem er als Dekan in Neu-Ulm, geistlicher Beauftragter der Freisinger Bischofskonferenz für das Landeskomitee der Katholiken in Bayern sowie als geistlicher Beauftragter für den Diözesanrat der Katholiken in Augsburg vertrauensvoll zusammenarbeitete.

„Besonders beeindruckte mich an Herrn Mangold, dass er auch in hohen Ämtern, die er als ehrenamtlicher Laie bekleidete, die Bodenhaftung zu seiner angestammten Pfarrei nie verlor.“ Bezeichnend dafür sei für ihn, sagte der Bischof, dass Mangold, solange er konnte, die Orgel in Aufheim spielte und den dortigen Kirchenchor dirigierte, der in großer Treue jeden Sonntag den Gottesdienst mitgestaltet habe. „Er war klar in der Sache und verstand es zugleich, Andersdenkende geduldig anzuhören und Brücken zu vielen zu bauen.“

Auch die amtierende Vorsitzende des Diözesanrats, Hildegard Schütz, trauert um ihren Vorgänger im Amt. „Seiner gewaltigen und unschätzbaren Leistung im Bereich

des kirchlichen Ehrenamts können wir nur sehr dankbar und demütig begegnen. Sein überzeugender Einsatz für die Menschen, für die Gremien und für unsere ganze Kirche hat viel Segen gebracht“, erklärt die Diözesanratsvorsitzende. Mangold sei zeitlebens ein offener und neugieriger Zeitgenosse geblieben. Wer ihm einmal begegnet sei, dem sei er in steter Erinnerung geblieben. „So denken auch wir vom Diözesanrat gerne und voll Dankbarkeit an die lange und erfüllte gemeinsame Zeit zurück.“

Bis zum Eintritt in den Ruhestand arbeitete Mangold als Diplomingenieur und Leiter einer Forschungsabteilung bei der Firma Daimler-Chrysler in Ulm. Mit 33 Jahren wurde er Vorsitzender des Pfarrgemeinderats der Pfarrei St. Johannes Baptist in Aufheim im Dekanat Neu-Ulm und blieb dies bis 2006, Mitglied des Pfarrgemeinderats sogar bis 2014. Er gehörte dem höchsten Laiengremium der Diözese mehr als 35 Jahre an und war von 1994 bis 2014 dessen Vorsitzender. In den Jahren 2001 bis 2009 hatte er außerdem den Vorsitz des Landeskomitees der Katholiken in Bayern (Mitglied seit 1986) inne. Seine Heimatdiözese vertrat er zudem im Zentralkomitee der deutschen Katholiken von 2002 bis 2018.

Seine Wurzeln hatte das am 7. Oktober 1938 in Augsburg geborene Urgestein des Laienkatholizismus in der Pfarrei St. Ulrich und Afra. Bei der Ulrichsbasilika und den Gräbern der Bistumspatrone gründete der damalige Pfarrjugendführer 1956 mit Stadtpfarrer Bruno Harder und Buben der Pfarrei den „Bläserkreis St. Ulrich“. Die Ulrichsbläser gibt es noch heute.

## LEONHARDIFEST

# „Glieder einer Gemeinschaft“

Bischof Bertram ermutigt zur Impfung gegen Corona

**INCHENHOFEN (pba) – Bischof Bertram Meier hat vor zahlreichen Gläubigen in Inchenhofen ausdrücklich dazu ermutigt, sich gegen das Corona-Virus impfen zu lassen.**

Beim traditionellen Leonhardi-Fest sagte er: „Ich bin mir bewusst, dass es auch Bedenken gegen die Impfung gibt. Doch wir sollten nicht nur von unseren eigenen persönlichen Interessen ausgehen, sondern das Argument groß machen, dass es auch den Nächsten möglichst zu schützen und wenig zu gefährden gilt.“

Gerade die Christen, so Bischof Bertram, stünden hier in der Pflicht, denn: „Wem das Heil der Seele ein Anliegen ist, dem darf die Heilung des Leibes, das körperliche Wohlergehen seiner Mitmenschen, nicht egal sein. Daher appelliere ich an alle, es sich zur Pflicht zu machen, ernsthaft darüber nachzudenken, sich freiwillig impfen zu lassen.“

Im Gedenken an den heiligen Leonhard, der sich im sechsten Jahrhundert für Gefangene einsetzte und dessen Bildnis deshalb häufig mit Ketten dargestellt wird, entwarf der Bischof in seiner Predigt das Bild von der Kette der Corona-Pandemie und äußerte die Befürchtung, „dass diese Fessel in den kommenden Wochen sich immer mehr zuzieht und unser tägliches Leben – gerade im Hinblick auf Advent und Weihnachten – weiter zuschnürt“.

Dass so viele Menschen in Deutschland, aus welchen Gründen auch immer, nicht geimpft seien, mache ihm Sorge. Bischof Bertram: „Der heilige Leonhard ermutigt uns zur wahren Freiheit. Er lädt uns ein, einander zu helfen, dass wir frei werden für das, was uns gut tut – was

Gott mit uns plant.“ Die Ketten des heiligen Leonhard stünden, so der Bischof, nicht nur für Gefangenschaften und Abhängigkeiten, sondern auch für den Zusammenhalt einer Gemeinde: „Die Kettenglieder erinnern daran, dass wir zu einer Gemeinschaft verkettet sind. Sie sind aber auch ein Ausrufezeichen: Inchenhofen, denk daran, dass du die Einheit wahrst! Wie erst eine Reihe von Gliedern eine Kette bildet, so braucht es die Kraft und das Talent vieler Frauen und Männer, damit aus der Bürgerschaft eine Gemeinde, damit eine Pfarrei zur geistlichen Gemeinschaft wird. Dazu helfen – wie Papst Franziskus zur synodalen Kirche sagt – ‚Begegnung, An- und Zuhören sowie die Gabe der Unterscheidung für reife Entscheidungen‘.“

In „Leahad“, wie die Einheimischen zu Inchenhofen sagen, wird jedes Jahr im November der Leonhardi-Tag als großes Fest begangen. Wegen der Corona-Pandemie fand der traditionelle Pferderitt, der vom Fürstfelder Abt Paul Herzmann 1459 eingeführt worden war und der als der älteste in Bayern gilt, wie schon 2020 auch in diesem Jahr nicht statt.

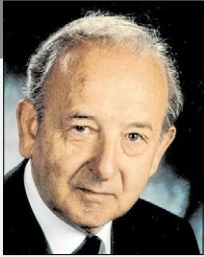


▲ St. Leonhard half bei einer Viehseuche in Ampermoching.



▲ Die Corona-Pandemie sei wie eine Fessel oder Kette, sagte Bischof Bertram. Die Impfung gegen das Virus könne helfen, sie zu sprengen. Fotos: Zoepf





## Nachruf

### Pater Alfred Blöth

Starb dankbar in dem Bewusstsein, als Seelsorger den richtigen Beruf gewählt zu haben

Pater Alfred Blöth (Foto: oh) wurde am 15. November 1932, dem Gedenktag des heiligen Albertus Magnus, geboren. Er wuchs im oberpfälzischen Rothenstadt auf, das zur Diözese Regensburg gehört. Alfred besuchte die Volksschule und anschließend in Weiden die kaufmännische Handelsschule. Damit waren die Weichen für den Beruf eines Kaufmanns gestellt. Er musste jedoch schon bald feststellen, dass ihm dieser Beruf keine Lebensaufgabe sein konnte. Immer stärker wuchs der Wunsch, Priester zu werden. So gab er den gut bezahlten Dienst eines Angestellten auf, um nochmals die Schulbank zu drücken.

In Hirschberg und Fockenfeld konnte er sich auf das Abitur vorbereiten, um anschließend Theologie zu studieren. Die Lehrer dieser Schulen waren Patres vom Orden des heiligen Franz von Sales. Dieser Ordensgemeinschaft wollte auch er sich anschließen. Nach dem Ordenseintritt studierte er in Eichstätt und wurde mit 36 Jahren zum Priester geweiht.

Seinem Wunsch entsprechend setzte man ihn in der Pfarrseelsorge ein. Zunächst in Wien, wirkte er bis 1977 in mehreren österreichischen Pfarreien. Dies war kein ganz einfaches Arbeitsfeld. Umso mehr freuten ihn die kleinen Erfolge, die er erleben durfte. Dann wurde er Stadtpfarrer im oberpfälzischen Pleystein. Hatte er sich zuvor in die österreichische Mentalität eingeföhlt, war er jetzt in seiner Heimat, wo er die Menschen in- und auswendig kannte. Als Stadtpfarrer war er immer verfügbar. Seine Predigten überzeugten. Er fand im-

mer den richtigen Ton, ob es Beerdigungen oder Hochzeiten waren. Die Leute freuten sich jeden Sonntag auf seine Predigt.

Eine neue Aufgabe wartete 1987 auf Pater Alfred, als die Oberen ihn mit der Leitung des Salesianums in Eichstätt betrauten. Hatte er schon immer gerne fotografiert, so wurde er jetzt ein ausgewiesener Profi. Seine Motive fand er in der Natur: Blumen, Bäume, Landschaften. Der Franz-Sales-Kartenverlag verwendete sie für seine Spruchkarten, die in hohen Auflagen gedruckt wurden. Als die sechs Jahre seines Rektorates vorüber waren, kehrte er wieder in die Seelsorge zurück. Er wurde 1993 Stadtpfarrer der Pfarrei Heilige Familie in Eichstätt, wo er bis zum Alter von 76 Jahren blieb.

Auf den Ruhestandsgeistlichen wartete dann eine neue Aufgabe. Er wurde Seelsorger im Alten- und Pflegeheim der Barmherzigen Brüder St. Augustin in Neuburg/Donau. Pater Alfred verstand zu trösten und zu ermutigen. Die Sterbenden konnten auf seinen Beistand zählen. Dies tat er bis ins hohe Alter. Er durfte noch sein goldenes Priesterjubiläum feiern, aber allmählich ließen auch seine Kräfte nach. Voll Dankbarkeit blickte er auf sein erfülltes Leben in dem Bewusstsein zurück, dass er die richtige Berufswahl getroffen hatte.

Das Requiem für ihn wurde in seiner ehemaligen Pfarrkirche Heilige Familie in Eichstätt gefeiert. Bestattet wurde er auf dem Ordensfriedhof in Rosental, wo auch der aus Krumbach stammende Pater Herbert Krämer begraben liegt. *Ludwig Gschwind*

## Ist Krankheit eine Strafe?

Studientag setzt sich mit spirituellen Heilungen auseinander

**AUGSBURG – Beim Studientag „Zwischen Heilstrom und Energieblockade“ am Samstag, 13. November, wird von 10 bis 15 Uhr im Haus Sankt Ulrich in drei Abschnitten eine Übersicht der von unterschiedlichsten Seiten ausgehenden spirituellen Heilungsangebote skizziert.**

Als Beispiel betrachtet Referent Jürgen Lohmayer vom Referat für Weltanschauungsfragen des Bistums Würzburg die Heilungsversprechen des katholisch-charismatischen Red-

ners Alan Ames näher. Abschließend wird der Frage nachgegangen, ob Krankheit tatsächlich auch als göttliche Strafe gedeutet werden kann, und wie das Thema der Heilung generell im christlichen Glauben präsent ist.

Der vom Referat für Weltanschauungsfragen der Diözese sowie der Katholischen Erwachsenenbildung Augsburg veranstaltete Studientag wird gleichzeitig als Online-Seminar angeboten. Anmeldung per E-Mail [weltanschauung@bistum-augsburg.de](mailto:weltanschauung@bistum-augsburg.de) oder Telefon 08 21 31 66-66 13.

## Überraschender Besuch

Bischof Bertram zelebriert eine Messe in seiner Heimatpfarre

**KAUFERING – Bischof Bertram Meier zelebrierte für viele Gottesdienstbesucher überraschend am letzten Oktobersonntag den Gottesdienst in seiner Heimatgemeinde, der Kauferinger Pfarrei Mariä Himmelfahrt. Der Besuch war sehr kurzfristig zustande gekommen.**

Ortspfarrer Helmut Friedl hatte ihn auch nicht extra angekündigt, „um nicht in Gefahr zu geraten, dass Gläubige keinen Platz mehr finden, und wir sie abweisen müssen“. Die Kirche war in der Tat voll besetzt, es gab nicht einmal mehr Stehplätze. Für Bischof Bertram war es eine emotionale Heimkehr in ein Gotteshaus, das auf ihn, wie er in seiner Predigt erklärte, als kleiner Bub schon große Anziehungskraft ausgeübt habe.

Begleitet von vielen humorvollen Anekdoten, blickte der mehrmals mit viel Beifall bedachte hohe Besuch in seiner Predigt zurück auf viele Jahre als Ministrant, auf die erste Beichte, die Erstkommunion, die Primiz und das 25. Priesterjubiläum. Die Kauferinger Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt sei seine spirituelle Heimat. „Hier ist der Mutterboden, in dem meine Berufung

zum Priester wachsen und gedeihen konnte.“

Es sei nicht nur ökologisch, sondern auch spirituell auf erneuerbare Energien zu setzen, erklärte der Bischof. Für den Zelebrianten seien dies „das Wasser der Taufe, die Kraft des Wortes Gottes, das Brot der Eucharistie, der Wind des Heiligen Geistes und die Wärme der Liebe Gottes“. Diese Quellen versiegten nie, selbstgemachte Quellen wie Konzepte und Programme hingegen seien schnell aufgebraucht.

Beim anschließenden Stehempfang war Bischof Bertram Meier schnell von Wegbegleitern während seiner Kauferinger Zeit umringt. Erinnerungen und Erlebnisse wurden ausgetauscht, es gab viel zu lachen. Der Gast hatte sichtlich Vergnügen an den Gesprächen mit den Menschen seiner Heimatgemeinde. Diese hatte er am Ende seiner Predigt gelobt. „Ohne euch wäre ich nicht der, der ich jetzt bin. Vergelt's Gott dafür.“

Am 8. Mai wird Bischof Bertram laut Ortspfarrer Helmut Friedl erneut nach Kaufering kommen. „Dann feiern wir groß und hoffentlich mit vielen Gläubigen unserer Gemeinde 60 Jahre Mariä Himmelfahrt in Kaufering.“ *Romi Löbhart*



▲ Nach dem Gottesdienst gab es in Mariä Himmelfahrt Kaufering, der Heimatpfarre Bischof Bertrams, ein freudiges Wiedersehen. *Foto: Löbhart*

### Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50**  
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

KATHOLISCHE  
**SonntagsZeitung**  
BISTUM AUGSBURG  
[www.katholische-Sonntagszeitung.de](http://www.katholische-Sonntagszeitung.de)

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage  
**Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.



AUGSBURG – Dr. Christian Hartl wurde am Martinstag von Bischof Bertram als Direktor von Leitershofen und Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben ins Amt eingeführt. Im Interview erläutert er Pläne und Hoffnungen.

**CHRISTIAN HARTL:**

# Die Spiritualität stark machen

Neuer Beauftragter für Geistliches Leben und Direktor von Leitershofen

**Herr Direktor Hartl, Sie kommen aus der Weltkirche in die Heimat zurück. Haben Sie keine Angst, eingeengt zu werden?**

Ich bin wirklich sehr dankbar für die vielfältigen Erfahrungen von Weltkirche, die ich in den vergangenen Jahren als Hauptgeschäftsführer des Osteuropa-Hilfswerkes Renovabis und dann auch als Sprecher der weltkirchlichen Werke sammeln durfte. Aber nein, ich habe keine Angst, im Heimatbistum nun eingeengt zu sein. Denn erstens möchte ich mir die weltkirchliche Weite in meinem Herzen gerne bewahren. Und zweitens wird mich jeder Mensch, der mir in den neuen Aufgaben begegnet, mit seiner Biographie und seiner Lebenserfahrung bereichern und somit meinen Horizont weiten. Denn jede Lebensgeschichte birgt in sich einen Kosmos im Kleinen. Das fasziniert mich.

**Das von Bischof Bertram neu eingeführte Amt des Geistlichen Be-**

Nach vielen Jahren zurück im Bistum Augsburg, übernimmt Christian Hartl als Geistlicher Direktor das Exerzitienhaus Leitershofen und wird Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben.

Foto: Renovabis/Bahnmüller

**auftragten legt den Schluss nahe, dass ihm auf diesem Feld ein Mehr und Neues sehr wichtig sind. Haben Sie schon Pläne?**



Zunächst fand und finde ich die Begründung von Bischof Bertram bemerkenswert. Er sagt ja, wir würden in der Kirche sehr viel über Strukturen, Finanzen, über rechtliche Fragestellungen diskutieren – und das hat ja alles auch seine Berechtigung. Aber was uns als Kirche zuinnerst ausmacht, das ist die Spiritualität. Und was Menschen auch heute suchen – selbst viele, die der Kirche den Rücken gekehrt haben – das ist die Spiritualität. Die gilt es also stark zu machen und aus ihr heraus sind alle anderen Probleme anzugehen.

Nun gibt es aber ja – Gott sei Dank – im Bistum viele Menschen, die sich um eine profunde Spiritualität, um geistliches Leben, mühen – in den Gemeinden, Verbänden, als einzelne. Es gibt spirituelle Orte, zum Beispiel die Klöster. Es gibt viele spirituelle Initiativen, angefangen beim gemeinsamen Gebet über Exerzitien im Alltag bis hin zum selbstlosen Dienst an den Armen und Marginalisierten. Ich möchte zunächst mit den vielen „geistlichen Akteuren“ ins Gespräch kommen und ein „Netzwerk des geistlichen Lebens“ knüpfen. Ich selbst lebe aus dem Vertrauen, dass der Geist Gottes uns führen wird, wenn wir uns ihm im gemeinsamen Nachdenken öffnen. Dies ist übrigens auch das Verständnis von Synodalität, wie ich sie in der Tradition der Ostkirchen kennengelernt habe: Gemeinsam auf Gott hören, miteinander überlegen und dann vorangehen, Schritt für Schritt.

**Sie werden Geistlicher Direktor des Exerzitienhauses von Leitershofen, das gerüchteweise schon**

**mal vor der Schließung stand. Wie möchten Sie es voranbringen?**

Ich kehre nach zwölf Jahren nach Augsburg zurück und komme somit „von außen“. Das heißt, ich kenne diese Gerüchte nicht. Aber als ich Seminarist im Priesterseminar war, gaben uns unsere Ausbilder den Rat „primo anno oculus“, das heißt sinngemäß: Im ersten Jahr in einer neuen Aufgabe erst einmal gut hinschauen! Als ich selbst Regens war und die Seminaristen in die Gemeinden entließ, gab auch ich ihnen diesen Rat mit auf den Weg. Insofern will ich nun erst einmal schauen, fragen und mich mit anderen beraten. Ich bin sehr dankbar, dass Norbert Streit als „Geschäftsführender Direktor“ mit mir als „Geistlichem Direktor“ eine Doppelspitze bildet und wir mehrere sehr kompetente Referentinnen und viele erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Gemeinsam werden wir das Exerzitienhaus und seine programmatische Ausrichtung weiterentwickeln.

**Bei Ihrer Amtseinführung wurde auch das neue Material für Exerzitien im Alltag vorgestellt. Gibt es hier schon Akzente von Ihnen?**

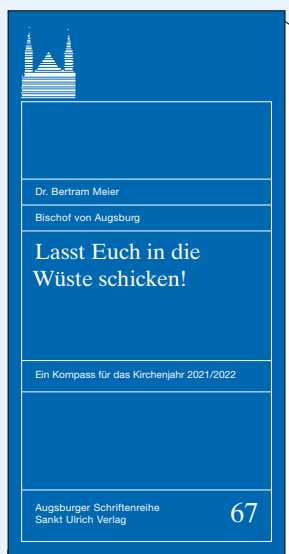
Nein, ich war ja noch bis in den Herbst hinein in meinen vorherigen Aufgabenbereichen voll gefordert. Das Material zum Thema „Du bist uns nahe“ wurde bereits im Frühjahr und Sommer von einem kompetenten Team zusammengestellt. Deshalb blieb mir nur die Aufgabe, in einem Vorwort Interesse für das Thema zu wecken. Aber ich freue mich, dass jetzt schon eine rege Nachfrage zu verzeichnen ist. Mehr als in der Vergangenheit wird es diesmal übrigens viele Online-Angebote von Gruppen und diözesanen Fachstellen geben.

**Sie wurden im Bistum nicht immer gerecht behandelt. Hinterlässt das Spuren und kann man daraus etwas lernen?**

Alles, was wir erleben, hinterlässt Spuren in uns. Und was wir erleiden, erst recht. Meine Devise war und ist freilich, dass sich Lebenskunst nicht dann schon zeigt, wenn alles kommt, wie wir es erhofft haben. Lebenskunst bedeutet vielmehr, aus allem, was uns widerfährt – vor allem aus den Brüchen und Zumutungen – das Beste zu machen. Hoffen und beten wir, dass uns diese Kunst, gut zu leben, immer wieder gelingt.

Interview: Johannes Müller

## FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:**

**Dr. Bertram Meier**  
Bischof von Augsburg

**Lasst Euch in die Wüste schicken!**

Ein Kompass für das Kirchenjahr 2021/2022

Jetzt gleich kostenlos anfordern!

**Ja,** schicken Sie bitte \_\_\_ Exemplar/e „Lasst Euch in die Wüste schicken“ von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung  
Leserservice: 08 21/5 02 42 39  
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_



# Neu: kardiologische Fachabteilung

**AUGSBURG** – Arteriosklerose und ihre Folgeerkrankungen wie Koronare Herzkrankung oder Angina Pectoris sind in Deutschland die am weitverbreitetsten chronischen Erkrankungen und mit der Folgeerscheinung Herzinfarkt häufigste Sterbeursache. Die Klinik Vincentinum bietet nun mit der Abteilung für Interventionelle Kardiologie ein umfassendes Therapieangebot für Patienten mit verengten oder verschlossenen Herzkranzgefäßen aller Art und Komplexität an. Schwerpunkt sind minimalinvasive Katheterverfahren zur Weitung der Blutgefäße und Stentimplantationen zu deren Stabilisation.

Diese finden auch bei Koronarstenosen mit besonders schwieriger Anatomie oder bei Patienten mit mehreren Nebenerkrankungen Anwendung. „Wir können heute vielen Patienten helfen, die früher unbehandelt bleiben mussten. Mithilfe modernster Technik und jahrelanger Erfahrung gelingt es uns in sehr vielen Fällen, die Lebensqualität von Patienten erheblich zu verbessern“, so Chefarzt Privatdozent Dr. med. Massimiliano Fusaro.

Der Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie ist durch jahrelange prakti-



▲ Chefarzt Privatdozent Dr. Massimiliano Fusaro (links) und Bereichsleiter im Funktionsdienst Benjamin Olden freuen sich über die technische Ausstattung auf höchstem Niveau im neuen Herzkatheterlabor der Klinik Vincentinum. Foto: Andreas Brücklmair

sche Tätigkeit u. a. am Deutschen Herzzentrum München sowie durch seine Forschungs- und Lehraktivitäten an der Technischen Universität München ausgewiesener Experte in der Behandlung komplexer anatomischer Veränderungen der Koronargefäße. Er kann im Vincentinum auf eine topmoderne technische Ausstattung zurückgreifen, die höchstes

Qualitäts- und Spezialisierungsniveau aufweist. Neben einer Herzkatheteranlage der neuesten Generation ist dies in Kooperation mit dem Diagnostischen Zentrum am Vincentinum auch ein Koronar-CT-Gerät. Dies ermöglicht eine umfassende Betrachtung der Patienten und individuelle Therapieansätze. Denn darauf legt Fusaro Wert: „Der Patient mit

seiner ganz persönlichen Situation steht bei mir immer an erster Stelle. Für mich ist dies die fundamentale Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung.“

Seit über zehn Jahren kennen sich Chefarzt Fusaro und der Bereichsleiter im Funktionsdienst für das Herzkatheterlabor, Gesundheits- und Krankenpfleger Benjamin Olden. Während ihrer langen Zusammenarbeit wurden sie ein eingespieltes Team mit gleichen Qualitätsansprüchen. „Um auch im Vincentinum hohe Standards bei der Behandlung im Herzkatheter zu setzen, haben wir Mitarbeiter entsprechend ausgewählt und geschult“, erläutert Olden.

Der Fachmann achtet nicht nur auf die fachliche Qualifikation: „Patienten, die zu uns kommen leiden, meist unter starken körperlichen Beschwerden oder auch psychischen Belastungen, haben Angst vor der Untersuchung, vor der Diagnose oder deren Konsequenzen. Hier ist von uns Mitarbeitern dann auch viel Empathie und Verständnis gefragt.“ Dies unterstreicht Klinik-Geschäftsführer Michael Kneis: „Es ist uns sehr wichtig, dass wir nicht nur mit Verstand, sondern auch mit Herz ans Werk gehen, um eine optimale Patientenversorgung garantieren zu können.“

Wissen. Werte. Wohlergehen.

## Patientendialog *digital*

Ärzte informieren über aktuelle Themen aus der Medizin

live-Vorträge  
online



### Vom Besenreiser bis zur Krampfadern

Neue und bewährte Methoden in Diagnostik und Therapie

Montag, 15. November 2021, 17.00 – 18.00 Uhr

**Tobias Meinhold**, Chefarzt Phlebologie und Venenchirurgie,  
Facharzt für Gefäßchirurgie und Endovaskulärer Chirurg (DGG)



### Knackpunkt Knie:

Spritze, Meniskus-OP oder doch die Prothese?!

Montag, 15. November 2021, 18.30 – 19.30 Uhr

**Prof. Dr. med. Arnd Steinbrück**, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
Hauptoperateur im EndoProthetikZentrum am Vincentinum



**Teilnahme:** Die Vorträge finde **online** statt. Wir bitten um **Anmeldung** via QR Code oder per Mail unter **sekretariat@klinik-vincentinum.de**. So erhalten sie die Einwahldaten für die **Online-Veranstaltungen**.

Franziskanergasse 12  
86152 Augsburg

[www.klinik-vincentinum.de](http://www.klinik-vincentinum.de)

 **VINCENTINUM**  
Klinik



**Geschenkideen zu Weihnachten/  
Selbstgemachtes mit Herz**



Christkindlesmärkte und Einkaufsbummel: Die Menschen freuen sich auf eine Vorweihnachtszeit, in der Türen und Tore nicht wegen Corona geschlossen sind. So macht die Suche nach dem passenden Präsent Freude.

Foto: Wolfgang Dirscherl/pixelio.de

# Große Mode mit Raffinesse

**AUGSBURG** – Die Hose rutscht bei jeder Bewegung, das Shirt liegt unangenehm am Po an oder die Jacke passt zwar oben herum, aber unten nicht so richtig? Diese Probleme zu lösen ist Claudia Michls Herzensangelegenheit. Sie ist Inhaberin des Modegeschäfts „XL mit Pfiff“, in dem sie seit 14 Jahren im Herzen von Augsburg Damenmode von Größe 44 bis 60 verkauft. Wir haben sie in ihrem großen zweigeschossigen Geschäft direkt am Moritzplatz getroffen.

**Was ist in Ihren Augen das Besondere an einem Geschäft ausschließlich für „Plus Size“-Mode?**

Mode, die für kleine Größen entworfen ist, kann nicht einfach etwas breiter und länger geschnitten und als „Plus-Größe“ verkauft werden. Mehr Figur verlangt mehr Raffinesse und ausgeklügelte Schnitte – sonst sitzt es einfach nicht richtig. Deshalb führen wir bei „XL mit Pfiff“ nur Marken, die auf Plus-Size-Mode spezialisiert sind. Kundinnen haben bei uns die Möglichkeit, verschiedene Passformen an- und auszuprobieren und zu vergleichen. Egal ob kräftige Oberschenkel, mehr Oberweite oder alles „um die Mitte“, wir suchen gemeinsam, bis wir die Kleidung gefunden haben, in dem sich unsere Kundin wohlfühlt. Durch unsere Spezialisierung auf große Größen können wir unseren Kundinnen eine große Auswahl anbieten. Wir haben mehr als eine Winterjacke, Abendkleid, Schlafanzug oder Sporthose in Größe 60 vorrätig. Gute Beratung in netter Atmosphäre ist für mein Team und mich das A und O. Wir alle wissen aus eigener Erfahrung, wie frustrierend und unangenehm Einkaufen sein kann, wenn partout nichts passt, man nicht beraten oder gar noch



▲ Claudia Michl hat sich in ihrem Modegeschäft auf die Größen 44 bis 60 spezialisiert. Foto: oh

schief von der Seite angesehen wird. Gutes Aussehen und ein toller Kleidungsstil dürfen nicht von der Konfektionsgröße abhängig sein. Wenn wir am Ende eine strahlende Kundin verabschieden dürfen, die ihr neues Lieblingsteil bei uns gefunden hat, dann ist das für uns die tollste Belohnung.

**Wenn individuelle Beratung für Sie so wichtig ist, dann waren die vergangenen Monate sicher nicht einfach, oder?**

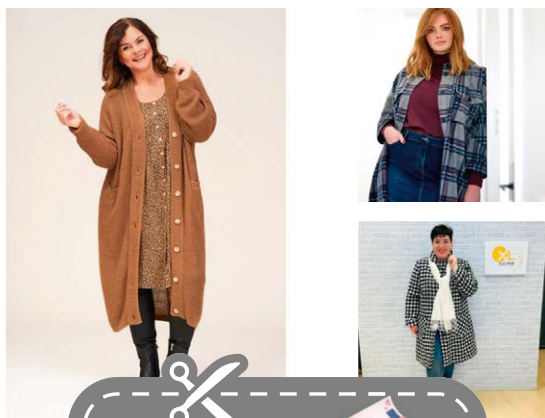
Nein, ganz und gar nicht. Ich musste meine Mitarbeiterinnen in Kurzarbeit schicken und habe hier allein die Stellung gehalten. Es war anfangs für mich richtig traurig, die neue Ware auszupacken und gleichzeitig zu wissen, dass niemand kommen wird. Deshalb habe ich beschlossen: Wenn die Kundin nicht zur Ware kommen kann, dann bringe ich die Ware virtuell zur Kundin. Und so ist

der neue Online-Shop von XL-mit-Pfiff entstanden. Er gab mir die Möglichkeit, während der Corona-Einschränkungen wenigstens einen Teil unseres großen Sortiments zu präsentieren. Viele Kundinnen haben mich unterstützt und online bestellt. Sie haben mir aber auch erzählt, dass sie das Einkaufserlebnis sehr vermissen. Es ist eben doch etwas anderes, die Sachen direkt anprobieren zu können, den Stoff zu fühlen und bei einem Streifzug durchs Geschäft gleich die passenden Kombinationen dazu zu finden. Jetzt ist der Online-Shop für uns eine praktische Ergänzung zum Besuch im Laden. Unsere Kundinnen können daheim bequem auf der Couch einen ersten Blick auf die neuen Kollektionen werfen und vielleicht schon im Voraus ein potentiell Lieblingsstück finden, das sie bei uns vor Ort anprobieren können.

**Haben Sie einen Tipp für unsere Leserinnen, was diese Saison im Kleiderschrank nicht fehlen darf?**

Sehr angesagt sind in dieser Wintersaison Cognac- und Grüntöne, aber auch Klassiker wie das Hahnentritt-Muster sind gern gesehen. Ein Muss der Saison ist das passende Accessoire – egal ob Tasche, Schal oder farblich abgestimmte Mütze. Damit verwandelt man Kleidung in eine tolle Aufmachung. Wer sich und seinem Schrank mal wieder etwas Neues gönnen will, dem empfehle ich einfach, bei uns am Moritzplatz vorbeizuschauen. Unsere Kundinnen erwarten auf zwei Etagen eine große Auswahl an trendiger Mode von Größe 44 bis 60 und die passenden Accessoires. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und helfen Ihnen gerne dabei, Ihre besondere Kleidung mit Pfiff zu finden.

**Mode die mir passt**



**10 €  
Gutschein**

Ab einem Einkaufswert von 50 €. Pro Kundin einmal einlösbar. Gültig bis 31.12.2021



**Mo-Sa 10-18 Uhr**  
**Maximilianstr. 19**  
**(direkt am Moritzplatz)**  
**86150 Augsburg**  
**Tel. 08 21 / 50 80 565**

[www.xlaugsburg.de](http://www.xlaugsburg.de)

**Geschenkgutscheine für Ihre Lieben! (Füße)**



**Praxis f. Podologie und Med. Fußpflege**  
**Andrea Halemba**  
staatl. gepr. Podologin

- **Med. Fußpflege/ Podologische Behandlungen**  
Fachgerechte Nagel und Hautpflege  
Behandlung von Nagelveränderungen  
Schonende Entfernung von Hornhaut, Druckstellen, Schrunden und Hühneraugen
- **Behandlung von Risikopatienten**  
z.B. Diabetiker
- **Nagelkorrekturspangen bei eingewachsenen Nägeln**  
Die sanfte Alternative zur Operation
- **Nagelprothetik**
- **Fachliche Beratung zur Gesunderhaltung der Füße**

**Termine nach Vereinbarung**  
Augsburger Str. 9 1/2 · 86157 Augsburg  
**Telefon 08 21/2 28 16 15**





▲ Ein Abendessen bei Kerzenschein bietet Zeit für Zweisamkeit und Gespräche.

Foto: djd/mydays

## Erlebnisse schenken

Gemeinsame Erlebnisse und die Erinnerungen daran sind wertvoll und wichtig. Wer Besonderes erlebt, wird noch lange danach Freunden und Familie davon erzählen. Warum also nicht Weihnachten nutzen und mit einem Erlebnisgeschenk für wunderschöne gemeinsame Erinnerungen sorgen?

Frauen und Männer freuen sich einer aktuellen Statista-Umfrage zufolge über Kurzurlaube und Hotel-Übernachtungen: Eine Auszeit in einem Tages-Spa oder ein Kurzurlaub in einem Wohlfühlhotel zeigt dem Beschenkten, dass man sich Gedanken gemacht hat und man gerne gemeinsame Zeit verbringt.

Bei wohltuenden Verwöhnmassagen, Dampfbad, gutem Essen und Prosecco kann man Kraft und Energie für den Alltag tanken und herrliche Stunden mit dem Partner, Freunden oder der Familie teilen. Sicher ist: Jeder nimmt seine ganz persönliche Erinnerung der unvergesslichen gemeinsamen Zeit mit nach Hause. Laut der Studie freuen sich mehr

als 50 Prozent auch über Essen und Kulinarisches. Hier muss es nicht das klassische Restaurant sein, denn verschiedene Erlebnisdinner versprechen ebenfalls unvergessliche Zeit zusammen. Ein Variété-Dinner, bei dem man neben einem mehrgängigen Menü beispielsweise professionelle Zauberkünstler und Akrobatik genießen kann. Oder wie wäre es mit einem „Dinner in the Dark“ als Überraschung? In völliger Dunkelheit erleben Besucher eine prickelnde Atmosphäre mit unbekanntem Aromen. Genau das richtige Geschenk für Musikfreunde ist ein Musical-Dinner, bei dem man kulinarisch verwöhnt wird und zeitgleich Ausschnitte aus verschiedenen Musicals auf der Bühne oder auch mitten im Publikum gezeigt bekommt.

Wer lieber etwas Romantik erleben möchte: Im stilvollen Ambiente, bei flackerndem Kerzenlicht und köstlichem Traummenü bleibt bei einem Candle-Light-Dinner viel Zeit für Zweisamkeit.

djd

## Einst römische Provinz

Die dokumentierte Historie Schwabens beginnt um das Jahr 500 vor Christus, als römische Geschichtsschreiber die hier ansässigen kleinräumigen Gruppen benannten. Es waren die Likatier am Lech, die Estiones bei Kempten und die Brigantier um Bregenz. Im Sommer des Jahres 15 nach Christus unterwarfen die Römer die keltischen Stämme nördlich der Alpen und gründeten hier in ihren römischen Provinzen Raetia und Vindelicia zahlreiche Städte. Die bekanntesten sind Augsburg und Kempten.

Wie die Entwicklung Schwabens weiterging und wie sie sich vom Rest des heutigen Bayern unterscheidet, schildert der 2020 verstorbene Historiker Rolf Kießling in seinem Buch „Kleine Geschichte Schwabens“. Er hat es 2009 herausgebracht, jetzt ist es in aktualisierter Neuauflage erschienen.

Kießling streift die Zeit der Römer und Alemannen und widmet sich ausführlich dem frühen und dem Hochmittelalter. „Wie die Erwähnung des Afrakults deutlich macht, gehörte zu den kulturprägenden Faktoren in dieser Zeit die Christianisierung“, schreibt er. Diese erfolgte in Alemannien durch die Irofranken, vor allem durch den heiligen Magnus.

Der erste urkundlich erwähnte Bischof im Reichsbistum Augsburg war Wikterp, auch Uiggo oder Wiggo genannt. Im 11. und 12. Jahrhundert gab es bereits zahlreiche Klöster. Gleichzeitig begann die Urbanisierung in Schwaben. In den Städten pflegten die Bürger eine neue, freiheitliche Lebensform und es entwickelten sich Handel und Handwerk. Kießling führt das auf den Bevölkerungsanstieg und die Entstehung einer Gewerbelandschaft, insbesondere der Textilindustrie, zurück.

Doch das Stadtleben brachte auch Nachteile. Es gab einen großen Unterschied

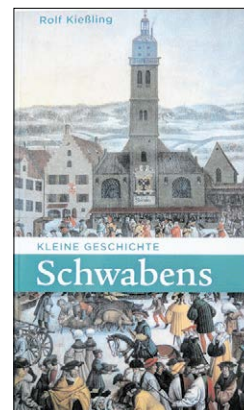
zwischen reichen und armen Familien, Stände grenzten sich voneinander ab und die Landflucht brachte den dort herrschenden Adel in Schwierigkeiten, weil ihm Arbeitskräfte fehlten oder die Bauern freiheitliche Rechte einforderten. Weitere Kapitel des Buches befassen sich mit den folgenden Jahrhunderten. Im 16. war Schwaben zentrales Reichsland, die Bauernaufstände in Memmingen führten zur Verabschiedung der „Zwölf Artikel“, die sich am Evangelium orientierten. In Augsburg gab es einen Kalenderstreit zwischen den Katholiken und Protestanten.

Das 17. und 18. Jahrhundert brachte eine große territoriale Vielfalt, aber auch Kriege, Seuchen und Hungersnöte. Kunsthandwerk aus Schwaben war weltweit berühmt. Es entstanden Kirchen und Klöster im schwäbischen Barockstil. Säkularisierung, Gründung des Königreichs Bayern, die Revolution von 1848, der Aufschwung der Industrie, Strukturveränderungen auf dem Land und ein Wachsen der Städte prägten das 19. Jahrhundert.

Wie sich Schwaben im neuen Freistaat Bayern behauptet hat, erzählt Kießling im letzten Kapitel. Es blickt auf die Revolution von 1918/19, den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und die Zeit danach, die Ankunft vieler Flüchtlinge und Vertriebener, das Wirtschaftswachstum und schließlich den Spagat zwischen Globalisierung und Regionalisierung. Kießling nennt es einen „Bedeutungsverlust“, dass Schwaben durch die Eingliederung nach Bayern immer wieder zentrale Funktionen abgeben musste. Roswitha Mitulla/Foto: Mitulla

### Info:

„Kleine Geschichte Schwabens“, Verlag Friedrich Pustet, 14,95 Euro.



Lange gut leben.  
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



KLOSTERLADEN  
ROGGENBURG  
für Seele und Leib

Geschenkideen zur Weihnachtszeit

- Adventskalender
- Geschenkartikel
- NORBERTUS Jubiläumsweine
- Jubiläumsbier „1121“
- gute Produkte aus Klöstern

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Klosterladen Roggenburg  
Klosterstraße 1 · 89297 Roggenburg  
Tel. (0 73 00) 9 21 92 -750

www.klosterladen-roggenburg.de



Wir gratulieren von  
Herzen

© Anna Kucherova - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

80.

**Gertraud Ilg** (Siefhofen) am 14.11. zum 86.

**Richard Schuster** (Frauenriedhausen) am 14.11.

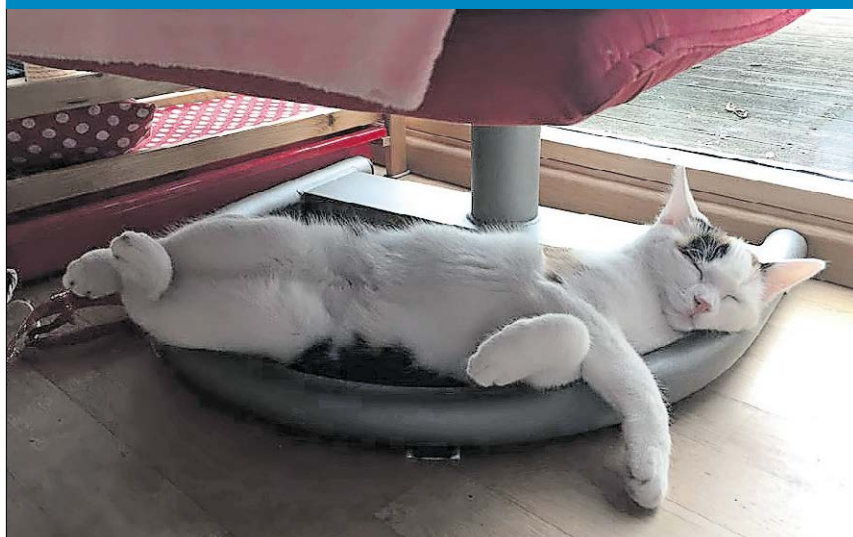
90.

**Hermine Bail** (Westerheim) am 14.11.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 08 21/5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Mein Tier und ich



## Rosalie macht es sich gemütlich

„Meine Töchter und ich schicken Ihnen zwei Bilder unserer dreijährigen Katze Rosalie“, schreibt Susanne Knez. „Gerne schlüpft sie überall rein (Kisten, Tüten, Schränke, Schlafsäcke etc.) und macht es sich dort gemütlich. Sie kann aber auch flink und gefährlich sein, denn sie fängt viele Mäuse und leider auch Singvögel. Aber die Kinder lieben sie.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische Sonntagszeitung, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de). Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro. Foto: Knez

## AUSSTELLUNG

### Naturfotos aus dem Voralpenland

BENEDIKTBEUERN – Naturfotografien sind in der Ausstellung „Bayerisches Alpenvorland – Hommage an eine Landschaft“ zu sehen. Der Biologe und Fotograf Olaf Broders präsentiert sie bis 9. Januar im Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern. Foto: Brodersloh



▲ Pfarrrer Leander Mikschl ist über den Planungen zur Sanierung der Friedhofsmauer in Traubing fast zum Baufachmann geworden. Foto: Reitzig

## Mauer für die Toten

Traubinger Friedhofsumfassung wurde teuer

**TRAUBING – Pfarrrer Leander Mikschl und seinem Team fällt ein Stein vom Herzen, konnte doch die aufwendige Errichtung einer neuen Umfassung des Friedhofs in diesen Tagen abgeschlossen werden.**

Das ganze Projekt zog sich über mehrere Jahre hin, nachdem sich aufgrund von Witterungseinflüssen wie Starkregen oder strengem Frost immer wieder Teile der Mauer gelöst hatten. Es ging sogar soweit, dass nach einem erneuten Herausbrechen der einst verwendeten Feldsteine die gesamte Sicherheit des Bauwerks auf dem Spiel stand. Dabei ging es auch um die oberhalb des Gottesackers gelegenen Gräber in der Nähe der Mauer, die dann unter Umständen auf die darunter liegende viel befahrene Straße gestürzt wären.

Zu dieser Zeit war der neue Pfarrrer gerade neu im Amt. Ihm war die Pfarreiengemeinschaft St. Pius in Pöcking mit den Filialkirchen Mariä Geburt in Traubing und Heilig Kreuz in Feldafing übertragen worden. Nachdem die örtliche Feuerwehr das beschädigte Konstrukt immer wieder provisorisch mit Sandsäcken stabilisieren konnte, folgte ein komplizierter und langwieriger Entscheidungsweg, wie man die marode Mauer kostengünstig sanieren könne. Als sich herausgestellt hatte, dass sie trotz aller Mühen nicht mehr zu sanieren sei, ging man an die Planung einer Ersatzmauer.

Bald waren sich die Fachleute einig, dass diese neu gegossen werden müsse. Auf keinen Fall wollte man die unter Denkmalschutz stehenden Feldsteine mehr verwenden, sondern entschied sich für Beton. Jetzt begann eine schwierige Phase, denn es galt eine Spezialfirma zu finden,

die bereit war, in Vorbereitung weiterer Arbeiten Mikropfähle in den Boden zu rammen. Und diese Suche dauerte. Schließlich wurde man in Dachau fündig. Für die fachgerechte Einbringung der Pfähle mussten aber zuvor verschiedene Versorgungsleitungen auf die andere Straßenseite verlegt werden. Bedenkt man, dass allein deren Verlegung mit 15 000 Euro zu Buche schlug, braucht man sich über den Endpreis von fast 600 000 Euro nicht zu wundern. Eine erste vorsichtige Kostenschätzung war zu Beginn von 300 000 Euro ausgegangen.

Im Laufe der Bauarbeiten mussten auch immer wieder Statiker bemüht werden, deren Aufgabe es war, regelmäßig die Eisenarmierung zu überprüfen. „Denn erst das Eisen gibt der Mauer schließlich den notwendigen Halt“, erklärt Pfarrrer Mikschl, der inzwischen fast selbst zum Baufachmann geworden ist. „Sie müssen in bestimmten Winkeln verschweißt und miteinander verflochten werden, um die Zugkräfte der Mauer aufnehmen zu können.“

Für die nicht unerhebliche Zeitverzögerung der Baumaßnahme macht der Seelsorger auch fehlende Angebote für einzelne Gewerke verantwortlich. Um die entstandenen Kosten stemmen zu können, hat man nun einen Nachtragshaushalt bei der Kirchenstiftung auflegen müssen. Parallel zum Mauerbau erfolgte inzwischen die Sanierung der in die Jahre gekommenen Elektrik im Gotteshaus selbst.

An der Tilgung der Baukosten beteiligte sich nicht nur die Kirchenstiftung, sondern auch die politische Gemeinde. Den Rest übernahm die Diözese. Die Traubinger hoffen, dass bald Efeu und Moos an der Mauer wachsen. Renate Reitzig



„BRECHEN WIR ALSO AUF“

## Gemeinsam Schritt für Schritt

Bischof Bertram lädt zum synodalen Prozess ein

**AUGSBURG (pba) – Papst Franziskus hat jüngst alle Gläubigen dazu aufgerufen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen und sich Schritt für Schritt auf einen gesamtkirchlichen geistlichen Prozess einzulassen, der 2023 in einer Bischofssynode münden soll. Bischof Bertram Meier greift diese Initiative für die Diözese Augsburg auf und lädt Weihbischöfe, Priester, Diakone, Mitarbeiter sowie alle Gläubigen im Bistum dazu ein, sich daran zu beteiligen.**

„Als Ihr Bischof gebe ich diese Einladung gerne an Sie weiter und möchte Sie ermutigen, sich als Weggefährten des Glaubens auszutauschen: im Familien- und Freundeskreis, unter Arbeitskollegen und in der Freizeit, auf Pfarreebene, in Bibelkreisen, im Pfarrgemeinderat und Pastoralrat sowie auf Diözesanebene in Verbänden, Berufsgruppen und im Diözesanrat.“

Es gebe unzählige Möglichkeiten, sich der Weggemeinschaft in der Nachfolge Christi wieder neu bewusst zu werden, erklärt Bischof Bertram. Impulsgeber, miteinander ins Gespräch zu kommen, könnten das Vorbereitungsdokument, die Ansprache und Predigt des Papstes sowie Anregungen für Gesprächsformate sein.

Denn bei einem ist sich der Bischof sicher: Fragen in solcher Fülle könne man nicht im stillen Kämmerlein beantworten. Da brauche

es ein Gegenüber und eventuell jemanden, der den Zusammenhang erläutert. „Die Fragen sollen auch nicht ‚abgearbeitet‘ werden, sondern dienen als Anregung und Geländer. Bereits die Beschäftigung mit einem Aspekt beziehungsweise einer Einzelfrage kann bereichernd und ermutigend sein. Nicht die Quantität des Gesprächs ist entscheidend, sondern die Qualität – ja, dass wir überhaupt miteinander reden!“ Erst in der vergangenen Woche habe er mit dem Priesterrat und dem Diözesanrat eine „synodale Übung“ zur praktischen Einstimmung auf dieses geistliche Experiment gemacht.

Bischof Bertram erinnert zudem alle Gläubigen daran, dass sie als Zeitgenossen die Welt gemeinsam gestalten. „Brechen wir also auf, zusammen mit dem Heiligen Vater, mit den Katholiken in aller Welt, um als kirchliche Gemeinschaft zu wachsen in Glaube, Hoffnung und Liebe!“

Inhaltliche Rückmeldungen während dieses Prozesses können stichpunktartig und schriftlich auf maximal zwei Seiten bis 8. April an das Bischöfliche Seelsorgeamt (E-Mail: [ha2-seelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:ha2-seelsorge@bistum-augsburg.de)) geschickt werden. Bis August 2022 wird der synodale Prozess zunächst auf der Ebene der nationalen Bischofskonferenzen fortgesetzt. Informationen, Dokumente und Materialien zum synodalen Prozess der Weltkirche gibt es unter [www.bistum-augsburg.de/synodalerprozess](http://www.bistum-augsburg.de/synodalerprozess).

### ROLLSTÜHLE REPARIEREN

## Ehrenamtliche Helfer gesucht

**BOBINGEN (pca) – Die Auslandshilfe des Augsburger Diözesan-Caritasverbands hat vor kurzem eine größere Anzahl von Rollstühlen als Spende erhalten. „Wir wollen sie nach Kuba schicken“, sagt Wolfgang Friedel, der für die Caritas-Auslandshilfe in Augsburg zuständig ist. Doch manche der Rollstühle sind leicht beschädigt. Deshalb werden handwerklich geschickte Personen im Raum Bobingen gesucht, die die Rollstühle anschauen, deren Funktionstüchtigkeit überprüfen und sie reparieren. Wer das Können und Interesse hat, wird gebeten, sich beim Referat Auslandshilfe des Diözesan-Caritasverbands in Augsburg unter Telefon 08 21/31 56-2 41 oder per E-Mail an [w.friedel@caritas-augsburg.de](mailto:w.friedel@caritas-augsburg.de) zu melden.**

### TAG FÜR MÄNNER

## Rollen und Bilder ändern sich

**AUGSBURG – Männerrollen und das Vatersein verändern sich und werden vielfältiger. Die Männerseelsorge in der Diözese Augsburg lädt zu Informationen, Austausch und Begegnung am Samstag, 20. November, ab 9 Uhr ins Haus St. Ulrich nach Augsburg ein. Matthias Becker referiert zu den Fragen: Was passiert im Moment in unserer Gesellschaft? Welche Bilder vom Männerleben entwickeln sich? Wie kann ich als Mann darauf reagieren? Am Nachmittag finden Arbeitskreise zu Themen statt wie Männerpolitik in Bayern, Männer als Täter und Opfer häuslicher und sexueller Gewalt oder Leben als Vater eines behinderten Kindes. Infos unter Telefon 08 21/31 66-21 31 oder per E-Mail an [maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).**

## Auf ins Krippenparadies

**GÜNZBURG –** Alle Jahre wieder verwandelt sich die trubelig-idyllische Familien- und Kinderregion in das Schwäbische Krippenparadies. Wenn die vielfältigen Radwege sowie der prämierte „DonAUwald“-Wanderweg bis zum Frühjahr Winterpause machen, öffnen Privathäuser, Kirchen und Ausstellungen ihre Türen zum Krippenschauen. Faszinierend für Jung und Alt und eine wunderbare Einstimmung auf das Weihnachtsfest, aber auch eine Gelegenheit zur Besinnung auf die eigentliche Botschaft noch nach den Feiertagen.

In vielfältiger Art und Weise rückt die Krippe von Mitte November bis Mariä Lichtmess in den Mittelpunkt. Insgesamt fünf Ausstellungen, knapp 40 Kirchen, Kapellen sowie öffentliche oder soziale Einrichtungen und 16 Privathäuser präsentieren ihre Krippen in diesem Jahr den Besuchern. Geschnitzte, tönerner oder orientalische Figuren mit kunstvoller Bekleidung sind dabei – manchmal nur an der Krippe oder im Stall, manchmal in aufwendig gestalteten Landschaften. Zu sehen sind illuminierte Krippenszenen im Außenbereich bis hin zu lebensgroßen, beleuchteten Figuren. Außerdem findet man im Schwäbischen Krippenparadies einige Spezialanbieter für Krippenzubehör, die das Krippenliebhaber-Herz ebenfalls höherschlagen lassen.

Rund um das in diesem Jahr coronabedingt etwas reduzierte Angebot zum Krippenschauen finden im Landkreis Günzburg ab Mitte November verschiedene weihnachtliche Veranstaltungen statt. So kann man zum Beispiel Krippenfiguren aus Ton formen. Es gibt ein schönes, adventliches Familientheater, verschiedene Advents- und Weihnachtskonzerte, Lesungen, ein Musik-Theaterstück für Kinder, eine weihnachtliche Improvisations-Show und schließlich die Christmette an der Fatimagrotte im Wallfahrtsort Maria Vesperbild.

Außerdem laden abwechslungsreiche, kleine aber feine Adventsmärkte zum Staunen ein – vom Adventsmarkt im Kloster über einen Wintermarkt am Landcafé und einer Alpaka-Weihnacht bis hin zur Altstadt-Weihnacht, vom Nikolausmarkt über zwei Schloss-Weihnachten bis hin zum Christkindlesmarkt von Kindern für Kinder.

Statt bis zum Ende der bayerischen Herbstferien ist das Legoland-Deutschland-Resort heuer an den weiteren drei Wochenenden im November, also zwischen 8. und 28. November, donnerstags bis sonntags geöffnet.

Weitere Informationen beim Regionalmarketing Günzburg Telefon 08 21/95-140 oder per E-Mail an [service@landkreis-guenzburg.de](mailto:service@landkreis-guenzburg.de).



## DER VATER DES „URMEL“

## Durchbruch mit der Puppenkiste

Vor 100 Jahren kam Kinderbuchautor Max Kruse zur Welt – Sohn der „Puppenmama“

„Dem Urmel sein Papa“ wurde Max Kruse in einem Interview einmal genannt. Noch immer wachsen Generationen von Kindern mit seinen liebenswerten Fantasie-Tieren heran. Vor 100 Jahren kam Kruse zur Welt.

Max Kruse war das siebte und jüngste Kind der bekannten Puppenmacherin Käthe Kruse. Die Mutter war „Dreh- und Angelpunkt“ der Familie. Der Vater spielte im Leben seines Sohnes keine große Rolle. Der Bildhauer war bei der Geburt des kleinen Max am 19. November 1921 bereits 67 Jahre alt und lebte die meiste Zeit fern der Familie.

Während seiner Kindheit war Max Kruse häufig und lange krank. Die Zeit im Krankenbett verbrachte er mit Lesen – Erich Kästner, Josephine Siebe, später Karl May und Hugh Loftings „Doktor Dolittle“, gewissermaßen „der Großvater vom Urmel“. Der Ursprung für den Berufswunsch erwuchs in dieser Zeit.

## In Jüdin verliebt

Wegen seiner schwachen Gesundheit konnte Kruse nur kurze Zeit zur Schule gehen und wurde überwiegend zu Hause unterrichtet. Dadurch blieb ihm auch der Kriegsdienst erspart. Dem Nationalsozialismus stand Kruse ohnehin ablehnend gegenüber, nicht zuletzt, weil er sich in ein Mädchen jüdischer Herkunft verliebt hatte.

Die Freundin überlebte im Haus der Mutter, nach Kriegsende wurde geheiratet. Es war die erste von drei Ehen. Ab 1965 bis zum Tod war Kruse mit der chinesischen Künstlerin Shaofang verheiratet. Die Puppenfabrik in Bad Kösen wurde 1945 von den Machthabern der Sowjetzone enteignet. Im Westen baute Kruse eine neue Produktion auf.

Den Wunsch zu schreiben gab er trotzdem nicht auf. Am Ende war es seine Mutter, die ihn auf den Weg brachte. Sie wollte ein Bilderbuch mit Fotos ihrer Puppen herausbringen, und Sohn Max sollte dazu „ein modernes Märchen“ schreiben. Daraus wurde sein erstes Kinderbuch „Der Löwe ist los“. 1958 machte er seinen Berufswunsch endlich wahr. Er übergab die Firma an seine Schwester und zog nach München.

In den ersten Jahren ließ der Erfolg auf sich warten. Kruse verdiente seinen Lebensunterhalt als



▲ Das Hausschwein Wutz übernahm die Mutterrolle beim kleinen „Urmel“. Die Geschichte der sprechenden Tiere wurde durch die Augsburger Puppenkiste berühmt. 1969 verfilmte sie der Hessische Rundfunk. Fotos: Imago/epd, dpa

Werbetexter, während er parallel Kinderbücher schrieb. 1965 kam der Durchbruch mit der Augsburger Puppenkiste. Der Hessische Rundfunk verfilmte „Der Löwe ist los“, und seitdem ist Max Kruse aus der deutschen Kinderliteratur nicht mehr wegzudenken.

„Die Puppenkiste hat mich letztlich groß gemacht“, meinte der



▲ Kinderbuchautor Max Kruse im Jahr 2000. Vor sechs Jahren starb er.

Autor bescheiden. Die Zusammenarbeit blieb über viele Jahre und Bücher hin erhalten. Nach einer Erhebung des Hessischen Rundfunks waren die Zuschauer übrigens zur Hälfte Erwachsene.

## Vertrauen und Werte

„Urmel aus dem Eis“, das erste einer ganzen Serie von Urmel-Büchern, erschien 1969 und fand ein gemischtes Echo. Zu viel Fantasie, befand mancher Kritiker. Die Kinder interessierte das nicht – sie liebten das Urmel und seine mit Sprachfehlern behafteten Freunde. Eigentlich seien die Urmel-Bücher Familiengeschichten, sagte Kruse. Um Freundschaft gehe es darin, um Vertrauen und Werte.

Das Urmel half dem Autor auch über einen schweren Schicksalsschlag hinweg: 1968 starb sein 16-jähriger Sohn Stefan bei einem Fahrradunfall. Der Vater musste trotzdem weiterschreiben, er hatte einen festen Ablieferungstermin. Im Nachhinein betrachtet war das ein Glück, das Schreiben für ihn eine Möglichkeit, „am Leben zu bleiben“.

Die Literaturkritik hat Kruse nie so recht wahrgenommen. Für sein Buch „Der Schattenbruder“ gab es

eine Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis, aber letztlich blieb er immer der Autor des Urmel. Kruse störte das nicht. Er zeigte sich dankbar für das, was er im Leben erreicht hatte.

Dabei waren seine Interessen weit gespannt. Neben Romanen und Gedichten für Kinder und Erwachsene schrieb er immer wieder über philosophische Probleme, mahnte die Bewahrung der Natur an und warnte vor der Übernutzung menschlicher Ressourcen. „Gott oder Nichtgott: Das ist hier die Frage“ heißt eines dieser Bücher. Kruse entschied die Frage schon früh für sich: Religion als Trost habe und brauche er nicht.

Auch wenn er selbst keine Preise erhielt, so wurde sein Werk doch zum Anlass für einen neuen Kinder- und Literaturpreis. Kruse lebte zuletzt im oberbayerischen Penzberg. Ihrem großen Mitbürger zu Ehren verleiht die Stadt alljährlich den „Penzberger Urmel“. Max Kruse starb am 4. September 2015 im Alter von 93 Jahren.

„Bleiben Sie neugierig. Lieben Sie das Leben, und wenden Sie sich anderen Menschen zu“, hat er seinem Publikum geraten. „Denn das Leben ist kurz.“ Zumindest auf ihn selbst traf das nicht zu.

Birgitta Negel-Täuber





▲ Martina Noichl (Harfe) und Annika Hofmann (Texte) gestalten in Bad Grönenbach einen besinnlichen Abend.

Foto: Bruno Maul

### „ENGELSFLUG“

## Harfenklänge und wohlige Geschichten

BAD GRÖNENBACH – Mit Harfenklängen und wohligen Geschichten stimmen Martina Noichl und Annika Hofmann am Samstag, 27. November, um 20 Uhr in der evangelischen Kirche von Bad Grönenbach, Marktplatz 10, auf den Advent ein. Der Abend steht unter dem Titel „Engelsflug“. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten kosten 18 Euro (ermäßigt 16 Euro) und sind in der Kur- und Gästeinformation Bad Grönenbach sowie unter [www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen/kartenvorverkauf](http://www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen/kartenvorverkauf) erhältlich. Bei der Veranstaltung gilt die 3G-Regel und es muss ein Mund- und Nasenschutz getragen werden.

### VIER VORSTELLUNGEN

## „Schwanenprinz“ im Festspielhaus

FÜSSEN – Als romantisches Musical für die ganze Familie ist am 26. und 27. Dezember im Festspielhaus Füssen „Der Schwanenprinz“ zu erleben. Es rückt als neu inszenierte „Weihnachts-Edition“ den jungen König Ludwig II. in den Blick, der in der mythischen Sagenwelt von Rittern und Helden fantastische Abenteuer erlebt. Ein internationales Ensemble, akrobatische Heldenkämpfe und ein Bühnenbild mit den überdimensionalen Puppen von Michael Curry (Disney, Cirque du Soleil): Das erwartet die Besucher. Ebenso ein Schwan mit über sechs Metern Flügelspannweite und ein vier Meter hoher Roter Ritter. Autoren und Hauptdarsteller sind Janet Marie Chvatal und Marc Gremm, die weit über das Allgäu hinaus für die Darstellung ihrer Musicalrollen der Kaiserin Elisabeth und des Königs Ludwig II. bekannt sind. Vorstellungen gibt es am Sonntag, 26. Dezember, und Montag, 27. Dezember, jeweils 15 und 20 Uhr. Nähere Informationen finden sich im Internet unter [www.derschwanenprinz.de](http://www.derschwanenprinz.de) und [www.das-festspielhaus.de](http://www.das-festspielhaus.de).

### VIELE PFERDE UND VIELE BESUCHER

# Ein großer Tag für Börwang

100 Jahre Leonhardritt: Jubiläum wurde festlich und stolz begangen

**BÖRWANG** – Ganz im Zeichen des heiligen Leonhard stand am Wochenende das Dorf Börwang bei Kempten. Denn vor genau 100 Jahren fand am 7. November der erste Leonhardritt rund um die Kapelle mit Segnung von Ross und Reiter statt.

Schon am Samstagabend hatte Altlandrat Anton Klotz in der Pfarrkirche Haldenwang eindrucksvoll die bewegende Geschichte der 1460 erbauten Leonhardskapelle in Börwang und des Benediktinerabts Leonhard von Limoges erzählt. Klotz, der sich intensiv mit der Kapelle auseinandergesetzt hat, brachte allerhand Interessantes zu Tage. Zum Beispiel, dass das Kirchlein sogar einmal von der katholischen Kirche „entweiht“ worden war, weil einige Ritter von Laubenberg zu Wolfegg dort begraben worden waren. Ihnen wurde vorgeworfen, dass sie sich Luther zugewandt hätten. Erst 1627 wurde die Kapelle wieder zur Wallfahrtskirche erklärt.

Es war ein geschichtsreicher, spannender Abend, der mit historischen Bildern vom Leonhardritt bereichert wurde. Für die Umrahmung sorgte die Familienmusik Fleschhut.

### Nicht nur Pferde

Am Sonntag war dann der große Tag in Börwang – mit blauem Himmel, einem blumengeschmückten Altar vor der Leonhardskapelle, stolzen Reitern auf prächtig herausgeputzten Pferden und herrlichen Kutschen, die wahrlich zum Mitfahren einluden. Dazu hatten sich viele Besucher aus nah und fern eingefunden. Sogar Esel und Kühe konnte man erspähen. Schon immer waren bei dem traditionsreichen Ritt nicht allein Pferde willkommen. Bis in die 1990er Jahre folgte sogar eine Autoschlange dem Zug, um den Segen für eine gute Fahrt zu empfangen. Aus Umweltschutzgründen wurde darauf aber später verzichtet.

Bevor sich der Leonhardritt in Bewegung setzte, gab es vor der gleichnamigen kleinen Kapelle eine Andacht. Ihr stand Pater Joseph Maria Prakash vor, der auch am Vormittag die Festmesse in Haldenwang zelebriert hatte. Angeführt vom Leonhardswagen, in dem die Kommunionkinder und Ministranten Platz nehmen durf-



▲ Der Leonhardritt setzte sich in Bewegung. Im Hintergrund die gleichnamige Kapelle. Die Kommunionkinder fuhren im Leonhardswagen mit. Fotos: Nothelfer



▲ Herausgeputzt waren nicht nur die großen Pferde, sondern auch die Ponys.

ten, setzte sich der Zug durch das Dorf in Bewegung.

Beim Heimweg zur Kapelle stieg Pater Prakash aus der Kutsche, und segnete nicht nur Ross und Reiter, sondern auch alle Zuschauer, die an ihm vorbeikamen. Denn Gottes Segen können wohl alle gebrauchen – besonders in dieser schwierigen und unsicheren Zeit.

Eddi Nothelfer



▲ Ein Pfarrer mit viel Herz: Pater Joseph Maria Prakash erfreute Mensch und Tier mit seinem Segen.





## Kleine und große „heilsame Orte“

OTTOBEUREN (jd) – An einem warmen Herbsttag lud das Katholische Landvolk Ottobeuren-Babenhausen unter dem Motto „Impulse zu Allerheiligen“ zu einer Erkundungstour mit Religionslehrer Thomas Frommel (Bild links, Mitte) ein. Allerheiligen gelte auch allen unbekannteren „Heiligen“, etwa der „alten Bäuerin, die ihr Leben dem Hof und ihrer Familie gewidmet hat“, sagte Frommel. Er sprach auch die Sehnsucht vieler nach „heilsamen Orten“ an – von der großen Basilika (links) bis zum kleinen Marterl im Kurpark, das dem heiligen Ulrich gewidmet und mit einer Wasserquelle verbunden ist (rechts). Auch die Kneipp-Büste, die an den berühmten Wasserdoktor Pfarrer Sebastian Kneipp erinnert, und den Kräutergarten, der auf über 1250 Jahre Klostertradition hinweist, besuchten die Teilnehmer. Hier wachsen auch „Pflanzen der Bibel“. Der Garten wird vom Bund Naturschutz Ottobeuren betreut.

Fotos: Diebold



## Dem heiligen Hubertus zu Ehren

KEMPTEN (stc) – In der Stadtpfarrkirche St. Ulrich waren die Gläubigen zur Hubertusmesse eingeladen. Traditionsgemäß wurde sie von den Jagdhornbläsern der Kreisgruppe Memmingen beeindruckend umrahmt. Stadtpfarrer Aleksander Gajewski ging auf die historisch belegten Lebensabschnitte des heiligen Hubertus und die überlieferte Hirschlegende ein. Der 3. November ist der Namenstag des Heiligen, Schutzpatron der Jäger, Forstarbeiter und Schützen. Als Bischof von Maastricht und Lüttich setzte er sich um das Jahr 700 für die Verbreitung des christlichen Glaubens ein. Seine Berufung zum Glaubensboten erfuhr er nach einem schweren Schicksalsschlag als Einsiedler. Er lebte sieben Jahre lang zurückgezogen in den Ardennen.

Foto: Colditz

## Menschen im Gespräch

Seit 40 Jahren dient der gebürtige Füssener **Bruno Ehrentreich** (links) in der Stadtpfarrkirche St. Mang als Mesner: Ein Jubiläum, das vor kurzem von der Pfarreiengemeinschaft Füssen in aller Bescheidenheit gefeiert wurde. In der Heiligen Messe bat Pfarrer Frank Deuring die Gläubigen, für ihren Mesner zu beten. Ehrentreich möge es mit bleibenden Kräften weiterhin gelingen, stets dafür Sorge zu tragen, „dass sich die Menschen hier wohlfühlen“, sagte Deuring. Das Jubiläum ist für Ehrentreich auch Anlass, zurückzublicken: „Als ich Ministrant war, ist der Mesner Franz Lipp mein Mentor geworden“, erzählt er. Stadtpfarrer Ludwig Steiger sei ebenfalls als ein Mentor zu nennen, der ihm den Weg aufgezeigt habe.



Auf die fast zehn Jahre als Ministrant folgen mehr als vier Jahrzehnte als Mesner, darunter die Zeitspanne von 1987 bis 2008 mit Prälat Karlheinz Knebel (†). Vor 13 Jahren übernahm Knebels Nachfolger Deuring die Stelle, der dankbar betonte: Ehrentreich verhalte sich stets loyal und erfreue sich in seiner Geburts- und Heimatstadt großer Beliebtheit.

Text/Foto: Werner Hacker

### AUS BAYERISCH SCHWABEN

## Ostallgäuer Kunstausstellung

MARKTOBERDORF – Im Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, ist vom 11. November bis 16. Januar die 43. Ostallgäuer Kunstausstellung zu sehen. Sie gibt Künstlern aus Bayerisch Schwaben Raum und setzt den Fokus auf die Förderung zeitgenössischer regionaler Kunst. Mehr zu Öffnungszeiten, Führungen und den Sicherheitsregeln (3G) gibt es unter [www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de](http://www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de).

### EXISTENZIELLE THEMEN

## „Emmas Glück“ zu Gast in Kaufbeuren

KAUFBEUREN – Das Landestheater Schwaben gastiert am Mittwoch, 17. November, um 20 Uhr mit dem Stück „Emmas Glück“ nach dem Roman von Claudia Schreiber im Stadttheater Kaufbeuren. Leichtfüßig setzt die Inszenierung die Geschichte der jungen, resoluten Bäuerin um, in der Themen wie Liebe sowie Lebens- und Todesängste aufscheinen. Es gelten die aktuellen Zugangsbeschränkungen zum Zeitpunkt der Veranstaltung. Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum Kaufbeuren sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich. Ebenso sind die Tickets über die Servicecenter der Allgäuer Zeitung in Kempten, Immenstadt, Sonthofen, Memmingen und Mindelheim sowie unter [kulturring-kaufbeuren.reservix.de](http://kulturring-kaufbeuren.reservix.de) buchbar. Information: [www.kulturring-kaufbeuren.de](http://www.kulturring-kaufbeuren.de).

### SUCHEN, FINDEN, BEKENNEN

## Stefanusabend im Pfarsaal St. Stephan

MINDELHEIM – „Jesus begegnen: Suchen – Finden – Bekennen“: Zu diesem Thema spricht Pater Andreas Batlogg aus München beim Stefanusabend am Dienstag, 16. November, um 19.30 Uhr im Pfarsaal St. Stephan in Mindelheim. Batlogg stellt dabei auch sein neues Buch „Jesus begegnen“ vor. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu statt. Anmeldung wird erbeten bis spätestens 12. November bei Anita und Clemens Mehnert, Telefon 082 61/58 90, oder Helmut Roselt, Telefon 082 65/78 11, E-Mail: [helmut.roselt@gmx.de](mailto:helmut.roselt@gmx.de).



**Indian Summer** heißt das Naturschauspiel leuchtend bunter Herbstbäume in Nordamerika. Ein Hauch davon war auch im Allgäu spürbar. Das tiefrote Ahornblatt hat unsere Fotografin in Mindelheim entdeckt.

Foto: A. Müller



## MUSIK ERLEICHTERTE DEN ZUGANG

## Zeichen der Vergänglichkeit

„Musikwege“ führten zum Abschluss zur Sebastianskirche

**FÜSSEN (phw) – Mehr als zufrieden konnten Kurseelsorger Christian Schulte und Musikerin Petra Jaumann-Bader nach der letzten Station der „Musikwege“ sein. Ihr Konzept, unterstützt von der Pfarrgemeinde St. Mang und der Volkshochschule, kam bestens an.**

Auch beim vierten Gang zu den „Geöffneten Himmeln“ waren viele Teilnehmer dabei. Nachdem zuvor bei drei Wanderungen der Chorraum von St. Mang, die Frau-am-Berg-Kirche und die Spitalkirche Ziel waren, ging es nun um die Sebastianskirche und den von der Stadtmauer umschlossenen alten Friedhof.

Die denkmalgeschützte Anlage, in der heute die Nutzung der historischen Gräber wieder möglich ist, gleicht einem Park. In der Besinnlichkeit dieser Rückzugsstätte berührte die Einfachheit der Grabreihe der Franziskanerbrüder mit den Holzkreuzen. Mit Blick zur Kirche wurde an die Anfänge der 1483 gebauten ursprünglichen Pestkapelle vor der Stadt erinnert, die bald danach mit dem Pfarrfriedhof zur Friedhofskirche wurde und seit der Erweiterung der Stadtmauer wie der Friedhof direkt an diese angrenzt.

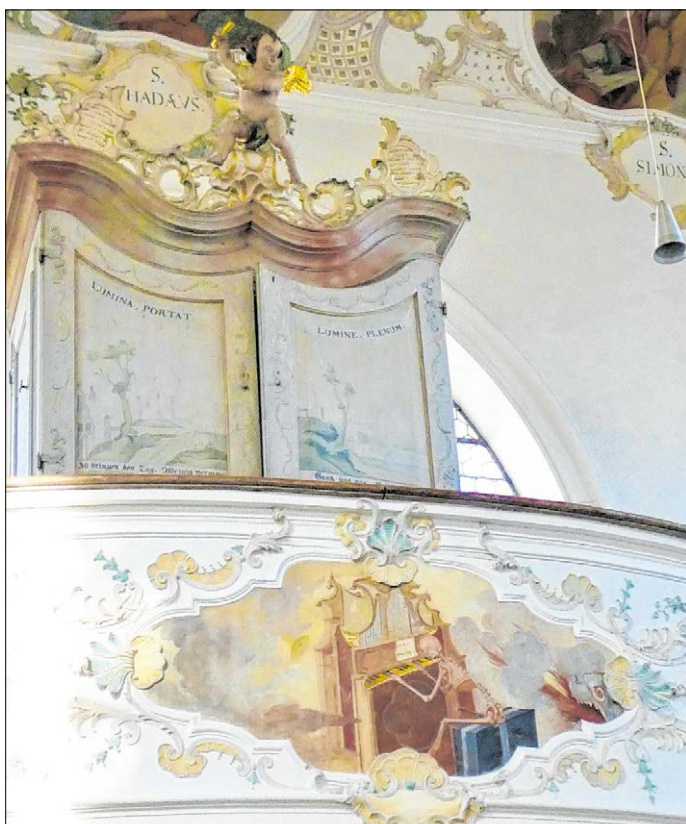
Schulte hatte einen Pestbrief mitgebracht, ohne den damals dem Fremden der Zugang zur Stadt verweigert war. Er überließ es jedem Einzelnen, im Anschluss an den Grabsteinen die Namen samt Berufen, wie sie früher vermerkt wur-

den, zu entziffern und ging nur auf Beispiele ein. Es sind eben nicht wie heute nur Daten zu entdecken. Man stößt auf bekannte Persönlichkeiten wie den Schlossbaumeister Domenico Quaglio oder Stadtpfarrer Johann Baptist Graf, den Begründer des Kalvarienbergs. Auch einen Kapitän findet man hier, einen Privatier oder den Posthalter.

Immer wieder kommen Helfer, die sich um die Gräber kümmern. Die Friedhofskirche St. Sebastian mit den Pestheiligen weist passend zur barocken Ausstattung Bilder von Gevatter Tod auf, die vom berühmten Füssener Totentanz in der Annakapelle des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang inspiriert sind.

## Eindringliche Bilder

Die oft makabre Bildersprache ist heute schwer verständlich. Musik erleichterte den Zugang: Jaumann-Bader spielte auf der Flöte sanfte Klänge. Auch die Orgel kam zum Einsatz, 1772 erbaut vom Füssener Meister Andreas Jäger. Gedämpft, die Türen am Orgelprospekt geschlossen, erklangen Choräle. Mit klarer Stimme sang Jaumann-Bader ein zum Seelenamt gehörendes altes „Requiem Aeternam“. Schließlich wurden die Flügeltüren – wie die Wände mit Totenbildern als Zeichen der Vanitas geschmückt – geöffnet, und in einer Toccata konnte die Orgel ihre ganze Fülle entfalten.



Die Orgel in der Sebastianskirche bei geschlossenen Flügeltüren, wie für Begräbnisse üblich. Darunter ist an der Empore eines der Totenbilder zu sehen. Sie weisen auf die Vergänglichkeit hin.

Fotos: Willer



▲ Die Kuratoriumsmitglieder der Internatsstiftung St. Maria Kaufbeuren (von links): Rudolf Wisbauer, Hermann Starnecker, Bernd Dössinger, Tobias Streifinger, Anna Batzer, Werner Bobritz, Ingrid Hiemer, Oberin Johanna Maria Höldrich, Ingeburg Gottstein, Oberbürgermeister Stefan Bosse und Internatsleiterin Schwester Anna Maria Stein. Foto: Schwester Regina Winter

## VOR 15 JAHREN GEGRÜNDET

## Segensreich für die Jugend

Kuratoriumssitzung der Internatsstiftung St. Maria

**KAUFBEUREN (rw) – „Stiften heißt, dauerhaft Gutes tun“, so lautet das Motto der Internatsstiftung St. Maria Kaufbeuren. Sie wurde vor 15 Jahren mit dem Ziel gegründet, Kinder durch die Aufnahme im Internat besonders zu fördern, auch wenn deren Eltern die Kosten nicht alleine tragen können. Daran erinnerte Internatsleiterin und Stiftungsvorsitzende Schwester Anna Maria Stein bei der diesjährigen Kuratoriumssitzung. Sie wies auch auf die zunehmend schwieriger werdenden Lebensumstände in vielen Familien hin.**

Das Kloster unterstütze daher auch weiterhin die Arbeit im Internat St. Maria, betonte Oberin Johanna Maria Höldrich, die neu ins Kuratorium aufgenommen wurde: „Wir sehen darin für unsere Schwesterngemeinschaft eine wichtige Aufgabe der fürsorgenden Nächstenliebe im Dienst für die jungen Mädchen.“ In Kaufbeuren zeigt sich eine beständige Nachfrage nach Internatsplätzen. Auch die offene Ganztagschule, die in Kooperation mit den Marienschulen angeboten wird, erfreut sich eines wachsenden Zuspruchs. So werden derzeit im Internat St. Maria insgesamt 115 Mädchen betreut.

## Schwierige Coronazeit

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war der große Einnahmeausfall aufgrund der monatelangen coronabedingten Schließung von Internat, Nachmittagsbetreuung und Mensa. Vor diesem Hintergrund wurde einstimmig beschlossen, den Internatsbetrieb auch heuer

mit einem Corona-Sonderzuschuss zu unterstützen.

Dank der Zinserträge aus dem Stiftungskapital und dem Eingang zahlreicher Spenden konnten im vergangenen Schuljahr 14 Kinder finanziell gefördert werden. Allerdings schränkt das niedrige Zinsniveau die Möglichkeiten der Stiftung immer mehr ein. „Gutes Tun wird immer schwieriger“, gab Rudolf Wisbauer bei der Vorstellung des Jahresergebnisses zu bedenken. Daher sei es umso wichtiger, verstärkt Sponsoren zu gewinnen.

## Hoffen auf 2022

Ingrid Hiemer, Vorsitzende der Ehemaligenvereinigung der Marienschulen, hofft, dass im kommenden Jahr die Jubiläumsklassentreffen der Marienschulen wieder stattfinden können. Diese seien eine gute Gelegenheit, um auf die Stiftung aufmerksam zu machen. Dies sicherten auch die Mitglieder des Kuratoriums zu und erklärten sich für eine weitere vierjährige Amtsperiode bereit. Neu aufgenommen wurde Tobias Streifinger, Vorstandsvorsitzender der Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren.

Oberin Johanna Maria Höldrich dankte allen Kuratoriumsmitgliedern für ihren Einsatz und die Zusicherung, weiterhin die Internatsstiftung zu unterstützen, ganz im Sinne der heiligen Crescentia: „Zwar muss der Mensch fest und getrost hoffen – aber er muss auch das Seinige dazu tun.“ Schwester Anna Maria Stein ergänzte, man freue sich über jede noch so kleine Spende zugunsten der Stiftung.



## UMFANGREICH RECHERCHIERT

# Gütig, emsig und tieffromm

Der 1954 verstorbene Landpfarrer Karl Heichele fasziniert Autor Volker Gold

**BUCHLOE** – Nur die älteren Gläubigen in Lindenberg bei Buchloe erinnern sich noch an Pfarrer Karl Heichele, der 1940 als Seelsorger in die kleine Gemeinde gekommen war und 1954 dort unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen wurde. Der Heimatverein Buchloe und Umgebung hat Heichele neu in den Blick gerückt und ihm Band Nr. 7 der „Buchloer Historischen Hefte“ gewidmet. Autor Volker Gold zeichnet lebendig das Leben des Landpfarrers nach, dessen Wirken in unselige Zeiten fiel.

Golds Ehefrau, die als Kind der Lehrersfamilie Dittrich im Lehrershaus von Lindenberg aufgewachsen ist, begegnete Heichele von klein auf oft. Sie hat ihn als gütig, bescheiden und kinderfreundlich in Erinnerung. Zudem hatte die Mutter des Mädchens, Barbara Dittrich (geborene Zwerger), eine begnadete Volksschullehrerin, schon zuvor in Oberthingau zusammen mit Heichele gewirkt. „Nachdem meine Frau so viel von ihm erzählt hat, wollte ich mir ein eigenes Bild machen“, sagt Gold, der in Landsberg lebt und ein Faible für Zeitgeschichte hat.

Für seine Recherchen vertiefte sich der erfahrene Autor unter anderem in die Quellen, die er im Stadtarchiv Buchloe fand. Er befasste sich auch mit den Aufzeichnungen von Johann Spies und seiner Lindener Chronik. Vor allem aber sprach er mit Zeitzeugen, die Pfarrer Heichele noch persönlich erlebten.

Anschaulich zeichnet Gold die Wegstationen des Landpfarrers nach, der am 22. April 1881 in Stadtbergen bei Augsburg als Sohn einer kinderreichen Bauernfamilie geboren wurde. In Augsburg besuchte er das humanistische Gymnasium St. Stephan und studierte später am Königlich Bayerischen Lyceum Augsburg und am Georgianum in München, wo er 1906 zum Priester geweiht wurde. Zum Ablauf der Primiz konnte Gold trotz intensiver Suche keine Quellen mehr finden.

## Krieg lag in der Luft

Sein Weg führte Heichele zunächst 1907 als Kaplan nach Pähl. Von 1909 bis 1910 war er Hausgeistlicher bei den Missionsbenediktinerinnen in Kerschlach. Dass der junge Pfarrer „etwas kränklich“ sei, ist in den Annalen der Klostergemeinschaft zu lesen, vor allem aber der Satz „einen



▲ 1951 segnete Heichele in Lindenberg neue Kirchenglocken. Archivfoto: privat

eifrigeren Priester hätten wir uns nicht wünschen können“. Über Anhofen (1910 bis 1912) ging es für den Pfarrer und Religionslehrer nach Aretsried, wo Heichele den Ausbruch schwerer Zeiten erlebte. „Schon zur Zeit seines Amtsantritts lag Krieg in der Luft“, schreibt Gold. Heichele segnete nun die jungen Männer aus dem Dorf, bevor sie eingezogen wurden, ohne zu wissen, ob er sie je wiedersehen würde.

## Schwere Zeiten

Über Gabelbach bei Zusmarshausen, wo er ab 1926 Pfarrer war und wo er sich sehr für die Verschönerung der Kirche einsetzte, kam Heichele nach Oberthingau (1936 bis 1940). Immer wieder, sagt Gold, musste Heichele in diesen Jahren erleben, dass die Nazis ihm das Leben schwer machten und seine Arbeit behinderten. Prinzipiell seien die Versammlungen der Hitlerjugend am Sonntagvormittag zur selben Zeit wie der Gottesdienst angesetzt worden, um den Besuch der Heiligen Messe von vornherein zu unterbinden. Und weil der Pfarrer für das Schmücken der Maialtäre Spenden eingesammelt hatte, wurde er wegen Verstoßes gegen das Sammlungsgesetz zu einer Geldstrafe verurteilt.

Diese und ähnliche Erfahrungen müssen für Heichele prägend gewesen sein, meint Gold. In Lindenberg, seiner neuen Wirkungsstätte, wo er am 30. November 1940 seine erste Heilige Messe hielt, habe Heichele versucht, den Machthabern nicht aufzufallen, sei aber gleichzeitig in seiner Ausrichtung auf Gott unbeirrt geblieben. „Er hat gegen den Geist der Zeit angearbeitet, indem er seinen Weg fromm weitergegangen ist.

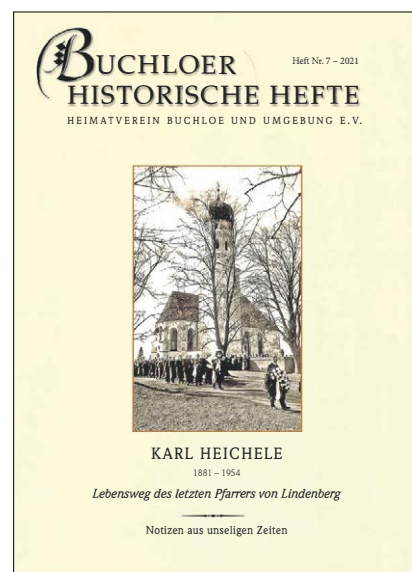
Heichele habe viel für die Verschönerung der Lindener Kirche getan und immer betont, dass „das Kirchlein seine Braut“ sei. So beschaffte er 1941 einen Kreuzweg und bewerkstelligte, dass mitten in der Kriegszeit neue Altäre angebracht werden konnten. 1945 gründete er einen Kirchenchor und 1951 war das ganze Dorf auf den Beinen, als Heichele neue Kirchenglocken segnete. Im Glauben sei er als Vorbild vorangegangen und immer der erste und letzte Beter in der Kirche gewesen.

Allerdings, erzählt der Autor, habe er bei seinen Recherchen auch ein Gegenbild gefunden: den subjektiven, umfassenden Bericht eines Nachbarn, der den Ortspfarrer genau beäugte, seine Eindrücke akribisch notierte und unter anderem Heicheles „Wandelbarkeit und Menschenunkenntnis“ monierte. Für Gold überwiegt aber das positive Bild eines Landpfarrers, der beispielgebend für seine Zeit war. Für sich spricht auch die Anteilnahme bei der Beerdigung am 26. März 1954: Menschenmengen säumten die Straßen, 20 Geistliche folgten dem Sarg. Und aus Heicheles einstiger Wirkungsstätte Oberthingau war gar ein Omnibus mit Trauernden angereist.

Susanne Loreck

## Information:

Kontakt: Herbert Wintersohl, Vorsitzender Heimatverein Buchloe, Telefon 082 41/9 191 87; E-Mail: [vorsitzender@heimatverein-buchloe.de](mailto:vorsitzender@heimatverein-buchloe.de). Wer etwas zum Thema beitragen möchte, kann sich auch an den Autor wenden: E-Mail: [volker.gold@outlook.de](mailto:volker.gold@outlook.de).



▲ Heft Nr. 7 der „Buchloer Historischen Hefte“ widmet sich Pfarrer Heichele.



▲ Das „Boogie Woogie Trio“ präsentiert im Kursaal in Bad Grönenbach unter anderem überraschende Interpretationen bekannter Stücke, klassisch gehaltenen Boogie Woogie und Club Hits aus den 1960ern. Foto: Heiligensetzer

## IM KURSAAL

## Konzert mit dem „Boogie Woogie Trio“

BAD GRÖNENBACH – Boogie Woogie sowie groovige Blues- und Jazzklassiker stehen am Samstag, 20. November, um 20 Uhr im Kursaal Bad Grönenbach (Haus des Gastes), Marktplatz 5, auf dem Programm. Einlass zum Konzert mit dem „Boogie Woogie Trio“ von Matthias Heiligensetzer ist um 19 Uhr. Karten zum Preis von 18 Euro (ermäßigt 16 Euro) gibt es in der Kur- und Gästeinformation oder über [www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen/kartenvorverkauf](http://www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen/kartenvorverkauf). Es gilt die 3G-Regel und es muss ein Mund- und Nasenschutz getragen werden.

## „GOTT ENTGEGEN“

## Adventswochenende speziell für Frauen

MEMHÖLZ (as) – Unter dem Motto „Wege nach innen – Gott entgegen“ lädt die Schönstattbewegung Frauen und Mütter von Samstag, 27. November, 12 Uhr, bis Sonntag, 28. November, 13 Uhr, im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz-Waltenhofen zum Einstieg in die Adventszeit ein. Schwester Bernadett-Maria Schenk will mit ihren Vorträgen die typische „Advents- und Weihnachtssallye“ – also all die hektischen Vorbereitungsarbeiten – unterbrechen, um einen innerlichen Wendepunkt zu schaffen. So soll der Advent zu einer Segenszeit werden. Neben den Vortragsimpulsen gibt es kreatives Gestalten und Gesprächskreise. In der Heiligen Messe am ersten Adventssonntag werden Adventsgestecke und Adventskränze gesteckt.

## Information/Anmeldung:

bis 20. November bei Anneliese Schneider, Telefon 083 26/6 27, E-Mail: [anneliese.schneider@gmx.net](mailto:anneliese.schneider@gmx.net); Näheres unter [www.schoenstatt-memhoelz.de](http://www.schoenstatt-memhoelz.de) (Stichwort „Termine“).



## VERFOLGTE CHRISTEN

# Leidende stark im Glauben

## Kirche in Not warnt vor zunehmender Einschränkung der Religionsfreiheit – Kongress in Schwäbisch Gmünd bringt internationale Experten zusammen

**E**in Priester wird nach einem Gottesdienst entführt. Fulani-Terroristen erschießen zwei Männer und ein Kind, die mit einem Motorrad auf dem Weg zu ihrem Feld sind. Boko-Haram-Anhänger töten bei einem Überfall auf ein Dorf zwei Christen und zünden deren Häuser an. Das sind nur drei Beispiele von Gewaltakten gegen Christen in Nigeria in der zweiten Oktoberhälfte.

Gleich drei größere Terrorgruppen verbreiten im Land Angst und Schrecken: Boko Haram, der „Islamische Staat“ Westliches Afrika und radikale Fulani-Hirten. Der Terror richtet sich nicht nur gegen Christen, sondern auch gegen gemäßigte Muslime, die den radikalen Weg der Terrormilizen nicht unterstützen.

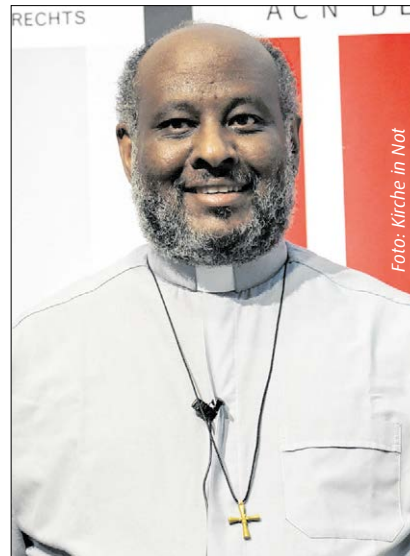
Die Christen leiden jedoch besonders, weil sie im Norden eine Minderheit bilden. Die Regierung in der Hauptstadt Abuja im Zent-

Der eritreische Priester Mussie Zerai darf nicht mehr in seine Heimat einreisen.

rum des Landes bekommt die Lage nicht unter Kontrolle. Schätzungen gehen von 1,8 Millionen Menschen aus, die vertrieben wurden oder flüchten mussten.

Erzbischof Ignatius Ayau Kaigama leitet die Hauptstadt-Diözese. Auf Einladung des Hilfswerks Kirche in Not berichtet er auf dem Kongress „Christenverfolgung heute“ in Schwäbisch Gmünd über die Lage in seiner Heimat. Die Tagung mit internationalen Gästen und Experten findet vom 14. bis 17. November statt. Erzbischof Kaigama wird zur Eröffnung per Video zugeschaltet.

Ein weiterer Gast des Kongresses ist Mussie Zerai. Der eritreische Priester referiert über die herausfor-



dernde Lage der Christen in seinem Heimatland, das von einer autoritären Partei regiert wird. Zerai darf derzeit nicht nach Eritrea einreisen und betreut von Rom aus die eritreischen Christen in Europa.

Kürzlich besuchte er Pfarreien in Frankreich und der Schweiz. Über seine Erfahrungen wird er auf dem Kongress in Schwäbisch Gmünd berichten. Auch die aktuelle Lage der Christen in weiteren Ländern, zum Beispiel in Syrien, Indien, Pakistan, Ägypten oder China, werden auf dem Kongress thematisiert.

### Millionen verfolgt

Weltweit werden nach Angaben von Kirche in Not Millionen Christen wegen ihres Glaubens verfolgt. Die Corona-Pandemie hat die Situation in vielen Ländern verschlimmert. Projektpartner von Kirche in Not in Pakistan berichten, dass Christen gezielt von der Verteilung von Hygienemitteln und Schutzausrüstung ausgeschlossen wurden.

Die Religionsfreiheit ist in vielen Ländern bedroht. Die Studie „Religionsfreiheit weltweit 2021“ von Kirche in Not, deren Zusammenfassung in Heftform erhältlich ist, zeigt, dass dieses Menschenrecht in fast jedem dritten Land eingeschränkt ist. In 26 Ländern muss sogar von einer Verfolgung gesprochen werden. Gerade in diesen Staaten halten die Christen besonders am Glauben fest – trotz oder gerade wegen der Verfolgung. *KiN/red*



**KIRCHE IN NOT**  
ACN DEUTSCHLAND



PÄPSTLICHE  
STIFTUNG



Helfen Sie verfolgten und bedrängten Christen und unterstützen Sie die Neuevangelisierung in Deutschland.

[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

**KIRCHE IN NOT**  
Lorenzonstr. 62  
81545 München  
Tel.: 089 - 64 24 888-0

**SPENDENKONTO**  
IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02  
BIC: GENODEF1M05  
LIGA Bank München

Spenden Sie auf unserer Homepage oder direkt aus Ihrer Banking-App.



**Bestellen Sie kostenlos Ihren Bericht „Religionsfreiheit weltweit 2021“.**

Der Bericht stellt vor, in welchen Ländern es zu schwerwiegenden Verletzungen des Grundrechts der Religionsfreiheit kommt.

Bestellen Sie im Internet: [www.kirche-in-not.de/shop](http://www.kirche-in-not.de/shop)

per Telefon: **089 - 64 24 888-0**,

per E-Mail: [kontakt@kirche-in-not.de](mailto:kontakt@kirche-in-not.de)

Bitte nennen Sie immer auch die Best.-Nr.: 7120.



**1** Das Rad an meines Vaters Mühle brauste und rauschte schon wieder recht lustig, der Schnee tröpfelte emsig vom Dache, die Sperlinge zwitscherten und tummelten sich dazwischen; ich saß auf der Türschwelle und wischte mir den Schlaf aus den Augen; mir war so recht wohl in dem warmen Sonnenschein.

Da trat der Vater aus dem Hause; er hatte schon seit Tagesanbruch in der Mühle rumort und die Schlafmütze schief auf dem Kopfe, der sagte zu mir: „Du Taugenichts! Da sonnst du dich schon wieder und dehnt und reckst dir die Knochen müde und lässt mich alle Arbeit allein tun. Ich kann dich hier nicht länger füttern. Der Frühling ist vor der Tür, geh auch einmal hinaus in die Welt und erwirb dir selber dein Brot.“ – „Nun“, sagte ich, „wenn ich ein Taugenichts bin, so ist's gut, so will ich in die Welt gehen und mein Glück machen.“

Und eigentlich war mir das recht lieb, denn es war mir kurz vorher selber eingefallen, auf Reisen zu gehn, da ich die Goldammer, welche im Herbst und Winter immer betrübt an unserem Fenster sang: „Bauer, miet mich, Bauer, miet mich!“, nun in der schönen Frühlingszeit wieder ganz stolz und lustig vom Baume rufen hörte: „Bauer, behalt deinen Dienst!“ – Ich ging also in das Haus hinein und holte meine Geige, die ich recht artig spielte, von der Wand, mein Vater gab mir noch einige Groschen Geld mit auf den Weg, und so schlenderte ich durch das lange Dorf hinaus.

Ich hatte recht meine heimliche Freude, als ich da alle meine alten Bekannten und Kameraden rechts und links wie gestern und vorgestern und immerdar zur Arbeit hinausziehen, graben und pflügen sah, während ich so in die freie Welt hinausstrich. Ich rief den armen Leuten nach allen Seiten recht stolz und zufriedenen Adjes zu, aber es kümmerte sich eben keiner sehr darum. Mir war es wie ein ewiger Sonntag im Gemüte. Und als ich endlich ins freie Feld hinauskam, da nahm ich meine liebe Geige vor und spielte und sang, auf der Landstraße fortgehend:

*Wem Gott will rechte Gunst erweisen, / den schickt er in die weite Welt, / dem will er seine Wunder weisen / in Berg und Wald und Strom und Feld.*

*Die Trägen, die zu Hause liegen, / erquicket nicht das Morgenrot, / sie wissen nur vom Kinderwiegen, / von Sorgen, Last und Not um Brot.*

*Die Bächlein von den Bergen springen, / die Lerchen schwirren hoch vor Lust; / was sollt ich nicht mit ihnen singen / aus voller Kehle und frischer Brust?*

Joseph von Eichendorff  
**AUS DEM LEBEN  
EINES TAUGENICHTS**



**Die Natur war Joseph von Eichendorff „das große Bilderbuch, das der liebe Gott uns draußen aufgeschlagen hat“. Seine tiefe Liebe zur Schöpfung und zum Schöpfer ist auch in der berühmten Erzählung „Aus dem Leben eines Taugenichts“ zu spüren: einem mit Liedern durchsetzten Bericht von der Ausfahrt und glücklichen Ankunft eines wandernden Spielmanns.**

*Den lieben Gott lass ich nur walten; / der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld / und Erd und Himmel will erhalten, / hat auch mein Sach auf best bestellt!*

Indem, wie ich mich so umsehe, kömmt ein köstlicher Reisewagen ganz nahe an mich heran, der mochte wohl schon einige Zeit hinter mir drein gefahren sein, ohne dass ich es merkte, weil mein Herz so voller Klang war, denn es ging ganz langsam, und zwei vornehme Damen steckten die Köpfe aus dem Wagen und hörten mir zu. Die eine war besonders schön und jünger als die andere, aber eigentlich gefielen sie mir alle beide.

Als ich nun aufhörte zu singen, ließ die ältere stillhalten und redete mich holdselig an: „Ei, lustiger Gesell, Er weiß ja recht hübsche Lieder zu singen.“ Ich nicht zu faul dagegen: „Euer Gnaden aufzuwarten, wüsst ich noch viel schönere.“ Darauf fragte sie mich wieder: „Wohin wandert Er denn schon so am frühen Morgen?“

Da schämte ich mich, dass ich das selber nicht wusste, und sagte dreist: „Nach Wien“; nun sprachen beide miteinander in einer fremden Sprache, die ich nicht verstand. Die jüngere schüttelte einige Mal mit dem Kopfe, die andere lachte aber in einem fort und rief mir endlich zu: „Springe Er nur hinten mit auf, wir fahren auch nach Wien.“ Wer war froher als ich! Ich machte eine Reverenz und war mit einem Sprunge hinter dem Wagen, der Kutscher knallte, und wir flogen über die

glänzende Straße fort, dass mir der Wind am Hute pff.

Hinter mir gingen nun Dorf, Gärten und Kirchtürme unter, vor mir neue Dörfer, Schlösser und Berge auf, unter mir Saaten, Büsche und Wiesen bunt vorüberfliegend, über mir unzählige Lerchen in der klaren blauen Luft – ich schämte mich, laut zu schreien, aber innerlich jauchzte ich und strampelte und tanzte auf dem Wagentritt herum, dass ich bald meine Geige verloren hätte, die ich unterm Arme hielt.

Wie aber denn die Sonne immer höher stieg, rings am Horizont schwere weiße Mittagswolken aufstiegen und alles in der Luft und auf der weiten Fläche so leer und schwül und still wurde über den leise wogenden Kornfeldern, da fiel mir erst wieder mein Dorf ein und mein Vater und unsere Mühle, wie es da so heimlich kühl war an dem schattigen Weiher und dass nun alles so weit, weit hinter mir lag.

Mir war dabei so kurios zumute, als müsst ich wieder umkehren; ich steckte meine Geige zwischen Rock und Weste, setzte mich voller Gedanken auf den Wagentritt hin und schlief ein. Als ich die Augen aufschlug, stand der Wagen still unter hohen Lindenbäumen, hinter denen eine breite Treppe zwischen Säulen in ein prächtiges Schloss führte. Seitwärts durch die Bäume sah ich die Türme von Wien. Die Damen waren, wie es schien, längst ausgestiegen, die Pferde abgespannt. Ich erschrak sehr, da ich auf einmal

so allein saß, und sprang geschwind in das Schloss hinein, da hörte ich von oben aus dem Fenster Lachen.

In diesem Schlosse ging es mir wunderbar. Zuerst, wie ich mich in der weiten kühlen Vorhalle umschaue, klopft mir jemand mit dem Stocke auf die Schulter. Ich kehr mich schnell um, da steht ein großer Herr in Staatskleidern, ein breites Bandelier von Gold und Seide bis an die Hüften übergehängt, mit einem obenversilberten Stabe in der Hand und einer außerordentlich langen gebogenen kurfürstlichen Nase im Gesichte, breit und prächtig wie ein aufgeblasener Puter, der mich fragt, was ich hier will.

Ich war ganz verblüfft und konnte vor Schreck und Erstaunen nichts hervorbringen. Darauf kamen mehrere Bediente die Treppe herauf und herunter gerannt, die sagten gar nichts, sondern sahen mich nur von oben bis unten an. Sodann kam eine Kammerjungfer (wie ich nachher hörte) gerade auf mich los und sagte: ich wäre ein charmanter Junge, die gnädige Herrschaft ließe mich fragen, ob ich hier als Gärtnerbursche dienen wollte?

Ich griff nach der Weste; meine paar Groschen, weiß Gott, sie müssen beim Herumtanzen auf dem Wagen aus der Tasche gesprungen sein, waren weg, ich hatte nichts als mein Geigenspiel, für das mir überdies auch der Herr mit dem Stabe, wie er mir im Vorbeigehn sagte, nicht einen Heller geben wollte. Ich sagte daher in meiner Herzensangst zu der Kammerjungfer: „Ja“; noch immer die Augen von der Seite auf die unheimliche Gestalt gerichtet, die immerfort wie der Perpendikel einer Turmuhr in der Halle auf und ab wandelte und eben wieder majestätisch und schauerlich aus dem Hintergrunde heraufgezogen kam. Zuletzt kam endlich der Gärtner, brummte was von Gesindel und Bauernlummel unterm Bart und führte mich nach dem Garten, während er mir unterwegs noch eine lange Predigt hielt: wie ich nur fein nüchtern und arbeitsam sein, nicht in der Welt herumvagieren, keine brotlosen Künste und unnützes Zeug treiben solle, da könnt ich es mit der Zeit noch einmal zu was Rechtem bringen.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff  
Aus dem Leben  
eines Taugenichts  
© Hamburger  
Leseheft Verlag  
ISBN:  
978-3-8729-004-2





# Christkindlmarkt und Krippenweg

Wer jemals den Altöttinger Christkindlmarkt besucht hat, der kann durchaus von sich behaupten, auf einem der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands gewesen zu sein. Der Markt erstreckt sich rund um die Gnadenkapelle und weiter auf dem weitläufigen Kapellplatz, umringt von den Altöttinger Kirchen und sehenswerten Barockgebäuden. Wunderschön anzusehen ist auch der Marienbrunnen mit seiner pyramidenförmigen Glasverkleidung, der im Zentrum des Markts erstrahlt. Schon diese besonderen örtlichen Gegebenheiten sind ein Augenschmaus und ein Erlebnis für sich. Aber auch das vielfältige Angebot lockt jedes Jahr hunderttausende Besucher zum Altöttinger Christkindlmarkt.

## Vielfältiges Angebot

Seinen guten Ruf hat der Altöttinger Christkindlmarkt auch dem sorgsam ausgewählten Angebot der Händler und Fieranten zu verdanken. Kunsthandwerk, weihnachtlichen Geschenkkästen, Bastelartikel und kulinarische Köstlichkeiten: die Besucher finden ein breites und anspruchsvolles Angebot vor.

Am letzten Christkindlmarkt-Samstag, dem 18. Dezember, findet heuer wieder

die traditionelle Wallfahrt der Nikoläuse zur Gnadenmutter statt. Um 14 Uhr feiert der Münchner Weihbischof Wolfgang Bischof in der Stiftspfarrkirche einen Gottesdienst. Anschließend sorgt der Umzug der Nikoläuse über den Markt für Freude bei Kindern und Erwachsenen.

In den verzweigten Gassen und Rundwegen gibt es immer wieder Neues und Interessantes zu entdecken. Gerade für Krippenfreunde haben der Markt und

die umliegenden Devotionalienläden ein breites, gut sortiertes Angebot zu bieten. Die Kreisstadt lädt in Kooperation mit den Altöttinger Krippenfreunden zudem zu einer kleinen Krippenausstellung ein. Sieben Krippen werden am Kapellplatz aufgebaut. Kurze Texte geben Auskunft zu ihrer Entstehung und Geschichte. Weiter geht der Krippenspaziergang dann in den zahlreichen Schaufenstern der Altöttinger Wirtschaftsverbands-Betriebe: da-

rin werden Krippen unterschiedlichster Machart ausgestellt.

Wer mehr wissen möchte, kann im Wallfahrts- und Tourismusbüro die Führung „Adventszauber in Altötting“ buchen. Hier werden nicht nur die altbayerischen Krippen vorgestellt, sondern auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten am Kapellplatz und die Jahreskrippen in den Altöttinger Kirchen besichtigt. Die Führung wird jeden Samstag und Sonntag im Advent angeboten. Sie beginnt jeweils um 14 Uhr vor dem Rathaus, dauert etwa 90 Minuten und kostet zehn Euro. Eine Anmeldung muss spätestens einen Tag vor Führung erfolgen. Für Gruppen ist die Führung zu flexiblen Terminen buchbar.



▲ Abendstimmung auf dem Kapellplatz: Der Altöttinger Christkindlmarkt ist einen Besuch wert.  
Foto: Tourismusbüro Altötting

## 24 Kunstwerke

Den Zauber der „Staadn Zeit“ fängt Altötting zusätzlich wieder mit den „Adventstürchen“, einem kunstvollen Adventskalender auf dem Kapellplatz, ein. Die Motive wurden von Bürgerinnen und Bürgern beigesteuert: Die Stadt hatte einen Kreativwettbewerb ausgerufen. Von den Beiträgen wurden dann 24 Kunstwerke für den Kalender ausgewählt. Jeden Morgen wird ein Türchen geöffnet.

## Adventliche Klänge in der Wallfahrtsstadt Altötting

Zahlreiche Konzerte und Andachten heimischer und überregionaler Ensembles laden zum Besinnen und Einstimmen auf das Weihnachtsfest ein. Für die adventliche Musik bildet die neobarocke Basilika St. Anna einen stimmungsvollen Rahmen und auch im KULTUR+KONGRESS FORUM wird es festlich. Vom traditionsreichen Altöttinger Adventsingens, das heuer ein kleines, aber feines Programm an den ersten drei Adventssams-

tagen bietet, über den allseits beliebten Hans Berger bis hin zur Südtiroler Weihnacht ist ein vielseitiges Programm geboten. Bereichert wird es von der Altöttinger Max-Keller-Schule, die sich musikalisch der Bedeutung des Kerzenlichtes annimmt, sowie den Altöttinger Kapellsingknaben und der Mädchenkantorei, die zu einem besinnlichen Abendlob in die Basilika St. Anna einladen.



Foto: Heiner Heine

### Alle Adventskonzerte im Überblick:

- Altöttinger Adventsingens, 27.11., 4.12. und 11.12., 19.00 Uhr, Basilika St. Anna
- Hans Berger „Kimmt die heilige Nacht“ zum 100. Todestag von Ludwig Thoma Sonntag, 28.11., 15.00 Uhr, KULTUR+KONGRESS FORUM ALTÖTTING
- Adventskonzert der Max-Keller-Schule Sonntag, 28.11., 17.00 Uhr, St. Josef, Altötting-Süd
- Kapellsingknaben und Mädchenkantorei, Adventliches Abendlob Sonntag 05.12. und 19.12., 15.30 Uhr, Basilika St. Anna
- Die große Südtiroler Weihnacht Freitag, 17.12., 18.00 Uhr, KULTUR+KONGRESS FORUM ALTÖTTING

Wallfahrts- und Tourismusbüro Altötting  
Kapellplatz 2a, 84503 Altötting  
Tel.: +49 (0) 8671 / 5062 -19  
E-Mail: [touristinfo@altoetting.de](mailto:touristinfo@altoetting.de)  
[www.altoetting.de/advent](http://www.altoetting.de/advent)





## Mit meinem Erbe Gutes tun



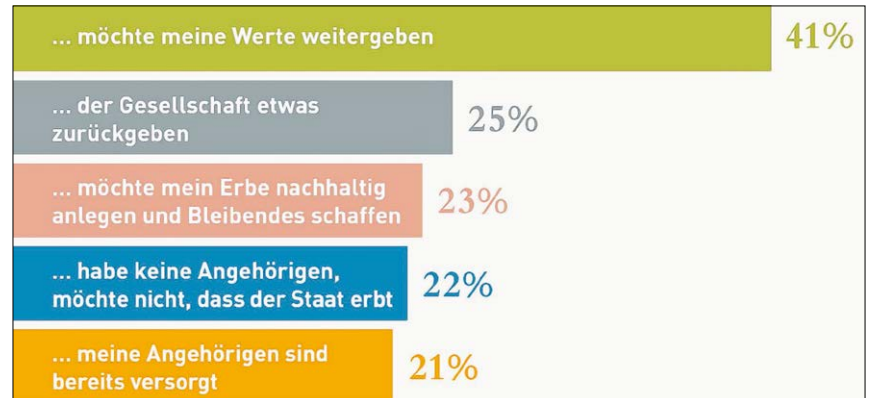
Gemeinnützige Organisationen und Hilfswerke leisten einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Ohne Spenden und Zuwendungen wäre das nicht denkbar. Auch ein Testament für den guten Zweck kann dazu beitragen, diese wichtige Arbeit zu ermöglichen, und damit die Welt ein bisschen besser machen.

# Gemeinnützig vererben

3,1 Billionen Euro – das ist die Summe der Vermögenswerte, die bis 2024 in Deutschland vererbt werden soll. Die repräsentative GfK-Umfrage „Gemeinnütziges Vererben in Deutschland“ der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ zeigt jetzt: Bereits jeder zehnte Deutsche über 60 Jahre würde mit seinem Erbe auch einen guten Zweck unterstützen, bei Kinderlosen sogar ein Drittel.

## Rat und Orientierung

Wie das geht und dass man bereits mit kleineren Beträgen viel bewirken kann, wissen aber längst nicht alle. Die Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ bietet Rat und Orientierung. Namhafte gemeinnützige Organisationen und Stiftungen haben sich zu dieser Initiative zusammengeschlossen, um die Menschen zu informieren und bei ihrem Vorhaben zu unterstützen. Denn in dem Wunsch, einen guten Zweck zu bedenken, liegt ein großes Potenzial für das Gemeinwohl: Viele Menschen möchten der Gesellschaft etwas zurückgeben. Die Gemeinschaftsinitiative beantwortet grundlegende Fragen zum Erben und



▲ Die Grafik der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ zeigt, welche Beweggründe die Befragten für gemeinnütziges Vererben angeben.

Vererben verständlich und praxisnah und gibt damit potenziellen Erblasserinnen und Erblässern oder angehenden Erben den Sicherheit.

## Erbe trägt Früchte

Ilse Vormann hat alles richtig gemacht. Rechtzeitig wollte sie ihren Nachlass regeln und nach dem Tod ihres Mannes selbst für den Ernstfall vorsorgen. Eigene Kinder hatten die Vormanns nicht – ihr Vermögen wollte die Witwe dennoch

an die nächste Generation weitergeben und damit etwas Gutes bewirken. Deshalb hat sich Ilse Vormann informiert, sie suchte Rat und verfasste schließlich ein Testament. In ihrem Letzten Willen bestimmte sie vier gemeinnützige Organisationen zu ihren Erben. Gemeinsam mit diesen verfügte Ilse Vormann, wie ihr Vermögen wirkungsvoll und nachhaltig eingesetzt werden sollte. Noch heute, mehr als zehn Jahre nach ihrem Tod, wirkt das Erbe in ihrem Sinne weiter und trägt Früchte.

## VORSORGE TREFFEN HILFE SCHENKEN LEBEN VERÄNDERN

Kein Mensch beschäftigt sich gerne mit Themen wie Abschied und Tod. Weil sie Angst machen, lieber verdrängt werden. Und doch ist es wichtig, sich ihnen zu nähern. Denn wer selbstbestimmt über seinen Nachlass entscheiden will, der sollte schon frühzeitig Vorsorge treffen. Es beruhigt, wenn alles im eigenen Sinne geregelt ist, ganz egal, wie groß oder klein das Vermögen ist. Deshalb ist es wichtig sich zu fragen: Wem will ich hinterlassen, was ich in meinem Leben geschaffen und erworben habe? Was genau habe ich zu tun? Vielleicht aber auch: Wie kann ich auch über den Tod hinaus Gutes tun? Im Testamentratgeber „Gutes tun und Zukunft gestalten“ der Steyler Mission sind alle wichtigen Informationen zum Thema Vererben zusammengestellt und verständlich erklärt.

Wer die weltweite karitative und seelsorgerische Arbeit der Steyler Missionare unterstützen will, kann dies auch mit einem Vermächtnis und einer Erbschaft tun. Jeder Euro kommt an, da die Mission von der Erbschaftsteuer befreit ist. So wird das Ende des Lebens zu einer neuen Zukunft für Menschen in Not.



Wenn Sie erwägen sollten, die Steyler Mission zu bedenken, informieren wir Sie gern auch persönlich und natürlich vertraulich.

**Christoph Heitmann**  
Leiter Justizariat  
Telefon: 022 41 / 25 76-300  
E-Mail: [info@steyler-mission.de](mailto:info@steyler-mission.de)

**Steyler Mission**  
Gemeinnützige Gesellschaft  
für Auswärtige Missionen mbH  
Arnold-Janssen-Straße 32  
53757 Sankt Augustin



## Projekte auf der ganzen Welt

El Alto ist mit 850 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Boliviens und zählt zu den ärmsten Städten der Welt. Über 70 Prozent der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Viele Kinder und Jugendliche leben auf der Straße. Sie kommen meist aus zerrütteten Familien, in denen Vernachlässigung, Gewalt, Missbrauch, Alkohol und Drogen an der Tagesordnung waren. Die Steyler Missionare kümmern sich um diese Kinder und ermöglichen ihnen eine bessere Zukunft. „Im Centro Integral de Niños de y en la Calle“ erhalten sie Nahrung, Erziehung und medizinische Versorgung. Die Kinder und Jugendlichen erfahren Respekt und Anerkennung.

## Einsatz in Indien

Auch in der Einrichtung „Vikas Deepti“ im indischen Bagarh setzen sich die Steyler Missionare für Kinder ein. Hier werden Kinder, die mit einer Behinderung geboren wurden oder schwer erkrankt sind, liebevoll aufgenommen, medizinisch betreut und, wenn nötig, operiert. Die Jungen und Mädchen besuchen Schulen, die speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Ihre Eltern lernen, wie sie sich angemessen um ihre Kinder kümmern können. Die Mitarbeiter von Vikas Deepti widmen sich außerdem den vielen Leprakranken. Die Betroffenen, die von

der Gesellschaft geächtet werden, erhalten notwendige Therapien, ihren Kindern wird ermöglicht, die Schule zu besuchen und eine Ausbildung zu machen.

In Thailand ist die Krankheit Aids ein großes Problem. In der Provinz Nong Bua Lamphu im Nordosten des Landes sind die meisten Menschen arm. Auf der Suche nach Arbeit machen sich viele in die Großstädte des Landes auf, rutschen dort in die Prostitution ab, stecken sich aus Unvorsichtigkeit oder Unwissenheit mit HIV an und bringen die Krankheit anschließend mit nach Hause. Mehr als 440 000 Menschen in Thailand leben mit HIV und Aids, darunter viele Kinder und Jugendliche. Im Mother of Perpetual Help Center bekommen HIV/Aids-erkrankte Menschen Hilfe. Die Einrichtung der Steyler Missionare genießt hohes Ansehen und Betroffene aus der ganzen Provinz suchen sie auf.

Diese drei Projekte stehen beispielhaft für viele weitere Projekte der Steyler Missionare. Für diesen unermüdlichen Einsatz auf der ganzen Welt sind sie auf Spenden angewiesen. Weitere Informationen zu der Arbeit der Missionare und die verschiedenen Möglichkeiten, deren Arbeit zu unterstützen, gibt es im Internet: [www.steyler-mission.de](http://www.steyler-mission.de). Dort kann auch ein Ratgeber zum Thema gemeinnütziges Vererben heruntergeladen werden.



# Leben retten: Eine große Aufgabe

In früheren Ausgaben hat Theresia Kneschke über die Anfänge der Luftrettung in Deutschland informiert und im Interview unsere Fragen zum millionsten Einsatz der DRF Luftrettung beantwortet. Sie hat berichtet, aus welchen Gründen die Luftretter typischerweise alarmiert werden. Ebenso beschrieb sie, welche Herausforderungen die Crews bei ihren Einsätzen meistern müssen – und auch, welche medizinischen Möglichkeiten ihnen dafür in den rot-weißen Hub-

schraubern zur Verfügung stehen, die quasi fliegende Intensivstationen sind. Heute beantwortet sie Fragen zu ihrer eigenen Arbeit.

**Frau Kneschke, Sie sind Leiterin des DRF e.V., dem Förderverein der DRF Luftrettung. Seit wann arbeiten Sie für die gemeinnützige Organisation?**

Mein erster Arbeitstag dort war vor über 20 Jahren am 1. Juli 2001 – ich bin sehr gerne geblieben, denn beim DRF e.V. kann ich für andere da sein. Ich küm-

mere mich gerne, weil es mir wichtig ist, dass es anderen Menschen gut geht.

**Was genau tun Sie beim Förderverein der DRF Luftrettung?**

Wir, der DRF e.V., bilden eine echte Wertegemeinschaft mit allen, die uns unterstützen: Denn wir akzeptieren nicht, dass Menschen sterben, weil sie im medizinischen Notfall nicht schnellst- und bestmöglich versorgt werden. Wir wollen daher dem Ziel, die beste Chance zum Überleben zu bieten, täglich ein Stückchen näherkommen. Deshalb suchen wir nach Menschen, die sich ebenfalls für die Luftrettung einsetzen möchten – und damit für alle, die schwerverletzt werden oder plötzlich lebensbedrohlich erkranken.

**Also suchen Sie gezielt nach Spendern und Fördermitgliedern?**

Ja, auch das ist eine Aufgabe des Fördervereins. Mein Team und ich leisten sehr viel Aufklärungsarbeit: Viele wissen zum Beispiel gar nicht, dass die Krankenkassen nicht alle Kosten übernehmen, die für eine Luftrettung anfallen. Also informieren wir und beantworten Fragen per E-Mail und am Telefon. Wir führen

oft sehr vertrauensvolle Gespräche, zum Beispiel mit Menschen, die vorhaben, einen Teil ihres Nachlasses zu spenden, und wissen wollen, was damit über ihren Tod hinaus bewirkt werden kann.

Ich übernehme persönlich Verantwortung dafür, dass die finanziellen Mittel genau dort eingesetzt werden, wofür sie uns anvertraut wurden. Das ist mir sehr wichtig. Und ich Sorge auch dafür, dass unsere Verwaltungskosten gering bleiben. Denn so fließen so viele Mittel wie nur möglich in die Erfüllung unserer Mission.

**Was treibt Sie und Ihre Mitarbeitenden in Ihrer alltäglichen Arbeit an?**

Natürlich ist unser oberstes Ziel, Leben zu retten. Darüber hinaus ist die Dankbarkeit, die ich gegenüber den zahlreichen Unterstützern empfinde, ein echter Ansporn, jeden Tag mein Bestes zu geben. Ich bin ein gläubiger Mensch und möchte meinen Mitarbeitern ein wert-schätzendes Umfeld bieten, in dem sie sich entfalten können. Sie sind, wie alle, die uns unterstützen, ein unverzichtbarer Teil unserer Gemeinschaft – wir sind alle Luftretter! Auch dieses Zusammengehörigkeitsgefühl ist sehr motivierend.



◀ Theresia Kneschke ist Leiterin des Fördervereins DRF e. V. Zu ihren Aufgaben gehört es, Spender zu akquirieren, aufzuklären und auf eine sorgfältige Verwendung der finanziellen Zuwendungen zu achten.





Menschen. Leben. Retten.

## DIE LUFTRETTER

IM EINSATZ FÜR DAS LEBEN.

### Ihr Letzter Wille gestaltet die Zukunft

Mit Ihrem Testament sorgen Sie dafür, dass Ihre Lieben abgesichert sind und Werte erhalten bleiben, die Ihnen etwas bedeuten. Darüber hinaus können Sie anderen ein Morgen schenken. Zum Beispiel indem Sie Menschen mit einem Teil Ihres Nachlasses dabei helfen, medizinische Notsituationen so gut wie möglich zu überleben.

Wir beraten Sie unverbindlich und persönlich.

Theresia Kneschke | DRF e.V. | Rita-Maiburg-Str. 2 | D-70794 Filderstadt  
theresia.kneschke@drf-luftrettung.de | T +49 711 7007-2216

drf-luftrettung.de





◀  
Mechaniker Carl Zeiss (links) entwickelte Mikroskope von höchster Präzision. Er selbst war mit ihrer Qualität aber stets unzufrieden.

Fotos: gem

## Vor 175 Jahren

### Die Wundergläser aus Jena

Carl Zeiss' Mikroskope revolutionierten die Forschung

**Oftmals habe er „mit Bewunderung und Dankbarkeit der Zeisschen optischen Werkstätte gedacht, verdanke ich doch einen großen Teil der Erfolge, welche mir für die Wissenschaft zu erringen vergönnt war, Ihren ausgezeichneten Mikroskopen“. Kein geringerer als Robert Koch sandte diese Zeilen des aufrichtigen Dankes nach Jena. Mit Zeiss-Mikroskopen gelang ihm die Entdeckung des Tuberkelbazillus und des Cholera-Erregers.**

Alles begann am 11. September 1816, als Carl Friedrich Zeiss in Weimar das Licht der Welt erblickte. Seine feinmechanische Begabung mag er von seinem Vater geerbt haben, einem berühmten Kunsthandwerker. Nach dem Gymnasium absolvierte Carl in Jena eine Lehre kombiniert mit Universitätsvorlesungen in Naturwissenschaften. Die Wanderjahre führten ihn nach Wien und Berlin, ehe er am 17. November 1846 in Jena seinen eigenen Handwerksbetrieb, eine Werkstatt für feinmechanisch-optische Präzisionsinstrumente eröffnete.

In der damaligen Wirtschaftskrise gingen die Geschäfte schlecht, Carl Zeiss – erst 1885 wurde die Schreibweise „Zeiss“ für die Firma verbindlich – hielt sich zunächst mit der Reparatur von Thermometern, Fernrohren, Waagen oder Brillen über Wasser. 1847 begann er mit der Konstruktion von preiswerten Mikroskopen von höchster Präzision und besonderer Benutzerfreundlichkeit: Zeiss kam auf die Idee, nicht mehr wie bisher den Objektisch verstellbar zu gestalten, sondern die Säule mit der Optik. In jenen Jahren gewannen die Forschung in der Zellulärpathologie und

der Hygiene in der Medizin an Bedeutung, wobei mit dem Zellforscher Matthias Schleiden eine der Koryphäen direkt in Jena forschte.

Zeiss' Mikroskope erfreuten sich schnell großer Beliebtheit, doch der Erfinder war mit der Qualität noch immer unzufrieden. Bislang musste er sich damit begnügen, durch Probieren und Erfahrungswerte Linsen zu einem vollständigen Mikroskop-Objektiv zusammenzusetzen, und jedes Mikroskop war ein echtes Unikat. Im Gegensatz dazu träumte Zeiss davon, die Eigenschaften von Linsen mit streng wissenschaftlichen Methoden vorauszuberechnen – was damals die meisten Optiker für unmöglich hielten. Eine Optimierung je nach Wunsch des Auftraggebers und eine Serienfertigung würden damit möglich sein. Erst 1866 fand Zeiss, inzwischen zum Universitätsmechaniker in Jena ernannt, mit dem Privatdozenten Ernst Abbe einen Mitstreiter, der diese Aufgabe lösen konnte. Das Resultat waren Mikroskope von einer ungekannten Qualität – und die Firma Carl Zeiss wurde zum Weltmarktführer.

Es blieb ein letztes Problem: die Entwicklung neuer Glassorten mit reproduzierbaren Eigenschaften. Bislang bezog die Firma Glas aus dem Ausland, was oft Qualitätseinbußen brachte. Abbe und Zeiss konnten 1879 den Chemiker Otto Schott engagieren: Nach Abbes Entwürfen produzierte Schott begehrte Spezialgläser, die etwa in Gaslaternen und Haushaltsgeräten Verwendung fanden. Als Carl Zeiss 1888 in Jena starb, hatte er die Entwicklung seiner kleinen Werkstatt zu einem Großunternehmen von Weltruf miterleben dürfen.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 13. November Stanislaus Kostka

Vor 25 Jahren eröffnete Papst Johannes Paul II. den Welternährungsgipfel in Rom. Der Heilige Vater nahm soziale und politische Ursachen für Hunger in den Blick. Ein globaler Aktionsplan sollte die Zahl der hungernden Menschen weltweit bis 2015 halbieren. Dieses Ziel wurde nicht erreicht, Corona hat die Lage sogar noch verschlimmert.

### 14. November Nikola Tavelić



Seine Untersuchungen ebneten den Weg für Bluttransfusionen: Indem er sich und seinen Mitarbeitern Blut abnahm und dieses vermischte, erkannte der Wiener Arzt Karl Landsteiner, dass einige Proben verklumpten, andere nicht. Vor 120 Jahren veröffentlichte er seine Entdeckung der drei Blutgruppen A, B und 0.

### 15. November Albert der Große, Leopold

Das 1961 im österreichischen Fernsehen erstmals ausgestrahlte Stück „Der Herr Karl“ sorgte für Kontroversen. Zahlreiche Österreicher traf die Darstellung des Herrn Karl, ein opportunistischer Mitläufer aus dem kleinbürgerlichen Milieu, der sich vom Ende des Ersten Weltkriegs bis in die 1950er Jahre durchs Leben manövriert hat, ins Mark.

### 16. November Margareta, Otmar

Vor 20 Jahren kam der Film „Harry Potter und der Stein der Weisen“ in die britischen Kinos. Der erste Film

der Reihe um den jungen, verwaiseten Zauberschüler verbuchte auf der Leinwand bald Besucherrekorde und galt weltweit als erfolgreichste Kinoproduktion des Jahres 2001.

### 17. November Florin, Hilda



Zwölf namhafte Schriftsteller leiteten 1976 durch einen offenen Brief die Protestwelle gegen die Ausbürgerung des DDR-Liedermachers Wolf Biermann (Foto) ein. Die Staatsführung ging gegen die Unterzeichner mit Auftritts- und Veröffentlichungsverboten vor und zerstörte damit die Hoffnung auf Meinungsfreiheit.

### 18. November Odo, Philippine Rose

In der Nacht vom 18. auf den 19. November verwüstete vor 600 Jahren die Elisabethenflut (Foto unten) weite Teile der Grafschaften Holland und Seeland und forderte Tausende Tote. Ein Sturm hatte zuvor bauffällige Deichabschnitte zerstört.

### 19. November Elisabeth von Thüringen

Um mit einer liberaleren CDU und einer konservativeren CSU Wählergruppen zielgerichteter anzusprechen, fassten die CSU-Abgeordneten 1976 in Wildbad Kreuth für die kommende Legislaturperiode den bald darauf zurückgenommenen Kreuther Trennungsbeschluss zur Auflösung der Fraktionsgemeinschaft mit der CDU. Die Trennungsfrage stand seit 2015 durch die Asylpolitik erneut im Raum.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

▶  
Die Elisabethenflut auf dem Gemälde des Meisters der Elisabeth-Tafeln um 1490. Die Flut veränderte die Mündungen von Rhein, Maas und Schelde nachhaltig. Die Stadt Dordrecht wurde zur Insel und ist es bis heute noch.





## SAMSTAG 13.11.

## ▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Maria Limbach in Unterfranken.
- 20.15 **BR: Hochzeitsstrudel und Zwetschgenglück.** Das unverhoffte Erbe eines halben Bauernhofs stellt Hannas Leben auf den Kopf. Komödie.
- ▼ Radio
- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Andrea Wilke, Erfurt.
- 13.10 **Radio Horeb: Diözesaner Weltjugendtag** der Jugend 2000 aus dem Maristenkolleg in Mindelheim. Gebetszeit und Vortrag. Um 19 Uhr Vigili-feier mit Weihbischof Florian Wörner.

## SONNTAG 14.11.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Erlöserkirche in Wien-Mauer. Zelebrant: Michael Landau, Präsident von Caritas Europa und Österreich.
- 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Willi will noch mehr wissen. Ein Kinderstar auf der Suche nach sich selbst. Porträt des Moderators Willi Weitzel.
- 19.30 **ZDF: Terra X.** Das unsichtbare Netzwerk. Ein unscheinbarer Organismus nimmt Einfluss auf das Schicksal des ganzen Planeten. Doku.
- ▼ Radio
- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Vertraut den neuen Wegen. Erinnerungen an die friedliche Revolution.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die Gastarbeiter Gottes. Ausländische Priester.
- 9.55 **Radio Horeb: Heilige Messe mit Papst Franziskus** zum Welttag der Armen. Live aus Rom.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg.

## MONTAG 15.11.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Erlebnis Erde.** Wilde Niederlande. Windmühlen und Tulpenfelder, malerische Ortschaften und idyllische Grachten. Doku.
- 22.50 **ARD: Vom Kampf ums Ackerland.** Seit der Finanzkrise ist Ackerland eine attraktive Kapitalanlage für überregionale Investoren. Doku.
- ▼ Radio
- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Vikar Manuel Klashörster, Salzkotten. Täglich bis einschließlich Samstag, 20. November.

## DIENSTAG 16.11.

## ▼ Fernsehen

- 21.45 **Arte: Die Euro-Story.** Am 1. Januar 2022 wird der Euro 20 Jahre alt.
- 22.15 **ZDF: Cybermobbing.** Angriff aus dem Netz. Doku.
- ▼ Radio
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Lebenstraum und Spießhölle. Kulturkampf ums Einfamilienhaus.

## MITTWOCH 17.11.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Alles verloren? Auch Monate nach dem Hochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen herrscht Ausnahmezustand.
- 19.40 **Arte: Der letzte Wunsch.** Glücksmomente für Sterbenskranke. Doku.
- 20.15 **ARD: Faltenfrei.** Als Schönheits-Ikone Stella bei einer Operation vom Tisch stürzt, kann sie plötzlich hören, was andere denken. Komödie.
- ▼ Radio
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Es kommt aus der tiefen Seele. Das Jiddische zwischen Religion und Alltag.

## DONNERSTAG 18.11.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Schwarze Löcher.** Ursprung unseres Lebens? Doku, D 2021.
- ▼ Radio
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Das taumelnde Teilchen von Chicago. Wie ein Experiment aus den USA die Fundamente der Physik erschüttert.

## FREITAG 19.11.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Tropenfrüchte ohne Reue.** Durch neue Anbaumethoden können tropische Früchte auch in Europa wachsen: Wasser- und CO<sub>2</sub>-sparend.
- 20.15 **Arte: Sterne über uns.** Melli hat ihre Wohnung verloren und lebt mit ihrem Sohn Ben im Wald. Familiendrama.
- ▼ Radio
- 17.00 **Radio Horeb: Adoratio-Kongress** in Altötting. Begrüßung durch Bischof Stefan Oster, anschließend Gottesdienst mit Bischof Rudolf Voderholzer, um 20 Uhr Abend der Barmherzigkeit.

👁️: Videotext mit Untertiteln

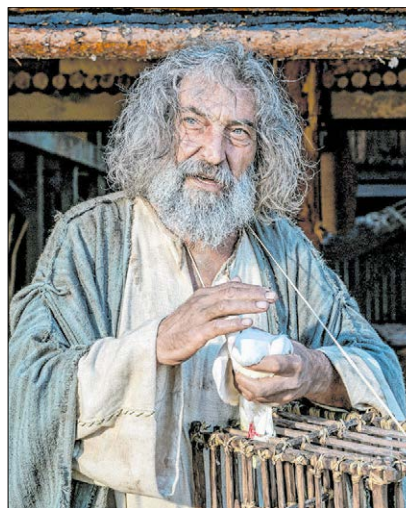
## Für Sie ausgewählt



## Drama über die Corona-Krise

Das Drama „Die Welt steht still“ (ZDF, 15.11., 20.15 Uhr) erzählt von einer fiktiven Ärztin in der Corona-Krise: Als die Bilder aus Bergamo um die Welt gehen, steht das Leben der Konstanzer Intensivmedizinerin Caroline Mellau (Natalia Wörner) Kopf. Caroline wird Mitglied des Krisenstabs. Sie soll die Klinik auf den Ernstfall vorbereiten – Personal und nötige Geräte Fehlanzeige. Die aufopferungsvolle Arbeit zerrt an ihren Nerven, während ihre Familie an den neuen Pandemieregungen unterzugehen droht. Schließlich hat Carolines Einsatz für die Patienten fatale Folgen: Sie infiziert sich mit dem Coronavirus.

Foto: ZDF/Patrick Pfeiffer



## Hat es die Sintflut wirklich gegeben?

Gerade erst hat Gott die Welt geschaffen, da beschließt er, das Leben auf der Erde wieder zu vernichten. Eine Sintflut soll alle Menschen mit sich reißen. Alle – außer Noah (Dimitar Selenski). Auf Gottes Geheiß hin baut er eine Arche. Für sich, seine Familie und ein Paar von jeder Tierart. Lange wird die Entstehung dieser biblischen Erzählung ins siebte Jahrhundert vor Christus datiert. Mit der Entdeckung mesopotamischer Keilschrifttafeln tauchen viel ältere Versionen des Mythos auf. Die Dokumentation „Noah und die Sintflut“ (Arte, 13.11., 20.15 Uhr) erforscht, ob es vielleicht wirklich eine Sintflut gegeben hat, die als Vorlage diente. Foto: Elena Nenikova

## Vom grünen zum weißen Kontinent

Antarktika war mal warm und voller Leben, bevor sich der Kontinent vor 180 Millionen Jahren vom Superkontinent Gondwana abspaltete und zum Südpol driftete. Die Dokumentation „Antarktika“ (Arte, 18.11., 20.15 Uhr) nähert sich dieser einzigartigen Region über die subantarktischen Inseln südlich von Neuseeland. Ziel ist das ewige Eis im Herzen der Rossmeerbucht. Es ist eine Reise zurück in die Geschichte des Kontinents und eine Entdeckung der einzigartigen Schönheit der Flora und Fauna, die bis heute wenig erforscht ist. Die wilde Antarktis ist die letzte Bastion, in der sich die Natur gegen die Herrschaft des Menschen auflehnt.

## Senderinfo

**katholisch1.tv** bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

**Radio Horeb** im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn



Für Krimi- und Rätselfans

Inspektor Thomas Morrissey ist sich sicher, dieses Jahr wird es ein ruhiges Weihnachtsfest. Er hat seiner Frau Joanna schließlich hoch und heilig versprochen, dass kein Fall ihn von zu Hause fernhält und er die Feiertage mit ihr bei seiner Schwiegermutter in Schottland verbringt. Bei dem Gedanken wäre ihm ein Mordfall zwar fast lieber, aber was soll auf einer Reise in die schottischen Highlands schon passieren?

Der dekorative Adventskalender für Leser und Rätselfreunde zum Aufstellen verbirgt hinter jeder der 24 Pforten ein weiteres Kapitel des Kriminalfalls und ein passendes Rätsel. Die Auflösung zum jeweiligen Tag findet sich auf der entsprechenden Rückseite des jeweiligen Kalender-Blatts.

Wir verlosen drei Adventskalender. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an:  
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Postfach 11 19 20  
86044 Augsburg  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

**Einsendeschluss:**  
**17. November**

Über die Masken aus Heft Nr. 43 freuen sich:  
**Werner Planckh**, 86159 Augsburg, **Herbert Regau**, 86551 Aichach, **Franz Six**, 93167 Falkenstein, **Tanja Seidl**, 93182 Duggendorf, **Irmgard Wanninger**, 93455 Traitsching.

Die Gewinner aus Heft Nr. 44 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Strophengedicht	▽	Frankf. Sehenswürdigkeit	▽	japanischer Wallfahrtsort	▽	Fremdwortteil: gegen	Schalstellung (engl.)	eigen-sinnig	Druckvorbereitung (Kw.)	▽	ruhelos, rastlos	▽
Vorname von Delon	▷					Fest der Auferstehung	▷	▽				
▷		<b>3</b>							würdig		Schnellrestaurant	
Schreibutensil		See-lachs-art	▷			hoher dt. Adels-titel	▷		▽		▽	
▷								<b>5</b>				
über-lieferte Erzäh-lung		Verlas-sen eines Landes						▷	Fluss durch Frank-reich		Teil der Bibel (Abk.)	▷
▷			▽						'trocken' bei Weinen (franz.)	▷	<b>7</b>	zu dem Zeit-punkt
Jazz-füh-rungs-stimme		Bühnen-stück Haupt-manns						▷				▽
Handy-Norm (Abk.)	▷								▷	„Hoffentlich kriegt der gelbe Engel unsere Wolke wieder flott!“	knie-langer Anorak	Schub-fach
span.: Gebirgs-kette			Schreib-material für Tafeln	▽	▽	poetisch: Er-quickung	Meeres-fisch	englisch: auf	span. Mehr-zahl-artikel	▷		<b>2</b>
▷						noch dazu	▷	▽				lästige Marotte
wildes, gefährliches Tier			glätten, planie-ren	▷					<b>4</b>	Mit-spieler beim Whist		russi-sche Stadt an der Oka
▷						Abk.: Südwest-rund-funk		▷	Ewigkeit in der griech. Antike	▷		▽
▷			röm. Zahl-zeichen: sechs			Wickel-kleid der Inderin	▷				Kfz-K. Rastatt	▷
spani-scher Ausruf		Familien-ange-höriger	▷									
Hoch-schul-reife (Kw.)	▷					Pas-sions-spielort in Tirol	▷					

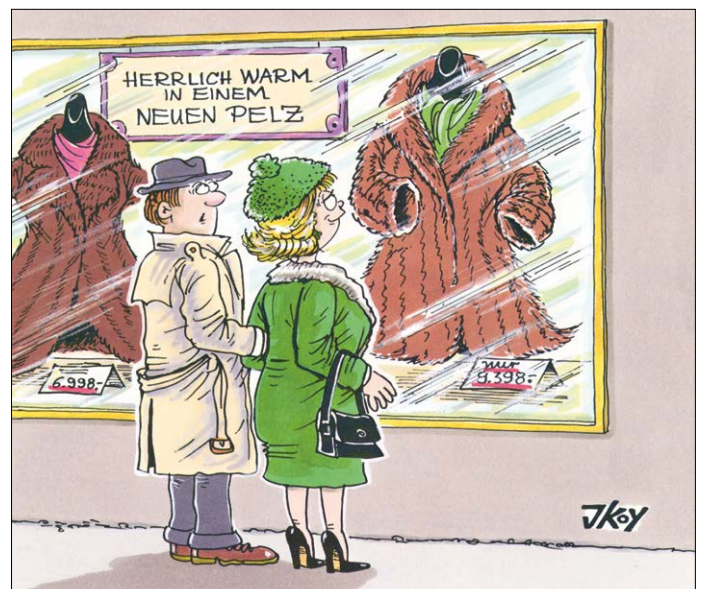
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:  
**Harte Frucht in grüner Schale**  
Auflösung aus Heft 43: **REQUIEM**

		P		O		
O	B	E	R	A	R	Z
R	E	A	K	T	O	R
M	I	N	N	A	G	E
T	Z				M	S
E	H	E			G	E
N	O	N			N	E
F					S	T
A	G	R	O		K	V
R	A	N	K	O	A	U
T	A	T	O	R	A	N
U	K	R	E	P	P	L
B	A	R	K	H	R	A
R	I	C	E	D	I	Z
K	O	N	S	E	Q	U
T	R	E	N	D	S	D

„Also, ich finde unsere elektrische Heizdecke ist auch nicht zu verachten!“

Illustrationen:  
Jakoby





# Erzählung

## Der Hund Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit dem Hund ...

„Unser Hund ist anders als andere Hunde, Herr Pfarrer!“, lachte Frau Kranich, als ich die Familie an diesem Samstag in ihrem Haus besuchte und mich schon am Gartentor wunderte, dass ihr Schäferhund ruhig und entspannt vor seiner Hütte lag, mich zwar aufmerksam beobachtete, mir aber nicht den Zugang zum Grundstück verwehrte und nicht einmal bellte.

„Die Vorbesitzerin hat ihm wohl beigebracht, bei ihm bekannten Menschen zu bellen und sie ausgiebig zu begrüßen, bei Unbekannten aber nicht zu bellen, nichts zu tun und sich absolut ruhig zu verhalten. Warum auch immer. Vielleicht, weil sie gewarnt werden wollte, wenn störende Verwandte oder Bekannte eintreffen, mit dem Erscheinen von Unbekannten aber niemals rechnen. Und wir konnten und wollten sein Verhalten nicht ändern!“



Eine eindrucksvolle Demonstration dieser Besonderheit erlebte ich, als ein Nachbar einen geliehenen Akkuschauber zurückbrachte und der schwarze Schäferhund mit dem Namen Hannibal sofort anschlug, ihn begeistert ansprang und ihn auf dem Plattenweg fast zu Boden brachte. „Ich freue mich doch auch, dich zu sehen, mein Großer!“, rief der Nachbar, brachte das Gerät in Sicherheit und beschäftigte sich mit dem Tier.

Das allerdings war nicht der Grund meines Besuchs. Die Kranichs hatten mich angerufen, weil sie den Verdacht hatten, dass je-

mand aus unserer Gemeinde in der Nacht davor in ihrem Haus gewesen war und etwas gesucht hatte. Hannibal, der zu jeder Tageszeit aufmerksam war, hatte sie aber nicht durch ein Bellen alarmiert, von ihm hatten sie zur vermuteten Tatzeit überhaupt nichts gehört. Und weil sie nun nicht wussten, was sie tun sollten, und meine Schwägerin doch Polizistin war ...

„Können Sie sich denn jemanden vorstellen, der sich für etwas in Ihrem Haus interessiert?“, begann ich vorsichtig, aber Frau und Herr Kranich konnten sich nicht nur jemanden vorstellen, sie verdäch-

tigten sogar schon drei Personen. Frau Kranich sprach das aus, was ihr Mann nur dachte. „Uphoff, Campe oder Klimek! Mit Klimek trinken wir hin und wieder einen Kaffee hier bei uns, er kennt sich auch im Haus aus. Gegen ihn spricht aber, dass er deshalb nicht nur gesucht, sondern auch gefunden hätte. Campe haben wir selbst schon einmal besucht, er hat uns ein paar ungewöhnliche Fragen über unser Haus gestellt, war aber selbst noch nicht hier, weil er angeblich befürchtet, unsere Adresse nicht in seinem Navigationsgerät zu finden. Oder Uphoff, der meinen Mann jede Woche zum Stammtisch hier abholt.“ Sie verzog den Mund. „Und manchmal spätabends auch wieder hier abgibt ...!“

### Wissen Sie, wer im Haus der Kranichs war?

**Lösung:** Campe ist der Täter! Nach dem besonderen Verhalten des Hundes („... bei Unbekannten aber nicht zu bellen („...“ und dem Hinweis) „... von ihm hatten sie zur vermuteten Tatzeit überhaupt nichts gehört („...“ muss der Täter ein für den Hund Unbekannter sein. Und weil von den Verdächtigen nur Campe („... war aber selbst noch nicht hier („...“) ein Unbekannter ist, kann nur Campe der Täter sein!

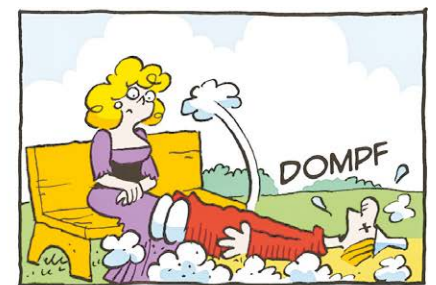
### Sudoku

	8	9		4	3		2	6
	5					1		4
6	4	5	1	9		7		
3				2	4	7	1	5
5	7						9	8
8		1	9	5	7			
9	3		6	8		2		
	1			3	7	2	6	
6	7		4			8	3	1

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 44.

5	2		9					6
			3	5	4	8		
9			7				5	4
	6	1						4
		5	1				8	2
		9		3		1	7	
7	9							8
4	3				5			
			4	7	8	9		6





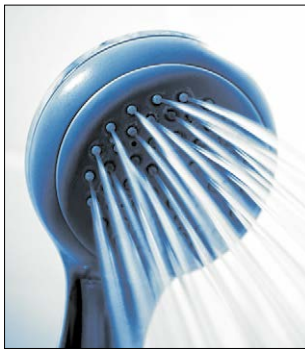


## Hingesehen

Das Christkindpostamt in Engelskirchen im Bergischen Land bereitet sich wieder auf einen Ansturm von Weihnachtspost aus der ganzen Welt vor. Dieser Tage geht das Wunschzettel-Büro erneut an den Start. In den vergangenen Jahren kamen hier weit über 100 000 Zuschriften aus über 50 Ländern an. Das Christkind verfasste daher Antwortbriefe in verschiedenen Sprachen. Jedes Kind, das seinen Wunschzettel mit Absender an „Das Christkind, 51777 Engelskirchen“ schickt, erhält eine Antwort. Das Christkindpostamt in Engelskirchen ist eines von sieben weihnachtlichen Spezialpostämtern bundesweit. Neben Engelskirchen gibt es Weihnachtspostfilialen im brandenburgischen Himmelpfort, im bayerischen Himmelstadt, in St. Nikolaus im Saarland sowie in Himmelsthür, Himmelpforten und Nikolausdorf in Niedersachsen. *epd/Foto: KNA*

## Wirklich wahr

Aus dieser Dusche fließt kein Wasser, sondern ein warmes Licht aus wohlthuenden Worten: Mit einer „Segensdusche“ hat die Ökumenische Citykirchenarbeit Karlsruhe „spielerisch und mit Tiefgang“ auf den christlichen Glauben aufmerksam gemacht. Die ungewöhnliche Aktion wurde bei der Verbrauchermesse „Offerta“ in Karlsruhe präsentiert.



In der „Segensdusche“ (Symbolbild) werden die Menschen in weißes Licht getaucht, aus dem Segensworte entstehen. Sie fließen an den Personen ab und bleiben als Leuchtschrift am Boden stehen. „Viel Glück und viel Segen“, ist dort etwa zu lesen. Manche Menschen reagierten darauf sehr emotional, manchmal sogar mit Tränen in den Augen, hieß es. *epd; Foto: gem*

## Wieder was gelernt

### 1. Seit wann wird Gott im US-Treuegelöbnis erwähnt?

- A. 1892
- B. 1914
- C. 1945
- D. 1954

### 2. Das Gelöbnis gilt ...

- A. der Nation.
- B. der Flagge.
- C. dem US-Präsidenten.
- D. den Pilgervätern.

Lösung: 1 D, 2 A und B

## Zahl der Woche

# 55

Prozent der US-Amerikaner haben sich für das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat ausgesprochen. Die Mehrheit der Befragten erklärte laut der Erhebung des Meinungsforschungsinstituts „Pew Research Center“, sie unterstütze diesen Rechtsgrundsatz. 14 Prozent sprachen sich für weniger Trennung aus. 18 Prozent hatten dazu keine eindeutige Meinung, zwölf Prozent „keine Meinung“. Anhänger der Republikanischen Partei äußerten sich dabei deutlich kritischer zur Trennung als Anhänger der Demokraten.

Laut US-Verfassung gibt es in den USA keine Staatsreligion. Der Staat darf Religionen nicht bevorzugen und nicht benachteiligen. Es kommt jedoch immer wieder zu Streitigkeiten über religiöse Symbole im öffentlichen Raum oder über Gebete bei staatlichen Veranstaltungen sowie über staatliche Gelder für religiöse Organisationen. *epd*

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
 Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,  
**Leserservice:** 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 34,20, Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05  
 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



# Das Glück, geliebt zu haben

Trauernde empfinden, dass innige Verbundenheit mit dem Leben nicht aufhört

Ich habe bei meinen Besorgungen in der Stadt noch ein wenig Zeit, und so zieht es mich in die Buchhandlung. Gerne sehe ich mich ein wenig um, was es Neues gibt. Gleich am Eingang steht der Tisch mit den Empfehlungen der Mitarbeiterinnen. Die Palette ist bunt und vielfältig. Die persönlichen Anmerkungen zu den Büchern finde ich immer interessant und anregend. An einem der Buchtitel bleibe ich hängen und stutze ein wenig: „Trauern ist das Glück, geliebt zu haben“.

Im Nachhinein weiß ich nicht mehr, ob ich wohl eher wegen meiner Arbeit aufmerksamer dafür war, denn ich steckte mitten im Erarbeiten mehrerer Blocktage an der Universität zum Thema „Traueransprache“, oder ob mich dieser Gegensatz im Titel gepackt hat: Trauer und Glück? Das ist ungewöhnlich. Trauer empfinden wir doch nicht als ein Glück! Der Tod eines lieben und nahen Menschen ist ein Unglück, das das Leben durchkreuzt. Und selbst das hier genannte Glück, geliebt zu haben, macht ja die Trauer deswegen nicht sofort leichter. Eben weil die Liebe zu einem Menschen nicht mehr wie gewohnt möglich und spürbar ist, gibt es diesen Schmerz und die Leere der Trauer.

## Der Tod reißt eine Lücke

Die Autorin Chimamando Ngozi Adichie schreibt in diesem Buch über den Verlust ihres Vaters in der Zeit der Corona-Pandemie. Es geht ihr um die für sie persönliche Lücke durch dessen Tod, aber auch um jene Lücke, die die Pandemie in das Leben von Millionen gerissen hat. Wochen-, ja monatelang muss die Autorin in Washington warten, um nach Nigeria reisen zu können und dort Abschied zu nehmen. Der Verlagstext auf dem Buchumschlag beschreibt den Inhalt: „Was geschieht,



▲ „Oma, ich vermisse dich“: Trauer durchzieht oft ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit.

Foto: KNA

wenn die Familie nur in Video Calls versuchen kann, den Verlust aufzufangen, und der Körper vom Weinen wund wird? In der Einsamkeit der Ferne werden die Erinnerungen ungenau und die Sehnsucht nach Trost größer. Doch wer trauert, erfährt die Liebe neu.“

## Trost mitten im Leben

„Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden“, heißt es in der Bergpredigt (Mt 5,4). Da gibt es auch diese ungewöhnliche Verbindung von Trauer und Glück, denn „selig“ könnte ja auch wörtlich mit „glücklich“ übersetzt werden. Aber auch da bleibt diese Sicht ungewohnt, vielleicht sogar sperrig und mit Skepsis verbunden. Was ist denn das für ein Trost, wann wird er erfahrbar, wer gibt ihn? Natürlich Gott, denken wir als Glaubende, und schnell können wir mit der Offenbarung des Johannes „argumentieren“: Gott „wird alle Tränen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offb 21,4). Das ist eine große Verheißung und sie will auch wirklich trösten, sie kann aber auch als Vertröstung empfunden werden.

Trauer zu verstehen als das Glück, geliebt zu haben, kann Trost schenken mitten im Leben. Denn lieben zu dürfen, ist wahrlich ein Glück. Einem anderen Menschen das Beste zu schenken, das in mir ist, gibt dem Dasein Sinn und Erfüllung. Und es gilt ja auch das andere: das Glück, dass ich geliebt werde. Trauern ist das Glück, geliebt zu haben und geliebt worden zu sein.

Wann immer es Sterbenden und den Angehörigen geschenkt ist, dass sie bewusst voneinander Abschied nehmen können, kann Trauer dieses „Glück“ sein. Sich noch einmal sagen, was man füreinander bedeutet, wofür man dankbar ist und wo es ein letztes „Verzeih mir bitte!“ braucht, da wird Trauer leichter.

## Die Liebe dauert fort

Aber warum wird eigentlich dieses Glück in der Vergangenheitsform beschrieben: geliebt zu haben und geliebt worden zu sein? Mit und ohne die Weitsicht des Glaubens über den Tod und diese Welt hinaus empfinden Trauernde, dass die Liebe nicht aufhört, sondern verbindet und neu erfahren wird. So wie es bei der Beerdigung auch heißt: „Die Liebe aber, die uns mit ihr, mit ihm

verbindet, möge fortdauern in der Gemeinschaft der Heiligen.“ Was für ein Glück!



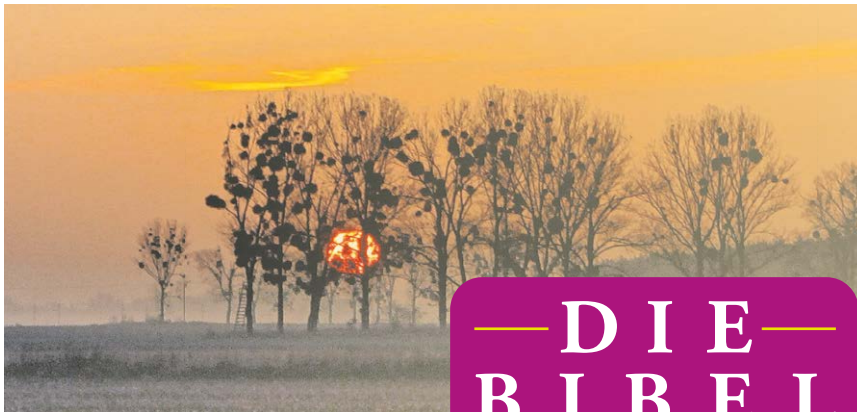
### Kontakt:

Unser Autor Dekan Dr. Thomas Vogl ist Stadtpfarrer in Waldsassen und Lehrbeauftragter für Homiletik an der Universität Regensburg. Seine Adresse: Basilikaplatz 6, 95652 Waldsassen  
E-Mail: [pfarrer@pfarrei-waldsassen.de](mailto:pfarrer@pfarrei-waldsassen.de)

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf vom Deutschen Caritasverband „Kinderhilfe Bethlehem“, Freiburg. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Buchprospekt von Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstauf, und Eigenbeilage des Verlags: „EXTRA Bauherr Kirche“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.





# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

*Dieses Buch ist kein Buch, sondern eine Lebensmacht. Und es ist unmöglich, auch nur eine Zeile zu begreifen, ohne den Entschluss, sie zu vollziehen.*

*Reinhold Schneider über die Bibel*

**Sonntag, 14. November**  
**33. Sonntag im Jahreskreis**  
*Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. (Mk 13,26)*

Der Menschensohn ist ein starkes Bild, das bereits der Prophet Daniel geschaut hat. Jesus identifiziert sich mit dieser Gestalt. Der Sohn des Menschen kommt, um uns in die Freiheit zu führen. Jesus bringt österliche Hoffnung in die Welt. Nehme ich sein Kommen im Alltag wahr?

**Montag, 15. November**  
*Die Leute, die vorausgingen, befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! (Lk 18,39)*

Der blinde Bartimäus ist eine Hoffnungsgestalt. Er schreit die Sehnsucht nach Heilung laut heraus und hat nichts zu verlieren. Er bekennt sich zu Jesus als Sohn Davids. Auch wir brauchen stets den Mut zu neuen Wegen. Entscheiden wir uns heute, der Stimme der Sehnsucht zu trauen!

**Dienstag, 16. November**  
*Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. (Lk 19,9)*

Das Evangelium erzählt eine starke Geschichte. Zachäus wird durch den Besuch Jesu verwandelt. Er schenkt Gastfreundschaft und wird dabei selber zum Beschenkten. Zachäus erfährt Annahme und kann neu auf Menschen zugehen. Gottes Güte leuchtet in dieser Begegnung auf.

**Mittwoch, 17. November**  
*Weil Jesus schon nahe bei Jerusalem war, meinten die Menschen, die von alldem hörten, das Reich Gottes werde sofort erscheinen. (Lk 19,11)*

Das Wachsen des Reiches Gottes geht langsam. Jesus vergleicht es mit Vorgängen in der Natur. Wachstum braucht

Zeit und Vertrauen. Christus fordert uns heraus, Geduld und Zuversicht zu lernen. Die Sehnsucht nach Entfaltung des Lebens kann das Herz wandeln.

**Donnerstag, 18. November**  
*Als Jesus näherkam und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringt. (Lk 19,41f)*

Christus ist empathisch und lässt sich von der Not der Menschen berühren. Das gilt im Blick auf Jerusalem damals und auch heute. Jesus möchte uns helfen, zum Frieden zu finden. Lassen wir uns heute auf das Geschenk inneren Friedens ein!

**Freitag, 19. November**  
*Jesus sagte zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht. (Lk 19,46)*

Der Tempel ist für Jesus das Haus seines Vaters. Die Verbindung mit dem Vater schenkt Christus Kraft, durch Krisen und Leid zu

gehen. Auch der Tempel unseres Herzens möchte vom Gespräch mit Gott erfüllt werden. Wie kann ich Gottes Leben in mir Raum schenken?

**Samstag, 20. November**  
*Er ist doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden; denn für ihn leben sie alle. (Lk 20,38)*

Gott ist ein Gott des Lebens und der Geschichte. Wir dürfen leben durch ihn. Mit diesem Gott können wir in Beziehung treten. Aus seiner Quelle empfangen wir unser Sein. Wir sind eingebettet in den göttlichen Lebensstrom. Darüber staune ich täglich neu.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



**Mit der Katholischen  
Sonntagszeitung  
in den Herbst!**

**Miniabo zum Sonderpreis**  
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von € 22,80 im Augsburgs Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL



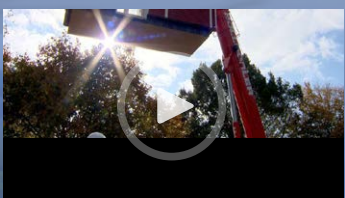
# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

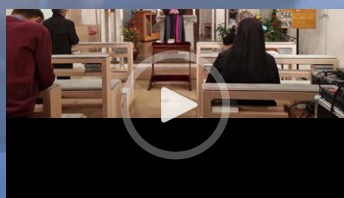


▶ 4:36 Schatzsuche in Kaufbeuren



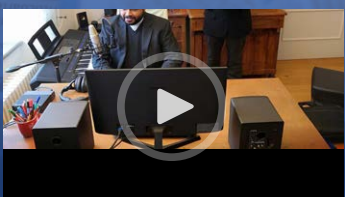
Kleinsthäuser  
in Ursberg

4:03



Rosenkranzgebet aus der  
Bischöflichen Hauskapelle

48:55



Indische Priester  
komponieren Lied

4:20



Ein Leben im Kloster –  
Schwester Daniela  
Martin

9:36



# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

## Leonhardritt in Fremdingen



▶ 4:28



Ordnungsbestattung:  
Gemeinsame  
Segensfeier

4:46





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## **Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**



### **Indien und die Knotenlöserin**

In Augsburg hat sie schon unzähligen Menschen geholfen: die Knotenlöserin. Die Mariendarstellung finden wir in der Kirche St. Peter am Perlach. Aber nicht nur Augsburger schätzen sie, ihre Bekanntheit geht weit über die Stadtgrenzen hinaus, weiß Katharina van der Beek.



### **Sankt Martin 2021: Vorbild für Nächstenliebe**

Die letzten Tage sind wieder viele Kinder singend durch die Straßen gezogen. Denn am 11. November war Sankt Martin. Dabei geht es um einen Mann, der mit seiner Nächstenliebe für Menschen in Not bis heute ein Vorbild ist. Katharina van der Beek berichtet.





**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 44/2021)**



**u. a. Meins wird deins, Kleinsthäuser Ursberg,  
Hl. Crescentia – Schatzsuche durch Kaufbeuren,  
Interview Crescentiaschwester,  
Indisches Knotenmadonna-Lied**

**[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**





KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

Termine und  
Gottesdienste





## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 082 71/29 36, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

### Burggen, St. Stephan,

Sa., 13.11., 15 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Rkr., anschließend eucharistischer Segen, 19.30 Uhr Messe. Infos bei Waltraud Kopp unter der Telefonnummer 088 60/16 47.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 082 65/9 69 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 14.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mi., 17.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. - Do., 18.11., 8 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr musikalisch gestaltete euchar. Anbetung. - Fr., 19.11., 19 Uhr Rkr.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 08 21/60 15 11, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 13.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 14.11., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 14.30 Uhr Messe, anschl. Jahreshauptversammlung der Brunderschaft. - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 17.11., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 082 59/89 79 090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter

[www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 083 94/92 40, - So., 14.11., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 15.11., 8 Uhr Messe. - Di., 16.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 18.11., 8 Uhr Messe. - Fr., 19.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 083 94/92 58 101 erfragen.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 090 81/33 44, Sa., 13.11., siehe Fatimatage. - So., 14.11., 10 Uhr Messe mit Patrozinium. - Mi., 17.11., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

### Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 073 02/92 270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 088 62/932 930, Sa., 13.11., 10 Uhr Messe. - So., 14.11., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Musik und Wort. - Di., 16.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 17.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 19.11., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 081 94/82 76, Sa., 13.11., siehe Fatimatage. - So., 14.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 16.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 20 Uhr Glaubenselterabend. - Fr., 19.11., 10 Uhr Messe im Kreis seniorenheim.

### Violau, St. Michael,

Telefon 082 95/6 08, Sa., 13.11., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Hubertusmesse. - So., 14.11., 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktagen: 9 Uhr Pilger-gottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

### Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 083 85/9 20 70, Sa., 13.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - So., 14.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, (BG 10-11 Uhr und 17.30-18.30 Uhr). - Do., 18.11., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 19.11., 15 Uhr Kreuzweg.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 082 84/80 38, Sa., 13.11., siehe Fatimatage. - So., 14.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 19.11., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

## Fatimatage

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Sa., 13.11., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

### Opfenbach, Maria Thann,

Sa., 13.11., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Pfarrer Martin Weber zum Thema „Hl. Stanislaus Kostka“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Andacht.

### Türkheim, Maria Himmelfahrt,

Mo., 15.11., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Sa., 13.11., 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Marienmesse.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Sa., 13.11., 7 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr

Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pontificalamt, 11.30 Uhr Möglichkeit zum Einzel-segen.

### Wiedergeltingen, St. Nikolaus,

Sa., 13.11., 16 Uhr Fatima-Rkr.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Sa., 13.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe anschl. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe.

## Ausstellungen

### Augsburg-Leitershofen,

**Acryl – Aquarell – Impressionen,** bis 21.11. im Exerzitienhaus St. Paulus. Die Ausstellung von Gabriele Bittner und Hilde Mundinat kann unter den bekannten Corona-Schutzmaßnahmen während der Öffnungszeiten besichtigt werden.

### Augsburg, „Dialogua“,

bis 25.11. im Moritzpunkt Augsburg. Eine multimediale Ausstellung mit Interviews, Fotografien und Skulpturen. Gespräche mit Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen verbindet die Berliner Bildhauerin Danit in künstlerischer Form. Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 12-16.30 Uhr, Mi., 12-15 Uhr.

### Roggenburg,

#### Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,

bis 27.2.2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenser-kloster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Sa. und So. von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Infos unter Telefon 07 31/70 40 41 107.

## Wochenende

### Memhölz,

#### Advents-Wochenende für Frauen,

Sa., 27.11. bis So., 28.11. im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk versucht, mit ihren Vorträgen die typische „Advents- und Weihnachtsrallye“, heißt die Vorbereitungsarbeiten, zu unterbrechen, um einen innerlichen Wen-



## TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei





de-Punkt, einen Innehalte-Punkt für die Frauen zu schaffen, damit die Adventszeit zu einer besonderen Zeit, zu einer Segenszeit werden kann. Meditationen, Vortrags-Impulse, kreatives Gestalten, Gesprächskreise und frohe Elemente schaffen Raum für Gottes Ankunft. In der Messe am ersten Adventssonntag können Adventsgestecke und Adventskränze gesegnet werden. Infos und Anmeldung bis 20.11. unter Telefon 083 26/627.

**Roggenburg,**  
**Adventswochenende für Erwachsene,**  
Fr., 3.12. bis So., 5.12. An diesem Wochenende sind Erwachsene eingeladen, immer wieder kleine geführte Wanderungen und Spaziergänge mit Stationen und Impulsen zu unternehmen, wenn es das Wetter zulässt. Daneben sollen besinnliche Zeiten, Stille und Innehalten dazu einladen, die Adventszeit bewusst zu erleben und den Weg Richtung Licht voller Vorfreude zu gehen. Info und Anmeldung bis 26.11. unter Telefon 073 00/96 110.

**Berkheim-Bonlanden,**  
**Wochenende für trauernde Eltern und Kinder,**  
Fr., 3.12. bis So., 5.12., im Tagungshaus Kloster Bonlanden. Tiefe Trauer erschüttert das eigene Leben. Im geschützten Rahmen einer Gruppe können sich die Teilnehmer auf ihre Trauer einlassen und werden dadurch vielleicht ermutigt, einen nächsten Schritt auf dem Weg der Trauer zu versuchen. Infos und Anmeldung bis 19.11. unter Telefon 08 21/31 66 26 11.

### Stille Tage

**Augsburg-Leitershofen,**  
**„Zu-Neigung“,**  
Fr., 26.11. bis Sa., 27.11., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

### Konzerte

**Aichach,**  
**„35. Hoagarten“,**  
Sa., 13.11., 19.30 Uhr. Im Pfarrzentrum treten verschiedene Volksmusikgruppen auf und versprechen ein abwechslungsreiches Programm, das in bewährter Weise von Lenz Berger aus Höglwörth moderiert wird. Karten gibt es zu 16 Euro im Büro der Stadt Aichach unter Telefon 08 251/90 20.

**Augsburg,**  
**Kirchenkonzert,**  
Sa., 13.11., 15 Uhr in der Klosterkirche St. Elisabeth. Es musiziert das Stephanusquartett Augsburg mit Stefan Kellermann, Herbert Hübner, Emmeram Kränkl und Tobias Lutz. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Niederschönenfeld,**  
**Orgelkonzert,**  
So., 21.11., 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Musik für Orgel und Traversflöte aus Spätrenaissance und Barock. Eintritt: 15 Euro. Anmeldung erforderlich unter Telefon 01 72/83 10 36 1 oder per E-Mail an [konzerte@klosterorgel.de](mailto:konzerte@klosterorgel.de).

### Sonstiges

**Augsburg,**  
**Infotag für Interessierte am Beruf des Ständigen Diakons,**  
Sa., 13.11., 10-13.30 Uhr im Haus St. Ulrich Augsburg. Es findet ein Informativtag für Männer statt, die sich für den Beruf des Diakons interessieren. Diese können sich über die Ausbildung sowie über den Einsatz der Diakone und allgemeine Fragen zum Diakonat informieren. Näheres zur Veranstaltung gibt es unter der Telefonnummer 08 21/31 66 12 40.

**St. Ottilien,**  
**Vortrag „Als die Angst die Seite wechselte – Die Macht der verbotenen Bilder“,**  
So., 14.11., 15.30 Uhr im Klostersgasthof St. Ottilien. Seine Bilder gingen um die Welt: Im Herbst trickste er gemeinsam mit dem Fotografen Aram Radomski die Stasi aus und filmte heimlich die Montagsdemonstrationen in Leipzig. Die Filme spielte der Mitbegründer der DDR-Umweltbibliothek westlichen Medien zu. Infos unter 08 193/71 22 1.

**Augsburg,**  
**Vortrag „20 Jahre Heiligsprechung Crescentia Höß von Kaufbeuren“,**  
Di., 23.11., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg. Mit der Heiligsprechung von Crescentia Höß von Kaufbeuren fand ein langer und bedeutender Prozess der Verehrungsgeschichte im Bistum Augsburg seinen feierlichen Höhepunkt in Rom. Was aber bedeutet eine Heiligsprechung für die betreffende Person und die Gläubigen? Diese und weitere Fragen werden an diesem Abend diskutiert. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

**Landsberg am Lech,**  
**PWB – Einkehrtag 2021,**  
Mi., 24.11., 13.30-17 Uhr im Kloster der Dominikanerinnen. Thema: „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wieder auf.“ Impulse zum Christsein im Alltag. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 21.

**Augsburg,**  
**Werkstattgespräch „Wie malt man Weihnachten?“,**  
Do., 2.12., 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Das Gespräch zwischen dem Maler Michael Triegel und Wolfgang Augustyn gibt Einblicke in die Arbeitsweise eines Malers. Es wird auch Parallelen und Gegensätze zu Weihnachtsdarstellungen aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte aufzeigen. Infos und Anmeldung bis 29.11. unter Telefon 08 21/31 66 88 11.

**Stadtbergen,**  
**„Wellness im Doppelpack“,**

Sa., 4.12., 9.30 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim Maria Hilf in Stadtbergen. Die Ehe- und Familienseelsorge der Diözese veranstaltet einen Wohlfühltag für Leib und Seele: Miteinander entspannen und sich Zeit füreinander nehmen, sich lösen, vom Alltag und frei werden für eine neue körperliche und seelische Beziehungsvielfalt. Kosten: 50 Euro pro Paar, Infos und Anmeldung bis 29.11. unter Telefon 08 21/31 66 21 11.

**Roggenburg,**  
**Einkehrtag im Advent,**  
Sa., 11.12., im Zentrum für Umwelt und Kultur. An dem Einkehrtag im Advent sind die Teilnehmer dazu eingeladen, zur Ruhe zu kommen, zu entschleunigen und dabei gemeinsam der Frage nachzugehen, ob die Vorweihnachtszeit 2021 in diesem Sinne zur „richtigen Adventszeit“ werden kann. Info und Anmeldung bis 3.12. unter Telefon 073 00/96 110.



Seit 1921  
Mensch sein für Menschen

## Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumsjahr 2021

**Caritas:**  
**Mit dem Menschen auf dem Weg**  
Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.  
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30  
Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135  
[www.caritas-augsburg.de/spende](http://www.caritas-augsburg.de/spende)





*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

# GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

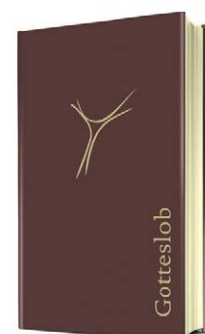
## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de),  
telefonisch 0821/50 242-12  
oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,  
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro







## Wohin in der Region? 13.11. – 26.11.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 13.11.,** 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral.

##### Sankt Moritz

**Di., 16.11.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag, 18.45 Uhr Bibelabend. **Mi., 17.11.,** 18 Uhr Akzent am Abend „Umkehren mit Zachäus“. **Fr., 19.11.,** 17 Uhr ökumenischer Trauergottesdienst.

##### Sankt Anna

**So., 14.11.,** 16 Uhr Theaterpredigt zu „La Clemenza di Tito“.

##### Sankt Anton

**Sa., 13.11.,** 16 Uhr Familien-Andacht im Pfarrsaal. **Do., 18.11.,** 9.30 Uhr ökumenischer Frauentreff.

#### Haunstetten

##### Sankt Pius

**Sa., 13.11.,** 15.30-20.30 Uhr „Es wird Advent“ – Gestecke, Schmuck und Weihnachtliches.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**So., 14.11.,** 11 Uhr Kinderkirche mit Taufe. Anmeldung unter [thomas.lechner@bistum-augsburg.de](mailto:thomas.lechner@bistum-augsburg.de).

#### Kriegshaber

##### Heiligste Dreifaltigkeit

**So., 14.11.,** 10 Uhr Gottesdienst zum Volkstrauertag.

##### Sankt Thaddäus

**So., 14.11.,** 9.30 Uhr meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Orgelmusik.

### Kultur

**Kloster Maria Stern, Ausstellung „Franziskus – Leuchtfeuer in unserer Zeit. Ein meditativer Weg durch sein Leben“**, Besuch nur nach telefonischer Anmeldung unter 08 21/32 98 0.

**Konzert „Auf dem Weg zur Pietà“**, Sa., 13.11., 20 Uhr im Brechthaus Augsburg.

Stefan Barcsay spielt moderne Gitarrenmusik. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/50 207 35.

**Ausstellung „Blüten und Neumond, Gebete und Portraits“**, bis 21.11. im Haus St. Ulrich. Unter diesem Titel eröffnet in Augsburg eine Ausstellung mit Malereien, Zeichnungen und Drucken zu jüdischen Ritualen, Traditionen und Feiertagen. Die Schau zeigt Werke der Künstlerin Marlis Glaser. Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 8-20 Uhr und So. 8-14 Uhr.

**„Raus aus der Starre“**, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen setzen: Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

**Ausstellung „Sehnsuchtsorte – in Augsburg daheim, in der Welt zuhause“**, bis 3.12. in der neuen Stadtbücherei Augsburg. Im Projekt „Sehnsuchtsorte der Zugezogenen“ geht es um die Lieblingsorte der Menschen, die nach Augsburg gezogen sind und in Augsburg ihr neues Zuhause gefunden haben, und darum, wie man in einer neuen Umge-

bung heimisch wird. Infos unter Telefon 01 76/64 65 77 81.

**„1521“**, ein Wendejahr der frühen Neuzeit, bis 28.11., Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg, Kornhausgasse 3-5. Die Ausstellung bietet Einblicke in diverse Seefahrten und ihre Handelsgüter, in den Kulturaustausch mit Azteken und Osmanen sowie in die Ideenwelt Martin Luthers. Navigationsinstrumente und Gewürze, Papageien und Federbilder, Flugschriften und Waffen sind einige der Exponate, durch die diese globalen Verflechtungen in vielfältiger Weise anschaulich werden. Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. und Feiertage 12-18 Uhr.

**Ausstellung „Kleopatra zwischen Mythos und Realität“**, bis 5.12. im Römerlager im Zeughaus Augsburg. Kleopatra ist eine der geheimnisvollsten Frauen der Antike, um die sich einige Mythen ranken. Diese Ausstellung stellt Legenden und Fakten rund um die ägyptische Königin in den Mittelpunkt. In unzähligen Gemälden, in Hollywood-Filmen, selbst in Computerspielen wird Kleopatra dem Zeitgeschmack unterworfen, wie in der Ausstellung an Beispielen zu sehen ist. Infos unter Telefon 08 21/32 44 106.

len zu sehen ist. Infos unter Telefon 08 21/32 44 106.

### Sonstiges

**Frauentag „Verrückte Wege“**, Sa., 13.11., 9-17 Uhr. Start ist in der Kirche St. Moritz, anschließend findet eine geführte Tour durch die Augsburger Innenstadt mit gemeinsamem Mittagessen statt. Der Tag endet in der Kirche Hl. Kreuz. Informationen und Anmeldung unter der E-Mail [info@kolpingwerk-augsburg.de](mailto:info@kolpingwerk-augsburg.de).

**Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, „Sing-Mit-Gruppe“**, Do., 25.11., ab 18 Uhr im BRK-Stadtteil-Zentrum Haunstetten. Für Menschen jeden Alters, die Freude am Singen haben. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/808 77 33.

**Abtei St. Stephan Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre“**, Fr., 26.11., bis So., 28.11., im Gästehaus St. Stephan. Ein Wochenende im Gästehaus für Menschen, die zur Ruhe kommen und sich selbst finden möchten. Kosten: 160 Euro. Anmeldung per E-Mail unter [gaestehaus@abtei-st-stephan.de](mailto:gaestehaus@abtei-st-stephan.de).



▲ „Grad mit Fleiß!“ heißt das neue Programm des Kabarettisten Silvano Tuiach alias Walter Ranzmayr, der nach pandemiebedingter Pause wieder mit seinem Mundartprogramm auf der Bühne steht. Am 19. Dezember tritt er im Gemeindezentrum St. Johannes in Königsbrunn, Friedhofstraße 2 auf, zu Silvester am 31. Dezember im Augsburger Barbarasaal, Am Katzenstadl 18a. Karten gibt es unter [www.silvano-tuiach.de](http://www.silvano-tuiach.de). Foto: Zoepf





## Gottesdienste vom 13. bis 19. November


### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Elisabeth Jaumann, 9.30 M, für Elke Krug, 10.30 Taufe von Benjamin und Pauline Sepp, Taufspender: Prof. Thomas Schwartz (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, zu Ehren der Mutter der immerwährenden Hilfe in einem besonderen Anliegen, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Luise Baumann JM. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Paul Pala, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Babette und Reinhold Stock, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Franz Demetz, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Friedrich Brehm, 9.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Peter Mayer, 9 Go 100 Jahre Diözesancaritas-Verband, 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft


##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M, Stadtpfarrer Albert Zech, Wlilhemine und Leopold Zimmermann. **Do** 18 M, Edgar Meyer und verst. Angehörige, Leonhard Thalhofer.

##### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**Sa** 10 Byz Liturgie, 14 Taufe der kroat. Mission, 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte.


##### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**Sa** 9 M für das ungeborene Leben, 15 Taufe. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggeri), 11 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer, Magdalena, Hans Thurmeier und Josefa Rehm, Kurt Günther. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Arthur Wiesnet. **Fr** 18 M, Elisabeth Gruber.

##### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12  
**So** 9.30 PFG, Fam. Untermarzone, Fa. Seiter und Rosi Andres, Verst. der Fam. Schad und Pschierer.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM. **Mo** 12.15 M für Erich Buchner. **Di** 18 AM für Lutz Wegele. **Mi** 12.15 M für Erika Andresen, 18 Akzent-

am Abend: „Umkehren mit Zachäus“, Liturgie: Mitglieder des Arbeitskreises Spiritualität, Musik: Stefan Saule (Orgel). **Do** 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Hus, 12.15 M für Elisabeth Stegmüller, 17 Ökumenischer Trauergottesdienst, 17.30 Rkr in Maria Stern (3G-Regel!), 18 AM in Maria Stern (3G-Regel!).


#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Anton

##### Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für Rosalinde Stöckl, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Berta Zanker, für Traudlinda Kiemle. **Di** 9.15 M, Kreszentia Thum, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Verstorbene der Fam. Lechner, für Josefine und Alois Marx. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, 18.30 in Evang. St. Ulrich: Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

##### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 16 Familien-Andacht (Antoniussaal, Pfarrheim), 18 VAM Josef Kucher. **So** 10 PFG, Helmut Prestel. **Di** 18 Abendmesse, Rita u. Siegfried Kerscher.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Rkr u. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Barmherzigkeits-Rkr und Rkr, 15 M.


#### Pfarreiengemeinschaft

##### Christkönig/St. Franziskus

##### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Albert u. Anna Doll u. Siegfried Meister. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, Carl Triebs u. Verw. **Fr** 8 M.

##### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 9 Firmung, Domkapitular Armin Zürn, 11 Firmung, Domkapitular Armin Zürn, 17 Rkr. **So** 9 PFG, Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, Johannes Greif, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgot-

tesdienst, Friedrich Besler, Angeh. Fam. Besler und Harder, Anton Biberacher, Angeh. Fam. Biberacher, Goebel und Plüschke. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Theresia und Johann Csasar, † Eltern und Geschwister Lechner, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Johanna Koller und Sophie Großhauser, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft


##### Don Bosco/St. Wolfgang

##### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, August Heider. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.  
**Spickel, St. Wolfgang,**  
 Hornungstraße 26  
**Sa** 15 Fatimaandacht, 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ungeborenes Leben.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntenastraße 19   
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Zur Ehre des Heiligen Geistes, 11 M Leo und Liesl Stainer, 12 Taufe, 18.30 Abendmesse, Hans und Liesl Rauner. **Mo** 9 M Fam. Grimm und Hofmayr, Albert Boxleitner. **Mi** 9 M Geschwister Högenauer und Nichte Monika. **Do** 9 M Albert Hauner und Tochtet Anke Heinrich. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

##### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 18 BG, 18.30 VAM Angeh. der Fam. Maischberger und Bengel. **So** 9.45 PFG, Wilhelm Ertle, Konrad Bauer mit Angeh., Anna Thiel. **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder. **Di** 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Fr** 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

##### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M - anschl. Fatimaandacht, Katharina Burger, 17 BG im Pfarrzentrum, 18 VAM - Taizegottesdienst, Katharina u. Alfred Huber, Fam. Kral und Durant. **So** 8 PFG, 9.30 M - anschl. Gebet am Krieger-

denkmal für die Verstorbenen, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Manfred Witschel, 11 Kinderkirche in der Kirche - mit Taufe (Anmeldung erforderlich bis 11.11. unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de), 16.30 Orgelkonzert mit Stefan Poloczek -Werke v. J.S. Bach, F. Mendelssohn, C. Franck u. J. Ahrens, 17 Rkr - entfällt. **Mo** 8 M, Hildegard Hemmerle u. Eltern, Eltern Fackelmann u. Geschwister, Fam. Kästle und Stefan. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18 Ökum. Gottesdienst in der ev. Kirche St. Markus, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit - entfällt, 19 M - entfällt. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Verstorbene d. Fam. Wall und Rest. **Fr** 9 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Anton und Else Schenk, Josef Gilk, Fam. Freyer u. Schimpel, Maria Escher.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91  
**Sa** 17 Vorabendmesse, Viktoria Hopfenwieser, Hildegard Demny. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Franz Turinsky JM, in besonderem Anliegen. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Eltern Paul u. Klara Noparlik mit Angehörigen, Josef Hopfenwieser. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschließend Rosenkranz.

#### Zum Guten Hirten (St. Canisius)

##### Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12   
**Sa** 10 M Katharina und Alexander Weber, Franz und Irma Bachmeier, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Joachim Piossek, Eltern Piossek und Roskosch mit Geschwistern Roskosch, 10.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Alexander Molleker mit Kindern, Eltern und Angeh., Rosa Bitz mit Verwandten, Eltern und Schw.-Elt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M nach Meinung. **Mi** 18 M für die Verst. der Fam. Kondeja und Kander. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M nach Meinung, Josef Martin und Susanne Brickmann. **Fr** 9 M Arkadius Hellmann, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.



## Dekanat Augsburg II

### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 PFG mit Ged. zum Volkstrauertag, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Otto Pretzl, Erich Spaar mit Eltern, Fam. Raps, Josef und Barbara Örtler. **Fr** 15. 1. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in der Kirche Zum Heiligsten Erlöser Göggingen.

### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM Leo und Maria Dobler und Hans Rost. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Ökumenischer Go zum Buß- und Bettag. **Fr** 9 M, 15. 1. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, 17 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 18 PFG VAM Albert Schleinkofer, Otto Skopalik. **So** 9.15 PFG, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Adolf u. Hildegard Hübner, 11 Familienkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Do** 19.30 Gebet im Osterlicht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Hildegard Bek mit Angeh. der Fam. Bek und Pohl.

### Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG, Resi Precht und Stefan Precht mit Angeh., Martha und Johann Nadler mit Maria und Anton Stadler. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Franz und Helmut Schwarzer mit Geschwister.

### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 PFG, Johann und Therese Schneider, Reiner Pohl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, verstorbene Eltern Biberacher, Albert Büchler. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Buß- u. Bettag) (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

**Di** 8.30 Rkr, 9 M, Wally und Eduard Mayer. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Haas und alle Lebenden und Verst. der Fam. Haas und Kirsch, Gertrud und Max Höfler, Fritz und Ilse Herrmann. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

**Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M, Maria Meisetschläger und Geschwister. **Fr** 16.30 Rkr.

### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

**Sa** 18.30 VAM, Fam. Kocima - Pukocz, Ged. Christina Brainard, Ged. Eleonore

Grassy. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, 18 Jug.-Go „Freundschaft trägt“. **Di** 18.30 M, Herbert Kuchenbaur. **Mi** 18.30 Abendlob am Mittwoch. **Do** 9.30 M, Gerhard, Berta und Lothar Paul, Anna Egger. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199

**Sa** 18 Vorabendmesse, Josef und Barbara Mayer, Franz Grob. **So** 10 Go zum Volkstrauertag musikalisch gestaltet vom Chor der Banater Schwaben, „Schubertmesse“, Georg Wagner und Fam., 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**Sa** 18 VAM Maria Fenzel. **So** Kirchtürsammlung, 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik Werke von J.-N. Lemmens & Improvisationen Orgel: Kristian Antal, 9.30 Kindergottesdienst, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, Annemarie und Joachim Maginot. **Fr** 9 M.

### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschließend Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 Messe.

### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

**Sa** 17 Martinsfeier mit Umzug und Spielmannszug. **So** 11 Fest-Go zum Patrozinium musikalische Gestaltung: Gesang: Moritz Kugler, anschließend Weißwurstfrühstück im Pfarrsaal, Maria Spannagel, Familie Spannagel und Kirchgeßner, Hildegard Wörle und Verstorbene der Familie, Karolina und Rudolf Lehm, Irmgard Hanneder. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Minna Lehmann. **Di** 8.30 M, 9 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rosenkranz. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

### St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ „Eine träumerische Reise durch Europa“ mit Gitarre und Gesang. (Ausführende: Judith Werner - Gesang; Moritz Gruber - klassische Gitarre). **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Anni Letz, Anna Schäffenacker. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

### St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Verstorbene der Fam. Schmied, Schäffler, Vöst und Riedle, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

### St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M, Annemarie Vogg und Hildegard Vöst, 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M, Ingeborg Thalhofer, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfr. Nikolaus Wurzer, 17 Beichtgelegenheit (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse, Peter Mucha und Ireneus Manka, Alfred und Magred Heugemeir, Wener Wilhelm. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 Pfarrgottesdienst, 11 M, Regina Laurenz, Karl-Heinz Kremser und Verstorbene der Fam. Hilbich, Fritz Schwinghammer, Kazimera Noga, Eltern Geisler und Partsch, 17 Rosenkranz (Marienkapelle), 19 Jugendgottesdienst mit den Pfersingern. **Mo** 9 M für Albert Kellner, 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Di** 9 M für Dietlinde Mayer, 17.45 Rosenkranz, 18.30 M, die armen Seelen. **Mi** 9 M für Gerthilde Raible, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 16.30 Dankgottesdienst SKF, 17 Rosenkranz - entfällt! (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Elsa Brandmeyr, Elisabeth Schnürch, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 17.45 Rosenkranz, 18.30 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Hans Häring, Gabriele und Karl-Heinz Ehehalt, Margarete Maier.

### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

**Sa** 11 M mit Eiserner Hochzeit von Johanna und Rudolf Hylla und Anna Maria und Alois Kandziora, 18.30 Ökum. Go zum Volkstrauertag.

### Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

**So** 10.45 M, Guido Steinbichler, Josef und Maria Stumpf, Maria Völkl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, † Priester der Pfarrei St. Oswald, Anton Niedermair, Anna Kugelmann, Kurt Lippert mit verst. Eltern.

### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

**Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 PFG zum Volkstrauertag. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, JM Maria Atterer. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

**So** 10.45 M zum Volkstrauertag, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, verst. Angeh. der Fam. Bruninger, Hansen, Nienhaus, Georg Schwellnus, Johanna Werner, Benedikt Maurer. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, JM Michael Bader, Margarete und Johann Enser. **Fr** 8.30 Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

### Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

**So** 10 M, Anna u. Adolf Saliger, Hermann Rieger, Josef u. Anna Sandner, Gefallene u. Vermisste beider Weltkriege, Johann und Berta Scheel und verstorbene Angeh. Niederhofer. **Di** 18 M, Georg, Anna u. Dominik Steichele, Verstorbene der Fam. Remiger, August Emmert, Karl u. Helene Vogele. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Franz Stuhlenmiller, Karl Birzele u. Geschwister, für die armen Seelen, Werner Miehle u. verstorbene Angeh.

### Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

**So** 8.30 M, Lorenz Zinkler, Josef Braun, zu den Hl. Schutzengeln, Katharina Bayer, Herbert Rolle u. verstorbene Angeh. **Di** 18 M, Magdalena Luble, Franz u. Anneliese Bunk und Söhne Erwin u. Franz, Hildegard und Martin Fischer und Söhne Robert und Rainer.

### Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse  
**Sa** 18 Sonntagsmesse, Gefallene u. Vermisste der Pfarrei, Josefa u. Alois Storr u. Anna u. Josef Rogall. **Do** 18 M, Erna u. Anton Wagner u. verstorbene Angeh.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8  
**Sa** 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Hubertusmesse, M. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Lorenz Gwalt, Söhne Lorenz u. Rudolf u. Angehörige, Martin und Annamaria Rau, Johann u. Josef Bee und verstorbene Angehörige, Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois Knöferl, Verstorbene Schwayer u. Herreiner, Johann u. Josef Engelhardt, Max, Maria u. Gerhard Leutenmaier, Magdalena Leutenmaier, deren Eltern u. Geschwister, Martin Kempfer, Kreszentia u. Anton Pecher, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes, zur Hl. Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen, Ludwig Traber, Karl Deffner und Andreas Hössle u. Ernst Vesely, Apollonia Schiffelholz. **Mi** 8.30 Beichtgelegenheit, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Christina Mayr, Angehörige und Verstorbene Stepe u. Specker, Maria u. Hermann Greiner und verstorbene Angehörige, zu den Hl. Schutzengeln, Dankmesse für die Schutzengel.

**Zusammzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2  
**So** 8.30 M, Ursula Hartl, Centa u. Hans Britzelmeier u. Josef u. Aloisia Renner. **Fr** 19 Probedurchlauf zur Firmfeier.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen  
 Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6  
**Sa** 18 VAM für die Gefallenen, Vermissten und Verst. d. Gemeinde Rettenbergen, Ludwig und Rosina Fischer. **So** 9.30 PFG f. d. Vermissten, Gefallenen und Verst. der Gemeinden Batzenhofen und Edenbergen, anschl. Totengedenken auf dem Friedhof, Volkstrauertag, Josef und Maria Ehinger. **Di** 18 M nach Meinung. **Do** 9 M, Josef Laber u. Sohn Josef, Fam. Johann Wieland und Sohn Erwin. **Fr** 18 M für die verstorbenen Priester des Dekanates Augsburg-Land.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach  
 Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße  
**Sa** 13 Taufe von Jakob Matteo Lucic. **So** 9 PFG. **Mi** 18 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24  
**Sa** 9 Firmbeichte, 14 Taufe von Maxim Peter Steppich, 18 Fatima-Rosenkranz, 18.30 VAM. **So** 10 PFG im Ged. an alle Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege (mit dem Blasorchester Biberbach), 18 Rkr, 18.30 M. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 19 Taizegebet. **Di** 9 M, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr.

**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5  
**So** 11.15 Taufe von Julian Demharter.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2  
**Sa** 19 VAM, für Treu, Neidlinger und Angehörige. **So** 9 PFG, für Gefallene, vermisste und verstorbene Kameraden des Krieger- und Soldatenvereins Bonstetten, anschließend Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal. **Mo** 8 M für Franziska und Michael Link, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M für Georg und Josefa Gleich und Sohn Martin. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für Michael und Kreszenz Gröner, Eltern und Geschwister. **Fr** 8 M für Christine Giese.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf  
 Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2  
**Sa** 17 ökum. Friedensgebet. **So** 10 Pfarr- und Fam.-Go., Zimmerer, Stöckle, Federl, Verst. d. Fam. Wiedemann, Greif, Stemmer u. Festl, Maria Keller, Georg Schöner, Jakob u. Theresia Böck u. Angeh., Fam. Aumann - Kosak, Maria u. Albert Lacher, Maria Förg, verst. Angeh. d. Fam. Gründl u. Russ, Hans u. Maja Kemter, Fam. Dillinger u. Seiter, Ottmann-Strehler-Hagenmiller. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Anna Gründl, Brenner, Hunfeld u. Seitz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Fam. Feichtinger u. Werner Gundel, Scharm, Feucht u. arme Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch  
 Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2  
**So** 10 Wort-Gottes-Feier, gest. als Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung. **Di** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3  
**Sa** 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten anschl. Totenehrung auf dem Friedhof Gessertshausen, Adalbert, Maria u. Anna Geßler, Johann u. Viktoria März. **So** 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten anschl. Totenehrung auf dem Friedhof (St. Peter u. Paul Wollishausen), Lebende u. Verstorbene des Veteranenvereins Wollishausen, Johann u. Hiliaria Egge, Benedikt u. Gertraud Klein u. Enkelin Franziska, Babette u. Matthäus Weber, Maria u. Josef Bob, verst. Angeh. **Di** 19 Pastoralrat (Videokonferenz).

**Döpschhofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße  
**So** 10 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela u. Josef Joachim, Elisabeth u. Lorenz Reißer, Michael Wegscheider, Lebende u. verstorbene Mitglieder des Soldaten- u. Veteranenvereins, JM Karolina Naß, Johann Schmid u. Eltern.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße  
**So** 8.15 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung, JM Karl Gastel u. verst. Angehörige, Maria u. Werner Hörwig u. verstorbene Angehörige, Josef u. Viktoria Klemmer u. verstorbene Angehörige, Adolf Eisenbarth. **Mo** 8 Rosenkranz.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2  
**Sa** 14 Eucharistische Anbetung, 18 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten anschl. Totenehrung, Theresia Holl, JM Edwin Neumayer, verst. Eltern u. Geschwister, Edeltraud Hüttmann, Marianne u. Peter Ortler. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2  
**So** 10 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten im FORUM, anschl. Totenehrung (Forum Ustersbach). **Mi** 18.30 Infoabend Firmung 2022 (Forum Ustersbach). **Do** 14 Teegespräch im PH.

**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1  
**Di** 18 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**

**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5  
**Sa** 17 Martinsfeier mit Umzug. **Mi** 19 M, Bruno u. Monika Hartmuth.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1  
**Sa** 18.30 St. Simpelt: Rkr, 19 St. Simpelt: Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege - musik. gestaltet von der Musikvereinigung - anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: M, Karl Kast (Bahnhofstr.), Marianne Neubauer, Karl Kast JM und Bruder Johann mit Eltern, Ernst Weikhart, Eduard Altstetter JM, Rosina Zott, Eltern u. Geschw., August, Paula u. Hans Scherer u. Verw. Scherer u. Stuhler, Josef Glink u. Eltern, Eugen u. Maria Fischer u. Sohn Erwin, Franz JM u. Hilde Ketzer, Johannes u. Martha Poloczek m. Sohn Johannes u. Verw. Olesch, Seitz u. Wink, 11 Taufe, 17 St. Simpelt: Rkr. **Mo** 17 St. Simpelt: Rkr. **Di** 17 St. Simpelt: Rkr. **Mi** 9.30 Althenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der 3G-Regel, 17 St. Simpelt: Rkr. **Do** 19 St. Simpelt: M. **Fr** 9.30 Althenh.: M unter Beachtung der 3G-Regel, 17 St. Simpelt: Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft  
 Gablingen/Langweid**

**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2  
**So** 10.15 Gedenkfeier am Ehrenmal, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei), für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Krieger- und Soldatenkameradschaft Achsheim, Josef Unger. **Mo** 17 Rosenkranz. **Mi** 19 M, Maria und Johann Stegmiller.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19  
**Sa** 14 Taufe, 15 Taufe. **So** 8.45 Gedenkfeier am Ehrenmal, anschl. Festzug zur Kirche und um 9 Uhr M, anschl. Konvent der Marian. Kongregation, Verstorbene Meir, Meitinger und Koch, Kreszenz und Isidor Weinmann, Zita Trenker mit Angeh., Johann und Maria Eberle mit Angeh., Afra und Isidor Meitinger, Centa Kaufmann, Maria und Jakob Wagner mit Verst. Dempf. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Verstorbene Buck, Schaller und Wiedemann, Maria Rosenwirth JM, Isidor Oblinger mit Angeh., Franz Rotter mit Angeh. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauenfrühstück (sofern „Corona“ es zulässt).

**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28  
**So** 8.30 Gedenkfeier am Ehrenmal, anschl. M, Michael Eber JM u. Anna u. Helmut Seibert. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1  
**So** 8.30 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**

**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2  
**So** 9.30 PFG zum Patrozinium St. Martin und zum Volkstrauertag für alle Opfer der Kriege und für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M, Rosa Mayer u. Ludwig Holand, Julius JM und Centa Colombo. **Do** 18 M für, die Lebenden u. Verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Agathe u. Josef Gumpf u. Roswitha Spengler.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9  
**Sa** 18 erste Sonntagsmesse zum Patrozinium St. Martin und zum Volkstrauertag für alle Opfer der Kriege mitgestaltet vom Kirchenchor für, Mathias Seitz, Martin u. Maria Jehle. **Mi** 9 M, Verst. der Verw. Elgner u. Huber.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße  
**So** 18 M zum Volkstrauertag für alle Opfer der Kriege und für, Verst. d. Fam. Robl, Wienerl u. Steidle, Herbert Wiedemann u. verst. Angeh., Josef Wagner. **Mi** 18 M, Gertrud Kunter JM u. Eltern Beier, Werner Fischer u. Emma Babinger.



**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

**Sa** 17 St. Martinsfeier mit Umzug für die PG, Beginn am Theaterheimplatz Lützelburg. **So** 9.30 M, anschl. Gedenkfeier am Ehrenmal, Verst. Knöpfle, Steber u. Eser, Veronika u. Gustav Sauer mit Agnes Sauer, Genovefa u. Johann Kuhn mit Maria u. Josef Ziegler, Berta Thoma. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Johann Schuster u. verst. Angeh., Josef Thoma, Elisabeth u. Karl Ruf, Eltern Bauer u. Gerum m. Margareta Wohlmuth, Anna JM u. Johann Thoma u. Rosemarie u. Josef Schneid. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**So** 10 M, 11 Uhr Gedenkfeier am Ehrenmal, Werner Pröll, Hermann Grünwald JM. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Pinkawa m. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**Sa** 17.15 BG, 18 M, Helmut Gufler und Angeh., Martin Saule, Margarethe Englert, Manfred Geyer und Angeh. **So** 8.30 PFG anschl. Ged. zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal. **Mi** 9 M, Anneliese Mayr und Eltern. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M, Klaus und Rosmarie Freyberger und Georg Nowak. **Fr** 9 M, Vilgertshofer Josef.

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

**So** 10.15 M, 12 Taufe. **Di** 19 M, Petra Reiner, Rosa und Vinzenz Schaller. **Do** 17 Elisabethfeier-Elisabethkindergarten.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 M (Vereinsstadel), Verst. Schneider u. Angeh., Franz u. Franziska Wittmann und Sohn Franz, Josef u. Centa Baumgartl, Martin Deisenhofer u. verst. Angeh., Maria u. Johannes Berchtenbreiter, Albert Mayer. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Johann Neumeier u. Verst. Schmid u. Xander, Elisabeth Leitenmeyr u. verst. Angeh. **Fr** 8.30 M, nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 18 PFG zum Volkstrauertag.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**So** 10.15 Fest-Go zu St. Martin, Veronika und Johann Heichele und Sohn Johann, Wilhelm und Kreszenzia Band, Eva und Peter Kleininger und Tochter Brigitte, Hans Abmair und Therese Kleinheinz, Leo Bernhard JM und Erich Menzel und Angeh., für Hans-Georg Siegel JM, 14 Taufe (St. Nikolaus Auerbach). **Di** 18.30 Wortgottesfeier „Totengedenken“ (St. Maria Magdalena Horgauergraut).

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Anna und Paul Kaiser, JM Florian Sailer, JM Josef Brand-

maier, Verstorbene Wanka und Biller. **So** 17 Rosenkranz. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 17 Rosenkranz, 20 Infoabend zur Erstkommunion 2022. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 18.25 Rosenkranz, 19 M, Eleonore und Lorenz Schmid, Franz Roth, Erich Gump, Stefan und Elisabeth Deisenhofer und verstorbene Angehörige, Josef und Konrad Dreher und Verstorbene der Fam. Dreher und Münster, Walter Kimmel, Walburga Kimmel. **Fr** 17 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, Elisabeth Stegmiller, August Ludwig, Josef und Josefa Siebinger, Lucia Gaa, für die Vermissten und Gefallenen der beiden Weltkriege, Leonhard Sing, Maria und Sebastian Sing, dem hl. Schutzengel, Karl und Emma Köhler, Fam. Eichberger, 13 Rkr in der PK. **Mi** kein Rkr, keine M.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Maria von Kobyletzki, Franz Gaugler, Ernst Patz, Bernhard Komor mit Verwandten und für arme Seelen, Peter Riemensperger, Albert Jenuwein, Emil Kleber, Josef Nuber, Ria und Anneliese Kell, Anna Sauler und verstorbene Verwandtschaft, Arme Seelen, Johann Huß und Angeh., 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 keine M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 20 Infoabend zur Erstkommunion 2022. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Jakob und Rosina Wagner mit Leonhard und Maria, Elisabeth Schulz und Kinder, Joachim Pakowski, Georg Horrer und Gabriele Stegmiller, Anna Kinlinger mit Michael Kinlinger und Paul Wiedemann, Eltern Rieger und Schaffer mit Angeh., Elisabeth Zimmer, Ferdinand Stehle, Therese Maierhofer und Therese Kaim, Dr. Erhard, Elisabeth und Ingeborg Müller, Oskar Rigel.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 16.45 Kinderandacht St. Martin, 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse zum Patrozinium St. Martin, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Fr** 19 Abendlob.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 Ökumenischer Go zur Friedensnacht anschl. Gedenkfeier auf dem Kirchplatz St. Ägidius. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Dr. Halfar, Verstorbene Mayr, Aufhauser und die armen Seelen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M, nach Meinung (U), Anton Sebald, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M, zum Heiligen Geist, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Arme Seelen (U), 9 Rkr. **Fr** 14.15 Beichtgelegenheit, 14.30 Rkr, 15 M, nach Meinung (K), Gaspare Mistretta.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 12.30 Trauung, 18 Ökumenischer Go zur Friedensnacht anschl. Gedenkfeier auf dem Kirchenvorplatz. **So** 9 M, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Friedrich Schmucker und Fam. Fontaine und Mitri. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Leopold Sandtner und Angeh. Schmidt. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M mit Ministrantenaufnahme, Angeh. Schüler, 11.30 Taufe. **Mi** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M. **Do** 18 M.

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**So** 10.30 M, Fam. Gottschalk. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Emma Maderholz. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Elisabeth und Alois Durz, Siegfried Grabmair und Fam. Zerle.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 10 M im Notburgaheim. **So** 9 M (der Go wird mit einem Gebet am Kriegerdenkmal abgeschlossen). **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr. **Fr** 10 M im Notburgaheim.

**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 17 Ged. am Ehrenmal.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**So** 10 M, anschl. Ged. am Ehrenmal, Maria, Engelbert und Karolina Baur, Klara und Michael JM Kempter, Lorenz Gump, Leonhard und Barbara Kratzer und Sohn Georg, 11.30 Taufe von Adrian Elias Langner (EH), 17 Martinsumzug. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Lorenz und Hedwig Foag und verstorbene Angehörige, zu Ehren des hl. Albertus.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Edwin Nussbauer, Monika Nussbauer-Vogt. **Di** 7 M, nach Meinung. **Mi** 7 M. **Do** 7 M, Admira Hankofer. **Fr** 7 M, Ernst Liepert, Alois Singer.

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 PFG, M anschl. Ged. am Ehrenmal, musikalisch gestaltet vom Männergesangsverein, alle † der Fam. Helmschrott und Schröttle, 11.30 Taufe von Bella Luisa Mayer (ND). **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 17 Ged. am Ehrenmal (St. Michael Ostendorf), 18 VAM anschl. Ged. am Ehrenmal, Martin Brunner JM, Hildegard Linder und verstorbene Angehörige, Wolfgang Roßmann und Verwandtschaft,

Josefa Drittenpreis JM und Söhne, Eltern Vogl und Geschwister. **So** 10 M, Josef und Walburga Gollinger, Kreszenz Kapaun und † Angeh., Hans Rauch (Mühlstraße) mit Eltern, Schw.-Elt. Maria und Xaver Heimbach, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 17 Euch.-Feier mit den Kommunionkindern, 18 Rkr, 18.30 M, musikalisch gestaltet vom Frauensingkreis, Sofie und Josef Liebsch, Hermann und Kreszenz Löffelmeier und Verwandtschaft, Adelheid Herb JM, Irene Grimm, Fam. Hofmeister und Fischer, Fam. Baumann, Klemens Kapfer und Harald Dorsch, † der Fam. Ihle, Georg und Franziska Eberle, Schwiegersohn und † Angeh.

**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M Helmut Kneißl, Johann Ellenrieder, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Rudolf Oberlander, Leb. u. Verst. d. Fam. Sprenzinger-Spörer, Franz und Paula Denk, Genoveva Trieb und Eltern. **Mo** 7 M Klaus Zimmer, Leb. u. Verst. d. Fam. H., Leb. u. Verst. d. Fam. Egger. **Di** 7 M, Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. S., Edmond Buchholzer, z. E. d. hl. Nothelfern i. e. bes. Anliegen. **Mi** 7 M n. Meinung v. Äbtissin M. Gertrud Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. Schuhmacher Höfel, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Anna Wiedemann, Leb. u. Verst. d. Fam. Egon Mayer, Hans Ulmen. **Fr** 7 M Ingrid Wunsch, Josef und Franz Knöpfle, Elisabeth Negele.

**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M zum Volkstrauertag für die Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden der Gemeinde Adelsried anschl. Ged. am Ehrenmal, Viktoria und Georg Mangold u. Josefa u. Mathias Ziegler mit Verw., 9.15 Konventgebet. **Di** 18 M.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**So** 10 PK: PFG zum Volkstrauertag für die Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden des Marktes Welden und für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Tina Kommanda, Lieselotte Möhring, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 PK: M, Ursula u. Gustav Prade, Peter JM und Mathilde Schuster.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 18 VAM zum Volkstrauertag für die Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden der Gemeinde Reutern, Georg und Viktoria Leis, Jakob u. Philomena Dippel, Josef u. Maria Weigand u. Johann März.







▲ Die Wallfahrtskirche Maria Hilf, die ihren Ursprung als Romanische Chorturmkirche aus der Zeit um 1200 hat, steht in Holzburg in der Gemeinde Ried. Während der Pestepidemie 1671 bis 1679 entstand die Wallfahrt zu „Unserer Lieben Frau von Holzburg“. Wegen des großen Zustroms an Wallfahrern wurden Ende des 17. Jahrhunderts die beiden Seitenkapellen angebaut. Der sehenswerte Innenraum mit Deckenfresken aus dem Jahr 1760 in dem tonnengewölbten Saalbau zeigt im Chor die Verkündigung Mariens und im Langhaus ihre Himmelfahrt.

Foto: Banner

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,**  
Adelgundisstraße 12

**So** 10.30 Volkstrauertag - M für die Pfarrgemeinde - Es gilt die 3G-Regel, Alois und Else Schafflitzl, Kreszenz und Josef

Lohner, Werner Höfer, Theresia Schmaus.  
**Do** 8.30 Rkr, 9 M, Susanne Straka, Franz Eckl, Walburga Seidel.

**Willishausen, St. Martinus,**  
Biburger Straße 8,

**So** 9 Volkstrauertag - M. **Mi** 18 M - für die

Pfarrgemeinde (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M, Brunhilde Kreuzer, Herbert Estner mit Eltern und Tante, Edith Scholz.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**Sa** 17.30 Martinsfeier. **So** 10.15 M, an-schl. Ged. am Kriegerdenkmal. **Mo** 18 Rkr für unsere Jugendlichen. **Do** 19 M.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**Sa** 18 VAM an-schl. Ged. am Kriegerdenkmal. **Mi** 19 M, Franz Prestele, † Eltern und Benedikta Stegmann, Annemarie JM und Horst Brinkmann und † Sohn Manfred. **Fr** 18 Rkr für unsere Jugendlichen.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**Sa** 18 VAM an-schl. Ged. am Kriegerdenkmal, Walburga JM und Rudolf Böck, Josef und Josefa Steppich, Anton Hegele. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Paul Wagner, Kreszenz und Georg Deffner, Ernst Kempfer, † Eltern und Schw.-Elt.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 10.30 M, an-schl. Ged. am Kriegerdenkmal. **Di** 19 M, Viktoria und Josef Rolle und † Reth.

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Rkr für unsere Fam. **So** 8.15 Rkr für unsere Fam., 8.45 M, an-schl. Ged. am Kriegerdenkmal, Dreißigst-M für Adolf Zech, † Kraus und † Bange und † Angeh., Anna und Erhard Forster und † Sohn Erich, Franz Leutenmayr JM, Elisabeth und Hermann Deger, Lisbeth Fischer, Renate und Hermann Walter u. Adelheid Weimayr und † Angeh., Rudolf Hausmann mit Fam. und Verstorbene der Familie Frank, Egidius Weber, † Sohn Martin und † Angeh., Martin Berger und † Angeh.

**Mo** 9 Fatimagebet. **Di** 9 Rkr. **Mi** 9 Rkr, 19 M in der Friedenskirche, Josef Reitmayer, Verstorbene Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Verstorbene Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Verstorbene Deffner, Maurer, Gruber und Verstorbene Zahner.

**Do** 9 Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verstorbene der Familie Gabriel, Ingo u. Hedwig Dietrich, Gertraud Heichele, Elisabeth Bronnhuber, Gabi Krajewski, Maria Hauschka und Edith Mogensen, 16.30 Rosenkranzandacht für alle Erstkommunionkinder der PG Zusmarshausen in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

**Dekanat Aichach-Friedberg**

**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 9.45 M, Maria Oswald, Hilaria u. Martin Erlinger, Dankmesse zur immer währenden Hilfe Mariens, Elisabeth Held.

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**So** 8.30 Kriegergedenken, M für die Pfarreiengemeinschaft, Günther Altmann, für Verstorbene Gerrer u. Linzenkircher.



**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 9.45 M, Ulrich Maier JM, Verstorbene der Fam. Goldstein. **Mo** 16.30 Rkr.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Rkr.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 8.30 Kriegergedenken, M, f. gefallene, vermisste u. verstorbene Kameraden -Veteranenverein.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 18 Jug.-Go, Gerold Lamik, Rosina und Josef Förster mit Sohn Wolfgang, Anna und Maria Gastl sowie Angeh. Förster und Mittelhammer. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird, anschl. Gedenkfeier am Kriegerdenkmal, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Franz Assenbrunner mit Eltern, Anneliese und Anton Frühbauer mit Eltern und Geschwistern, Bruno und Anna Lenhart und Tocher Marianne, Anneliese Sulzer-Müller und Max Müller mit Elisabeth Burger, Karlheinz Höß und verstorbene Verwandtschaft Weber und Kanzog, Josef Eckert. **Mo** 9 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Alfons und Genovefa Gut mit Sohn Alfons und Schwiegertochter Verena, Johann Pfaller mit Eltern und Geschwister, Josef und Maria Schormair und Enkelin Tanja, Fritz Greiner, Anna und Albert Meier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Otto Jung. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 9.30 Rosenkranz für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrgemeinde Ecknach, 10 Euch.-Feier, anschließend Gedenkfeier, für die gefallenen und vermissten Soldaten des Kriegervereins Ecknach, Adolf und Rosa Schwab mit Hella Schwab und Enkelin Sabrina, Johann Bscheider, Wendelin Gutmann. **Mo** 17 Rosenkranz.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 9.30 Rkr für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrgemeinde Oberbernbach, 10 Euch.-Feier, anschließend Gedenkfeier, Stefan Trinkl, Josef Gerstlacher, Peter, Rainer und Petra Landerer, Centa und Leo Wachinger, Anton Karl. **Di** 18 Euch.-Feier, Johann Schmid und Angehörige, Alfred Hermann, 20 Bibelabend in der Kirche.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**So** 10 Euch.-Feier, anschl. Gedenkfeier mit den Kriegervereinen aus Oberschneitbach, Unterschneitbach und Sulzbach, Anneliese Ziegler.**Oberwittelsbach, Burgkirche**

Am Burgplatz

**So** 14 Andacht auf dem Burgplatz mit dem Krieger- und Soldatenverein Oberwittelsbach.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** M um 10 Uhr in Oberschneitbach besuchen, mit Gedenkfeier für die Kriegervereine Oberschneitbach, Unterschneitbach und Sulzbach. **Mi** 18 Euch.-Feier.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, anschl. Gedenkfeier, Johanna und Michael Heigemeir, Anneliese und Matthias Mayr.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**Sa** 14.30 Taufe von Theresa Marie Kruse. **Mo** 20 Bibelkreis für die ganze Pfarreiengemeinschaft im PH. **Mi** 18 M, Gerhard Volkmann, Paula und Karl Lorbach und Viktoria Schwarz mit Fam., Anna Makulik.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 8.30 M, anschl. Einkehrtag des KDFB Baidlkirch, 16 Kindergruppe. **So** 8.30 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Kriegerdenkmal, M zum 9. Jahrestag für Hugo Engelmann u. Verw. Kiser und Kistler, JM f. Hermenegild Schwankhart mit Maria und verst. Verw., f. Fanny Brecheisen, nach Meinung R, 11.30 Taufe. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), f. H.H. Pfarrer Michael Würth und H.H. P. Georg Rydzewski. **Di** 20 Pfarrgemeinderatssitzung.**Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, f. die armen Seelen, f. Anton Schneider und alle verst. Mitglieder des Schützenvereins Hubertus Baidlkirch.**Hörbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**Sa** 13.30 Taufe von Ludwig Reinhard Böck. **So** 8.30 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Kriegerdenkmal, Alfred Obermaier, Johann Kraus mit Eltern Maria und Josef Kraus, Josef Bernhard.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 10 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Kriegerdenkmal, f. die gefallenen und vermissten Kameraden des Veteranenvereins Mittelstetten - Oberdorf. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Ludwig Euringer mit Verwandtschaft Süßmair, Euringer u. Kink.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11 BG in der Sakristei, 18.30 Rkr, 19 VAM für Eltern Hackl mit Söhnen, Schwiegertochter, Enkel und Anna Seidel, Michael Greisl mit Tochter Maria u. Eltern, Josefa u. Josef Steber, Mario Menhard mit verst. Angeh., JM Maria Fink, Verwandtschaft Fink und Mugrauer. **So** 10 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Kriegerdenkmal, Pfarrer Michael Würth, Maria Oswald, Josef Oswald mit Fam., Michael Greisl, Karl Petrowiez, Anton Koblenz, Hans Pschenitza, Heinz Kalus, Gabi Porotschnik, Richard Kogelnig, Hermann Hecher. **Di** 8 M, f. die armen Seelen, Rosa Weiß, Mario Menhard mit verst. Angeh. **Mi** 16 Sprechstunde mitPfarrer Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Mario Schredl, Johann u. Kreszenz Fischer mit Verwandtschaft, Josef u. Magdalena Schmid, Karl Schmid.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 17 Martinsumzug (aktuelle Infos im Plakat im Aushang), 18.30 VAM Michael Golling, alle Lebenden und Verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir, Georg und Theresia Rohrhirsch mit Angehörige, Viktoria und Bernhard Kreutmayr, Rudolf und Sieglinde und Otto Eichhorn, Martin und Viktoria Kreutmayr. **So** 9.45 PFG mit Ged. am Kriegerdenkmal. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Engl JM, Walburga Schreiber JM, Martin Breitsameter und verstorbene Brüder JM, Lina Menzinger, Vinzenz Schmid mit Verwandtschaft Mück, Maria und Karl Mayr mit Erwin und Elisabeth, Annemarie, Martin und Peter Schadl.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 9.15 Rkr, 9.45 M mit Ged. am Kriegerdenkmal, die Gefallenen und Vermissten. **Mi** 18.30 M, Juliane Augustin.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 Sonntagsmesse mit Ged. am Kriegerdenkmal, Stefan Schmidberger mit Fam. Treffler JM.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**Di** 18.30 M, zu Ehren der Mutter Gottes.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 M mit Ged. am Kriegerdenkmal, Josef Knödl JM, † der Fam. Rieß, Ludwig Diepold mit Xaver und Magdalena Lechner. **Do** 18.30 M, Johann Waschka JM.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**So** 8.30 Sonntagsmesse, die verstorbene Eltern und Geschwister Asam.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

**Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).****Sa** 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M (St. Afra im Felde), 10 M - Gemeindegottesdienst gestaltet v. Kirchenchor, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei und für die Opfer von Gewalt und Krieg, 10.15 M (St.Stefan), 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Alfred Mlaker. **Mo** 17.55 Rkr, 18.30 M, Martin Kammerer, Albert Fischer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Antonio Rugiero. **Mi** 8.30 M, gest. JM Stefan u. Maria Brummer, 19 ökumenischer Go (Guter Hirte). **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Johann Schrall.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF für Agnes und Georg Fröba. **So** 10.30 EF für Johann Hallschmid und Angehörige Haug und Hallschmid, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 18 EF für Albert Paul. **Mi** 18 EF für Bernhard Fröba. **Do** 18 EF für Xaver Failer. **Fr** 18 EF für Anna und Josef Schlosser und zum Dank.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Genoveva Ramerth; zu Ehren der Muttergottes, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), zu Ehren der Hll. Schutzengel; JM Margot Franke mit Angehörigen, 10 M (mit Anmeldung), Simon Schreier mit Schwiegereltern, Theresia Hartl mit Eltern, † Mitglieder des Trachtenvereins, Georgi Iliev, 14 Rkr, 14.30 M, lebende und † Mitglieder der Bruderschaft (Jahresgedenken), anschließend Jahreshauptversammlung der Bruderschaft (BS-Haus) bzw. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Anneliese Langl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Afra und Rudolf Kast, Leonhard Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Rosa Wanner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Maria Eberl. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Maria Langmeir, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M in besonderem Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen****Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

**Mo** 19 M, Kaspar u. Theresia Jung, Fam. Wittkopf u. Sofie Wittkopf, Andreas und Juliane Karl und † Angeh., Anton Sieber, Viktoria u. Peter Riemensperger, Hermann u. Maria Fröhlich u. Tochter Karin.


**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**

Wir sind für Sie da  
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht  
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg  
[www.ahorngrieneisen.de](http://www.ahorngrieneisen.de)



**Hollenbach, St. Peter und Paul,**  
Hauptstraße

**Sa** 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, für Alois Kandler. **So** 8.30 Heiliges Amt für die gefallenen und vermissten Soldaten der Kriege, für Josef Müller, Georg Fehrer, Johann Haas, Josef Kratzer und Schwester Gunthilde, Maria und Josef Lindermayr anschließend Ged. für die Opfer der Kriege und des Terrors zum Volkstrauertag. **Mi** 18 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Katharina Artner und Sohn Ludwig, Cäcilia und Josef Haas, Eltern Heller, Kreszenz und Kurt Stach und Anton Korntheur, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum (Pfarrzentrum Hollenbach).

**Igenhausen, St. Michael,**  
Augsburger Straße

**So** 10 Heiliges Amt für die gefallenen und vermissten Soldaten, Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Josef und Viktoria Higl mit Sohn Georg anschließend Gedenken für die Opfer der Kriege und des Terrors am Volkstrauertag. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für Ludwig Mayr, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika.

**Inchenhofen, St. Leonhard,**  
Marktplatz 2

**So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal, 10 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Emilie Klossa, JM Franziska Rinauer, Alois und Maria Thurnhofer, Hermann und Anna Egger, Michael und Therese Fornfischer, Maria Jaksch, anschließend Gedenken der Opfer der Kriege am Ehrenmal. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rosenkranz um geistliche Berufe und Beichtgelegenheit, 19 M, Msgr. German Fischer und Sr. Siena Lösch, Corona und Matthäus Scherer, Johann und Maria Eberl und Großeltern Hammerl und Pöchmann, M zu Ehren des Hl. Geistes.

**Sainbach, St. Nikolaus,**  
Kirchplatz

**So** 8.30 Heiliges Amt, für verstorbene Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins Sainbach, Wendelin und Viktoria Echerer, Verwandte Streit und Zeitlmeir - anschließend Gedenken der Opfer der Kriege am Ehrenmal. **Fr** 18.30 Rosenkranz um geistliche Berufe, 19 M, JM Anna Reiner, Verwandtschaft Neßzger und Pest.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**  
**Kissing, St. Bernhard,**  
Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.15 Rosenkranz. **So** 10.30 M für Edmund Galbas, Jahresmesse für Herta Bauer und Kurt Motzet, Jahresmesse für Irene Rossmannith-Kraus, Jahresmesse für Rudolf Gilg und alle Verstorbenen der Familie Gilg und Hartmüller, 10.30 Kinderkirche. **Mi** 9 M nach Meinung.

**Kissing, St. Stephan,**  
Kirchberg

**Sa** 17 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Maria Schubert. **Do** 17.30 Anbetung (mit besonderer musikalischer Gestaltung), 18.30 M nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Klingen**  
**Gallenbach, St. Stephan,**  
Fuggerstraße

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef u. Magdalena Kistler, Jakob Ertl, Josef Brandmair u. Eltern, Josef Kügler jun., z. Dank nach Meinung, Verst., Gefallene u. Vermisste d. beiden Weltkriege. **Fr** 18.30 M, Verst. d. Fam. Rech u. Schmid, Thomas Eibel, Sany David, z. hl. Fam.

**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**  
Kirchstraße

**So** 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M Margarete Reiner, Eduard Grodl u. Eltern Grodl, Alfred Mark u. Elfriede Mark, Theresia Mair, Bernhard u. Fritz Holl, Verst., Gefallenen u. Vermisste d. beiden Weltkriege. **Di** 8 M, z. d. hll. Schutzengel. **Mi** 18 Rkr und BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Herbert Eisner, Katharina Pfaffensteller u. Angeh. **Fr** 8 M, Jakob Rappel u. Eltern.

**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**  
Kirchweg

**Do** 18 Rkr, 18.30 M (zugleich Wallfahrtsmesse „Maria Stock“ mit Aussetzung u. sakramentalem Segen), Katharina Landerer u. Gertraud Frank, f. d. armen Seelen.

**Thalhausen, St. Georg,**  
Am Mühlberg

**So** 10.15 Amt, M, Klaus Peters, Martin, Cäcilie u. Josef Schormair, Josef Ankner, Verst., Gefallene u. Vermisste d. beiden Weltkriege. **Di** 18.30 M, Eltern Blöckl.

**Pfarreiengemeinschaft Kühbach**  
**Kühbach, St. Magnus,**  
Paarer Straße 2

**Sa** 17.30 Rkr, 18 VAM, JM für Elisabeth Dreyer, Maria u. Richard Monzer, Benedikt u. Therese Hermann, Klaus u. Walburga Zimmermann, Peter Schlecht. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PfG für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft - Volkstrauertag - anschl. Totengedenken, Gabi Kopfmüller, Georg Kopfmüller u. Angeh., Albert u. Hubert Singer, Friedhelm Boidol m. Eltern u. Schwiegereltern, Martin Heinzlmeir, Maria Schmidt u. Verw., Ludwig u. Barbara Harrer, Lorenz u. Katharina Riedl u. Sohn Magnus, Anna u. Xaver Großhauser. **Mi** 18.30 M (St. Laurentius Paar). **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Hermine u. Josef Hermann.

**Unterbernbach, St. Martin,**  
Martinstraße 3

**So** 9.10 Rkr zum Totensonntag, 9.45 M - Volkstrauertag - anschl. Totengedenken, Bernhard u. Helmut Glas u. Eltern Maier, Anna Lohner u. † Angeh. Lohner. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Gamperl, Martin Stegmayer, Adolf Fischer, Georg Elbl m. Eltern.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**  
**Merching, St. Martin,**  
Hauptstraße 17

**Sa** 15.30 Rkr, 16 M zum Jahrgangstreffen der Jahrgänge 1951/52, im Gedenken an verstorbene Mitschüler und Lehrer. **So** 9 M - Feier des Patroziniums mit Gedenken an die Gefallenen, Familien Czaja, Falkner und Müller, Alfons Storch, Alois

Grundler mit Angehörigen, 16.30 Uhr Kinderkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Angela und Georg Kriegenhofer, Familien Gaag, Kagerer und Neumeier, Anna Ernst. **Fr** 16 Rkr.

**Steinach, St. Gangulf,**  
Hausener Straße 9

**Sa** 18 VAM mit Gedenken an die Gefallenen, Günther Söhl mit Verwandtschaft, Monika und Leonhard Oswald mit Tochter Maria und Schwiegersöhne. **Di** 18 M, Johann und Maria Keller mit Geschwister.

**Steindorf, St. Stephan,**  
Kirchstraße 4

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 10.30 M mit Gedenken an die Gefallenen, Christine Letzel. **Fr** 16.30 M für alle Pfarrangehörigen in der Kapelle in Putzmühle - Patrozinium „Unsere Liebe Frau in Jerusalem“, Gertrud Hermann mit Vater Ludwig Kläßmüller.

**Eresried, St. Georg,**  
Eresried 30a

**Sa** 18 VAM mit Gedenken an die Gefallenen.

**Hochdorf, St. Peter und Paul**  
Kirchberg 3

**So** 8.30 M mit Gedenken an die Gefallenen, Thomas Kopfmüller mit Eltern und Geschwistern.

**Unterbergen, St. Alexander,**  
Hauptstraße 7

**So** 10.30 M, Josef und Centa Wiedemann, Georg Falkner mit Eltern. **Mi** 18 M. **Schmiechen, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 1

**So** 9 M mit Gedenken an die Gefallenen, für die verstorbenen Schulkameraden der Jahrgänge 1935, 1936 und 1937, Therese und Josef Schmidt.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**  
**Mering, St. Michael,**  
Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt zum Volkstrauertag, 9.15 Andacht am Kriegerdenkmal, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä-Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M Wendelin u. Therese Kaiser, Anna u. Hans Wittkopf, Alois Lechner, Anna Renner u. Emma Rechthaler, Bernhard Ernst mit Tochter Petra Ernst, Josefine und Johannes Heyer m. Verw., 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Anton u. Martha Schlickerrieder, Maria Magg, Josef Mayer. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Maria Niedermeir. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Erwin Ullmann JM, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 19.30 ökum. Go zum Buß und Betttag in St. Michael. **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, Beichtgelegenheit in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Irmgard Fischer m. Verw., Thomas Kopfmüller, Maria Hörmann und Helmut Batz. **Fr**

7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringerzell, St. Johannes Baptist**  
Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM Schubertmesse, Josefa Krybus u. Elisabeth Koletzko, in einem bes. Anliegen, Verst. der Fam. Fanderl und Kneuttinger.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**  
**Edenried, St. Vitus,**  
Dorfstraße

**Sa** 18 VAM, M für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege; Kollekte für die Pfarrei; Ehrung am Kriegerdenkmal. **Mi** 18.30 M, JM Anton Menzinger und Eltern Wenger und Menzinger, Georg Spranz, Emilie Engst und Geschwister.

**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**  
Lorenzstraße 23

**Sa** 14 Taufe von Veronika Wagner. **So** 10.30 M für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege; anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Kreszenz Bartl, Bruderschaftsgottesdienst für Johann Irchenhauser. **Di** 17 Rkr.

**Obergriesbach, St. Stephan,**  
Stefanstraße

**So** 18 Ehrung am Kriegerdenkmal für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege. **Fr** 7.30 M, für Heimat und Vaterland und die bürgerliche Gemeinschaft, 17 Rkr.

**Sulzbach, St. Verena,**  
Tränkstraße

**Di** 18.30 M, Magdalena und Michael Wörle, Anton Friedl mit Eltern Friedl und Metzger und Verwandtschaft, JM Maria und Josef Jakob.

**Zahling, St. Gregor der Große,**  
Brunnenstraße

**So** 9 M für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege; anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal Zählung der Gottesdienstbesucher. **Do** 18.30 M, JM Lorenz und Sophia Haug, JM Anna Lapperger, Anna und Georg Eibel und Karl und Magdalena Schlecht, Rudi und Andrea Frank und Christoph und Markus Steinherr.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**  
**Bachern, St. Georg,**  
Georgstraße

**Sa** 11 M mit Krankensalbung. **So** 10 M für Leonhard Ruf, Maria u. Ludwig Gastl JM, Johann u. Michael Gastl JM, Stefan Wittkopf, Eltern u. Geschwister. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M für Rudolf Walkmann, Eltern Oswald u. Helga.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**  
Kirchberg

**So** 8.30 M für die Gefallenen, Vermissten u. Verst. der beiden Weltkriege, Walburga u. Michael Manhard. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M.

**Ottmaring, St. Michael,**  
St.-Michaels-Platz 7

**So** 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Anton Kölbl, Theo Kolper, Eltern Kolper u. Fischer u. Angeh., Xaver u. Maria Wunder, Magdalena u. Michael Gastl, Kreszenz u. Georg



Wittmann, Walburga u. Josef Wittmann, Maria und Josef Späth. **Mo** 9 M Viktoria Glas, Josefa Haller JM und Max Haller, Josef Helfer JM und Therese Helfer, Bitt- u. Dankmesse, Hans und Gerda Sarcher. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Elisabeth Hafner. **Do** 19 M Stefan Huber JM, Andreas Huber, Viktoria Keller JM u. Verstorbene der Familie Keller, Liedl und Fendt. **Fr** 9 M.

#### Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

**Sa** 18.30 Vorabendmesse für die Vermissten u. Gefallenen der Pfarrei, Anton Steinhart, Josef u. Johanna Greppmair, Sebastian Gammel, Johann u. Franziska Friedl, Franz u. Maria Reif - Ged. am Kriegerdenkmal. **Fr** 19 M für Anton u. Philomena Rohr, Otto u. Maria Michl u. Eltern Finkenzeller.

#### Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

**So** 10 M. **Di** 19 M.

#### Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

**Fr** 19 M Alfred u. Maria Steber, Viktoria Bradl, Therese u. Josef Gail.

#### Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

**Di** 19 M für Rosa Fröhlich.

#### Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

##### Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Anna und Alois Knoll und Peter Knoll, Jakob und Elisabeth Pest, Walburga und Johann Häckl.

##### Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**So** 9.25 Rkr, 10 M, Michael Gietl JM, Georg Grammer und Eltern und Fam. Berger JM, alle vermissten, gefallenen und verstorbenen Krieger und Soldaten der Pfarrei Echsheim und Reicherstein. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Theresia Stöckl JM, Josef und Paul Lenk, zu Ehren der hll. Schutzengel. **Fr** 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), die Verst. des Schützenvereins Edelweiß Reicherstein.

##### Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

**So** 8.30 M, Klara Kupferschmid, Georg Kupferschmid, Alois und Katharina Stegmeir und Emilie und Ludwig Kranner, alle vermissten, gefallenen und verstorbenen Krieger und Soldaten der Pfarrei, 17 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug - es gilt die 3G-Regel. **Mi** 18.30 Rkr.

##### Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 8 Rkr, 8.30 M, alle vermissten, gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Krieger- und Soldatenkameradschaft Gundelsdorf, Peter und Maria Höger JM, Sofie und Johann Steinbichler JM. **Do** 18.30 Rkr.

##### Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

**Sa** 17 Martinsfeier in der PK und Martinsumzug. **So** 10 M, alle vermissten, gefallenen und verstorbenen Krieger und Soldaten der Pfarrei Handzell. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Andreas Kühbacher, Sofia Kühbacher.

#### Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

**Sa** 9.30 Jugend Alpha im PH, 17 Fatima - Rkr in der Schlosskapelle, 18.25 Rkr, 19 VAM, Josef Hammerl, Josef und Johanna Spangler, Katharina und Hubert Felbier.

**So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Johanna Eisenhofer, Elisabeth Knauer. **Di** 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden, 19 M, August Oetl JM, Anna Surrer (Rosenkranzbruderschaft). **Mi** 8 M, um Gesundheit, 18.25 Rkr, 19 Ökumenischer Go zum Buß- und Betttag in der evangelischen Lutherkirche anschließend Begegnung. **Do** 18.25 Rkr, 19.45 Kath-Kurs im PH Pöttmes. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, Thea Lenz JM, Martin Mayr und Stefanie und Großeltern.

#### Schnellmannskreuth,

##### Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

**Sa** 19 VAM, Alois Grabmann JM, zum Dank. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Kreszenz Schmid, Theres Bichler JM.

##### Schor, St. Magnus,

Ortstraße 3

**Mi** 18.25 Rkr.

#### Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

**So** 10 M für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrei Rehling, Barbara Jakob, Maria und Jakob Hörmann, Maria und Johann Haider und Angeh., Verstorbene Leinfelder und Bader mit Verwandtschaft, Josef Utz, Vestorbene der Fam. Stolz, Franziska Schneider, Johann Burnhauser, Xaver und Maria Scheicher, Theres Jakob und Angeh., für die armen Seelen. **Di** 18 M. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang), Michaela Haberl und Angeh., Franziska und Paul Hammerl. **Do** 7.15 M, für die armen Seelen.

#### Pfarreiengemeinschaft Stätzling

##### Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

**So** 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Adolf Steiner JM, Wilhelm Neumair mit Eltern, Elisabeth Schlickerieder u. verst. Angeh., Willi Sedlmeyr u. verst. Verw., Maria u. Anton Kolper, Andreas Hanslick, Martin Schlickerieder u. Verst. d. Fam. Schlickerieder u. Förg.

##### Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

**So** 18 PFG, M Kreszentia und Moritz März mit Kindern.

##### Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, M für die Lebenden und Toten der Pfarreiengemeinschaft, Martin und Magdalena Riemensperger, Joachim Pittner, Mathilde und Adolf Nies, Maria Nies, Sebastian Breumair, Viktoria und Jakob Sturm, Maria Sturm. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Walter Fischer mit verstorbene Angehörigen. **Fr** 7 M Alois Bestebe, Elisabeth und Stefan Wohlfahrt, Rosalia Pentz.

#### Wulfertshausen, St. Rade Gundis,

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Anna Schmid JM, Peter und Katharina Fischer, Otto Draxler und verst. Angehörige, Wendelin Einmüller und Ilse Streit, 11.45 Taufe.

#### Stotzard, St. Peter, Hauptstraße 5

**So** 8.30 M für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrei Stotzard, Martin und Franziska Brandmayr und Angeh. Ziegler. **Fr** 19 M, Anna und Joachim Brandmeir, Verstorbene Krucker.

#### Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

##### Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhäuser Straße

**So** 19 M anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Josef Müller JM, Josef Friedrich JM u. Bruder Michael, Anton Riedlberger JM.

##### Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

**So** 10.15 Aufstellung zum Kirchenzug, 10.30 PFG anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal.

#### Pfarreiengemeinschaft Tandern

##### Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

**Sa** 11 Trauung von Johannes Buxeder und Martina Gärtner. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Peter Schieder, Eltern Josef und Anna Reisländer, Schw.-Elt. Georg und Maria Limmer.

##### Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

**So** 8.30 Rkr, 9 Kriegerjahrtag für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und für alle verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins M, Kriegerjahrtag für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und für alle verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins, Markus und Viktoria Ettl (Anton), Josef und Johanna Stöckl und Sohn Josef, Erwin Sachon, Robert und Charlotte Michalke. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zum 1. Jahrtag für Kreszenz Klass, Ottilie Klass (Erwin), Hans Klass (Erwin), Kreszenz Kraus (Erwin).

##### Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, für die † Mitglieder des Schützenvereins Pipinsgilde, Daniela Kölbl (Dionys Kölbl jun.), Dionys und Maria Kölbl (Dionys Kölbl jun.), Johannes Denis Redl, Rosa und Josef Redl. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Irene Neumüller, Mathilde und Kaspar Schuster, zum Dank (D.).

##### Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

**So** 10 Rkr, 10.30 Kriegerjahrtag für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und für alle verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins M, Kriegerjahrtag für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und für alle verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins, zum 1. Jahrtag für Ernestine Lutz, Hans und Centa Zanker (Fam. Zanker-Gerstn.), Anni Öttl, Michael Bergknapp. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, zum Hl. Geist.

## Dekanat Schwabmünchen

#### Pfarreiengemeinschaft Bobingen

##### Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

**Sa** 13 Trauung Maximilian Haas u. Michele Lamprarter (Liebfrauenkirche), 16.30 Andacht zu St. Martin, anschl. Umzug im Schloßlepark gest. vom Kinderkirchen-Team, 18.30 VAM, Anna Singer JM, Martin u. Anna Oblinger. **So** 9 PFG gestaltet von der Stadtkapelle, 10.30 M gestaltet von Grundschulern, Karolina Wiedemann u. Angeh., zum Hl. Josef, Juliana Celina Stief. **Mi** 8 M, Johann u. Anna Bühler, Fam. Vogt mit Eltern u. Geschwister. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Pfarrer Albert Zech, Maria u. Johann Egger, Michele u. Pancrazio Caravelli, Johann u. Franziska Wohlrab u. Enkelkind, Ottilie u. Leonhard Rottenegger u. Schwiegersohn, Agnes Häring u. Axel Borisch.

##### Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Anna Stegmann u. † Angeh., Hanns Heithausen u. Elt. Heithausen-Klügel, Sofia und Franz Gahn u. Verw. **Di** 18.30 M, Maria Richter u. Angeh.

##### Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

**Sa** 17 Martinsumzug, 18.30 VAM, Christa u. Werner Kreitmayr, Anna Kratzer, Eltern u. Geschwister, Emma u. Wendelin Schäffler u. Angeh., Johann u. Maria Kirmayer u. Töchter Amalie u. Veronika. **Do** 16.30 Rkr, 17 M, zu Ehren der Gottesmutter Maria.

##### Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: für Gefallene, Vermisste und Verstorbene der Pfarrgemeinde, 17 Martinsumzug (Treffpunkt Kirche). **Fr** 19 Euch.-Feier, Karl Haas JM und Verw. Haas-Eberhard, Verw. Aigner-Müller-Weilguni-Palm.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



**Waldberg, St. Rade Gundis,**

Bobinger Straße 12

**Sa** 16.30 Martinsumzug. **So** 9 PFG zum Volkstrauertag, Gefallene, Vermisste und Verstorbene der Pfarrei, verstorbene Mitglieder des Veteranenvereins Waldberg-Kreuzanger.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**Sa** 19 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal anschließend VAM für die verstorbenen Mitglieder vom Musikverein Aretsried. **Do** 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**So** 10 M anschließend Gedenken für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal, Rudolf und Gerda Sacher JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Josefa Schrom. **Fr** 18.30 Rkr.

**Siegershofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**Do** 16.30 Andacht/Rosenkranz.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Sa** 14 Taufe Leah Haugg. **Di** 9 „Einfach beten“, 17.30 Rkr, 18 AM, zu Ehren der 14 Nothelfer. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**Sa** 11 Taufe: Pius Meier. **So** 8.30 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal anschließend M, Anna Gndt, Anna und Karl senj. Mayer, Georg Wagner mit verstorbenen Eltern. **Fr** 10 Elmischwang: M.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria Held, Sylvester Paletta. **So** 8.15 Rkr entfällt, 8.45 PFG/Volkstrauertag mit Männerchor „Maria-Cäcilia-Messe“ Musikkapelle auf dem Friedhof, Gertrud u. Josef Reiter, 14 Leonhardsandacht in St. Nikolaus. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Maria und Nikolaus Wiedemann (StM), Josef und Traudl Morhart, Alois Wiedemann u. Angeh., Fam. Kneissl, Elisabeth Sauter u. Angeh., Elisabeth Stegmann. **Mi** 9 Rkr, 9 Kinderbibeltag von 9 -12 Uhr. Beginn und Ende in der Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, die Armen Seelen, Fam. Allmann/Schmidt.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Sa** 17 Martinsfeier anschl. Laternenumzug mit Martinsreiter. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG zum Patrozinium/Volkstrauertag nach 3G-Regel, Rudolf Heider, Gefallene, Vermisste u. † Mitglieder vom Veteranen- u. Soldatenverein. **Mi** 18.30 M, Emma, Johann, Rupert u. Lorenz Geirhos, Johann Kleinle, Centa u. Wolfgang Müller, Viktoria u. Lorenz Müller. **Fr** 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**So** 18.30 PFG, Volkstrauertag nach 3G-Regel mit Gesangsverein Oberottmars-

hausen, Gefallenen, Vermissten u. Verst. der beiden Weltkriege. **Mi** 18 M, Bernhard Wessinger. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M, Annemarie Schleer, Dreißigst-M für Josef Daxbacher.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr, 18.30 PFG, Volkstrauertag nach 3G-Regel: am Friedhof mit Musikkapelle, für die Gefallenen, Elisabeth Kienle, Johann u. Anna Kienle, Adolf u. Theresia Geierhos u. Eltern, Karl Fischer, Lucia Wachter, Fam. Lieb/Kugelmann u. Angeh., Paula u. Josef Heiß u. Angeh., Eltern Eibler/Schneider u. Angeh., verst. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, Elisabeth Öschay, Dreißigst-M für Klaus Fernsemer, Rosa und Peter Wagner (StM). **So** 14.30 Taufe von Vincent Jan Pophal und Samuel Stachulla. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Heiß/Siemann. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft****Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**So** 10 PFG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, für die Verst. und Gefallenen der beiden Weltkriege, Therese Haider JM und Martina Mayer, Magdalena Hagg JM, Rosa Betz JM und Josef Betz, Hermann Weber, Franziska und Josef Hagg und Schwester Goretti und Schwester Romana Hagg. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete für unsere lieben Verstorbenen.

**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.30 PFG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, für die Verst. und Gefallenen der beiden Weltkriege, Albert und Cäcilia Stegmann und verstorbene Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Steffi Rohmeir, Kerler, Holzmann und Leinbeck, für die armen Seelen.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**Sa** 19 VAM anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Karharina u. Vitus Baur JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth Wieländer.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**So** 8.45 PFG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Johann Kerler JM und verstorbene Angeh.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**So** 10 PFG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Ignaz und Elisabeth Deschler und verstorbene Angehörige, Michael Bißle JM und Antonie Bißle und † Angehörige, Theresia Lieb JM, Albert Müller und † Angeh. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

**Sa** 19 VAM Xaver und Genoveva Schwelle. **Mi** 19 M Georg und Ida Stammel.

**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M Anna Geis.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 18.30 M, für Eltern Wagner u. Sohn Hans Günter, für Herbert Hellwig u. Verst. d. Fam. Hellwig, für Verst. d. Fam. Nix u. Zajontz, für † d. Fam. Schenk u. Striebel. **So** 11.30 Fam.-Go., 18 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum, mit der Jugendgottesdienstband. **Di** 18.30 M, für Olga u. Josef Kunz, für Otmar Luger, für Hans Focht m. verst. Angeh. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 20 Taizégebet, Meditationsraum.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M zum Volkstrauertag, anschl. gemeinsamer Trauerzug mit Gedenkfeier am Kriegerdenkmal, für Eltern Link und Zacher, für Lorenz Kienle JM, 19 M, für Georg Wild u. Verst. Angeh., für Verst. Sportkameraden der Tischtennisabteilung des TSV Königsbrunn. **Mo** 18.30 M, für Albert u. Anna Kaiser, für Bernd Sattlermaier. **Do** 8.30 M.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

**So** 10 PFG mit Einführung der neuen Ministranten, mit der Jugendgottesdienstband, für Verst. d. Fam. Wolf u. Stuhler. **Mi** 18.30 M. **Fr** 8.30 M, für Klaus Sattler.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 18 VAM anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Agnes und Johann Zillober, Anton Brugmoser, Renate Wollny. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Maria Eschey und Sophie Gerstenacker.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-****kirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 8 Morgenlob, 18.15 BG im Klosterlädle, 18.15 Rkr, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Domkapitular Dr. Thomas Groll, Hirblingen (Anmeldung zum Gottesdienstbesuch über das Pfarrbüro erforderlich!), Verstorbene Heider und Asam. **So** 8.15 BG im Klosterlädle, 8.15 Rkr, 8.45 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Maria und Ludwig Berkman mit Enkel, Verstorbene der Fam. Fink, Ernesto u. Modesta Lim und Marian, Melody u. Emmanuel, Balbina Merk (vor kurzem verstorben), Gerhard Arndt, JM, 11 Familien-Wortgottesdienst „Dem Heiligen Martin auf der Spur“. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), 19 ökumenischer Go zum Buß- und Betttag in der evangelischen Versöhnungskirche. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 Candle-Light-Gottesdienst für Trauernde „Dein Licht bleibt und kann mein Leben heller machen“.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**So** 10.30 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Raimund Schrodt, Willi Scharl und Geschwister Strasser. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im Musikerheim. **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und spüren“ in der PK.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Elisabeth Steger, Leonie Lampl. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen****Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Johann Löcherer und Verwandtschaft, Willi Rummelsspacher und Eltern, Monika Kehrle, Josef und Frieda Singer, Josef und Ida Pfänder. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 M, Franz und Lisa Herden, Clemens Schafplitzel. **Di** 16 Rkr.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz) musik. gestaltet vom Orchester „Capella St. Michael“, 10.30 M musik. gestaltet v.d. Jugendschola, Ottmar Engelhardt und Eltern, Charlotte Pulker, Elsa Lindner, Günter Wirbel, Reiner Rudisch, Reinhold JM und Marion Hartmann mit verst. Angeh., Karl und Theresia Höß, die Verst. Mitschülerinnen und Mitschüler des Geburtsjahrganges 1950/51, Gisela Voge, 11.30 anschl. Taufe von Philipp Kiefer, 19 M, Mina Moll und Angehörige, Albert und Viktoria Müller. **Mo** 9 M, Fam. Anna Bamberger JM, die Gefallenen und verst. der Veteranen- und Reservistenkameradschaft Schwabmünchen. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 Friedensgebet gestaltet von Pax Christi. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 17-18 Uhr Möglichkeit zur Beichte / geistlichem Gespräch, 18 M, Peter Sosnik mit Eltern und Geschwister. **Fr** 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft, Georg Moll mit Angeh.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Josef Dischler, Hieronymus Deschler JM, Irma Mayer JM, Arthur Mayer und Großeltern, Wilhelm und Irmgard Müller, Gestorbene und Gefallene des Veteranen- und Soldatenvereins, Viktoria JM und Peter Mayr, Maria Mayr JM, Pfarrer Hubert Weber. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**Sa** 19.15 Vorabendmesse, anschließend Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Oswin Habres und Verw., Karl-Heinz Rösler zum Jahresged., Walter und Sofie Lämmermeyer.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 19 M, anschließend Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, für die Verst. der Pfarrei, Manfred Müller, Walli und Erwin Bartel und verstorbene Angehörige. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Franziska Thoma z. Jahresged., Anton und Maria Burkhard.





▲ Die Kirche St. Johannes Baptist im Meringer Ortsteil Meringzell ist um das Jahr 1000 entstanden und gehört damit zu den ältesten Sakralbauten des Augsburger Umlandes. Das bedeutendste Kunstwerk der Kirche ist ein großes gotisches Wandbild des jüngsten Gerichts, das lange unter einigen Farbschichten verborgen war und erst 1985 wieder freigelegt und restauriert wurde.

Foto: Banner

#### Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 10 M, anschließend Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Maria Heinrich und verstorbene Geschwister und Manfred Lorünser, Franz Köbler mit Eltern. **Mi** 9 M.

#### Mittelneufnach,

##### St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

**Sa** 17.30 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse, Dominikus Wiedemann zum Jahresged. und Theresia Wiedemann, Hermann Erlinger mit Verw. Erlinger-Götz-Kodella.

**Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz.

#### Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

**Di** 19 M, Reinhold und Marianne Ruf und verstorbene Angehörige, Maria Rotter und verstorbene Angehörige.

#### Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

**So** 8.30 M, anschließend Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Florian Ziegler zum Jahresged. und verst. Großeltern, Georg Auer und verst. Eltern mit Walter Wenger und Antonio Delfin, Armin Wiblishauser mit Sohn Bernd, Irene und Alois Schorer und Johann Brunner, Marie und Albert Medrisch. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 9 M, Otto Faigl, Gerhard Wenzel.

### Dekanat Günzburg

#### Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Josef und Maria Wiggenhauser und Bernhard und Irma Rott, für † der Familien Zientek, Herud und Ferrieri, 8.30 M für Josef Emminger und † Angeh., 8.30 rkr, 8.30-9 BG im Pilger- und Priesterhaus, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Feierliches Pilgeramt mit Weihe von Andachtsgegenständen und sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 BG im Pilger- und Priesterhaus, 15 Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM in einem besonderen Anliegen, Familie Josef und Anni Specht und Karl Simnacher. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Xaver und Maria Röhl und deren † Verwandtschaft, Hans-Joachim Peterreit, 8.30 M für † der Familien Salger und Salver, Konrad Recher und † Verwandtschaft, 10.15 Pilgeramt

für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der früheren Form für alle † Verwandten, Martha Berchtenbreiter, n. Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anton Mutzel, für Tante Raida. **Mo** 7.30 M n. Meinung, Ingeborg Bartel, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Andreas Helmschrott, für Maria und Johann Stegmüller, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, † Sohn Christian Sion, anschließend Krankengebet in der Kirche. **Di** 7.30 M für Katharina Greppmair, Holger Stumpf, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Herbert und Erich Blässing, für Anton Jäger, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Irma Gwalt. **Mi** 7.30 M für Peter Lachenmair, für Alfred Hofer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Franziska und Vitus Bauschmid, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Theresia Emminger und † Angehörige. **Do** 7.30 M für Walburga und Xaver Durner, für vergessene Arme Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Xaver und Regina Kugelman, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus,

18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Petera und Wolfgang um ihren Seelenfrieden, für Renate Ziegelgänsberger zum 80. Geburtstag, anschl. Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Rosa und Anton Mohr, für die Armen Seelen, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Monika Burger, Josepha Merz, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Franz und Anna Wanke, Magdalena Meissner, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Therese Kapfer, zu Ehren Gott Vater.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.